Holländische Bundtsverwandtnuß.

Das ist:

Handlung/Bericht/vnd Gutachten/was gestalt Pfaltz Haidelberg mit den Staden in Hollandt ein allianz vnd Confœderation vorgeschlagen/solche letstlich auch tractiert, vnd abgeredt/die von langen Jahren allda zu Haidelberg gesponnene/vnnd letstlich vbel außgeschlagene intention wider ihr Kaiserl. Majest. vnnd die fridliebende Stände im H. Röm: Reich desto füglicher hinauß zuführen.

Deßgleichen was etlichen hohen vnnd wenigern Ständen eben bey derselben allianz zu Gemüt gangen/ der mainung / daß/ wann man gleich die außrottung der Papisten soll vornemmen / man sich dannoch der Staden assistenz keins wegs dazu zugebrauchen / sonder vilmehr die ChurFürsten vnd Ständt dahin zugedencken/ wie sie sich vor dem Stadischen Dominat, damit derselb im Reich nicht zu weit einreisse / vor allen dingen zuuersicheren.

In fine wirdt ein Exempel gesetzt von deme was man Anno 1620. vorgeschlagen / wie vermittelst diser Stadischen Bündtnuß / der den 5. Febr. zu Leipzig gemachte Craißschluß in dem Ober-Sächsischen Crayß zuuerhindern sein möcht/ sambt vnderschidlichen zu Haidelberg gefundenen Prophecezen vom auffnemmen der Pfaltz Haidelberg vnnd Sachsen Weinmar/ hergegen von vndergang der Oesterzeichisch, wie auch jetziger Chur Sächsischen Lini.

Alles von Wort vnd zu Wort/ auß der Haidelbergischen Gehaimen Rathsregistratur vnnd Cantzley genommen/ vnd zu besserm verstande der Sachen/ mit etlichen marginalibus erleuttert.

Getruckt im Jahr/ 1624.

49

Instruction

Vnnd anbringen der Churpf: Gesandten so sie im Namen deß Administratoris der Churpf. vnd der verwittibten Churfürstin den 9. Octobris Anno 1612. bey den General Staden in Holandt abgelegt.

Von dem Durchleuchtigisten vnd Hochgebornen Fürsten vñ Herren/Herren Johañ Pfaltzgrauen bey Rheyn Vormund/ vnd der Churfürstl. Pfaltz Administratorn, Hertzog in Bayrn/vnsern gnedigisten Herren/ wie auch der Durchleuchtigisten/Hochgebornen Fürstin vnd Frawen/ Frawen Louisa Iuliana Churfürstin Wittib / gebornen Princessin von Vranien/ꝛc. Vnserer gnedigisten Frawen/haben deroselben Großhofmaister vnnd andere Räth / in beuelch/der Hoch- vñ Mogendten Herren General Staden/der geunierten Prouintzien S. Fürstl. Gn. freundlichen Grueß vnd nachbarlichen genaigten Willen zuuermelden / vnd darneben / daß jhre Fürstl. Gn. höhers nichts erfrewete/ als deroselben wolfahrt vnd glückliche Regierung zuuernemmen/wünschen von Gott dem Allmächtigen / daß er sie bey solchem lang wolte erhalten.

Es haben jhre Fürstl. Gn. der Herr Administrator ferrner beuolchen/ Ewr Hochmogenheit (a) anzuzaigen / was gestalt sie sich guter massen erjnnerten/das von etli-

a) Vor wenig Jaren hett sich ein Reichs- zugeschweigen ein Churfürst/ (welche sonst den Königen in der dignitet pflegen gleich gehalten zu werden/besonnen/ob er diser selbst auffgeworffen Rep. das prædicat (Herren) in concreto, zugeschweigen abstracto (E.

etlichen Vnierten Churfürsten vnd Ständen / einer vertrewlichen zusamensetzung wegen / zu vnderschidlichen mahlen / vornemblichen aber / durch Hertzog Ludwigs Fridrichen von Würtenbergs Fürstl. Gn. anregung geschehen were / darauff auch sie die Herren dise schrifftliche Erklärung gethan / wann beyde Königl. Würden inn Franckreich vnd Engelland / sich werden in die vorgeschlagene Vnion (b) eingelassen haben / sie sich mit vnd neben jhnen / von einem solchen Christlichen vnd nothwendigen Werck nit wolten absondern / jnmittelst seyen jhre Königl. Würden in Franckreich / wie bewust / durch den vnseligen laidigen fall Todts verfahren / vnnd also mit derselben nichts schließliches gehandlet / mit der Königl. Würden in Groß Britannien aber / hetten sich hochgedachte Vnierte Chur- Fürsten vnd Ständt / in tractat auff ratification eingelassen / welche erst vor weniger zeit erfolgt / vnd allhie in loco reciprocè were eingelifert worden.

Zu deme weren mehr höchst- vnd hochgedachte Vnierte im werck / die mit vereinte Reichsstätt / als ein starckes Glid jhrer Vnoin, zu der correspondenz mit frembden vnnd außländischen Potentaten (c) derentwegen sie bißhero etwas bedenckens getragen / zuuermögē / damit also mit desto besserm bestandt vñ kräfftigern mitteln die Handlung vorgenommen werden möge : Vnd dises seyen die vrsachen / warumb biß anhero die vor disem bey E. Hochmogenheit ange-

Hochmogenheit) gebē hette / ist sich also nicht zuuerwundern / daß dise Leut nun mehr auch sich der præcedenz gegen Chur- vñ Fürsten anmassen / weil Pfaltz Haidelberg selbst dazu anlaß geben / sed vide hac de re infrà lit: tit. in margine.

b) Hierauß erscheint daß nicht nur tempore Matthiæ Rom. Imp. Anno 1612. sonder lang daruor in Lebzeitten Kayser Rudolfs lobseligister gedächtnuß / an der Stadischen confœderation mit den Vnierten ein anfang gemacht worden / vnzweifenlich zu dem intent, dauon vnden bey lit. s s s. (§. dann wann man / rc.) vmbständige außführung beschicht.

(c Vnden fol. 9. wirdt die vrsach angezogen / warumb man die Reichsstätt so gern zu der correspondenz mit frembden vnd außländischen Potentaten beredt vñ gezogen hette / damit nemblich die quota der andern Ständ / ratione reciproci, guten thails auff solche Reichsstätt verschoben wurde / wie dann die Pf. quota, wann die Reichsstätt / an deme / wessen man sich hernach mit den Staden Anno 1614. verglichen / mit contribuiert, sich mehr nicht als 39660 fl. beloffen hette / da aber der Reichsstätt quota dauon abgezogen / der Pfältzisch anthail fast doppelt so hoch / benantlich 63503. fl. hinauff gestigen.

angebrachte gute verständenuß anstehen bliben/vnd weiter nit gesucht worden.

Ihr Fürstl. Gn. der Herr Administrator aber weren nochmaln genaigt vnd vrbietig/auff den fall E. Hochmogenheit gemaint/zu diser Vnion zuuerstehen/solches/als Director, dem außschreiben deß Vnionstags (welcher innerhalb wenig Monaten gehalten werden soll) einzuuerleiben/vnnd auff demselbigen proponiern zulassen/nicht zweifflent/es werde solches wol verstanden/vnnd zu einem ersprießlichen außgang geraichen/ vnd wolten jhr Fürstl. Gn. darfür halten/es solte auff denselbigen fall den sachen nicht vnuorträglich sein/da sie etwas nachrichtung haben köndtē/auff welchen schlag sich E. Hochmogenheit in vorberührte verständtnuß einzulassen bedacht were/ was sie jres thails darbey thun/wie starck sie den Secours schicken/ vnd widerumb von den Vnierten erwarten wolten / vnd wie lang (d) derselb beederseyts zu vnderhalten were.

d) Vermög Extracts auß dem Protocoll hiebey getruckt Fol. 14. ist die Confœderation mit den Staden auff 12. Jahr lang (ab Anno 1614. anzufangen) geschlossen/ weil aber durch besagte Staden $\frac{m}{200}$ an die Vnion gleich anfangs begert worden/wegen deß Vnkostens den sie/jrem vorgeben nach/gegen dem Spinola damaln auffgewendt/wie von jhnen die Festung Gülch/Reß/ vnd Emerich occupiert, hergegen von dem gedachten Spinola auß beuelch jhr Kaiserl. Majest. gegen Ach/Mülhaimb/vñ Wesel exequiert worden/ als hat man ob dem correspondenztag zu Nürnberg/Anno 615. vber die Puncten im nebenmemorial begriffen/ geschlossen/daß man dise $\frac{m}{200}$ fl. (zumalen sich ohne das nur auff Brabantisch Gelt verstehe) nit anzusehen/ sonder hierunder den nutzen/welcher den Vnierten darauß erfolgt (in dem die Staden dem Spinola sich opponiert) zuerwegen hab: beuorab da man an den 12. Jaren/in denen die Confœderation wehren soll/ noch ein par Jahr durch solches mittel herunder zubringen/ hoffnung haben köndt.

Die Churfürst: Pfaltz in specie, vnd jhre deß Herrn Administratoris Fürstl. Gn. Person belangent/ sein sie gemainet bey der bewusten/ vnd nun lange Jahr hero wol

vnderhaltner / vertrewlicher / vnnd particular guter verständtnuß mit E. Hochmogenheit vñ disen Landen zuuerharren / jnmassen vnser gnedigister Herr der Junge Churfürst / E. Hochmogenheit selbsten jungsten angezaigt hette.

Dieweiln auch der Churpfaltz / wie E. Hochmogenheit bewust / in den Gülchischen Landen vnderschidliche Herrschafften / vñ recht / haimbgefallen (e) dieselbe aber / biß noch von den possedierenden Fürsten nicht eingeraumbt vnd gefolget werden wöllen: Also haben jhre Fürstl. Gn. vns auch beuolchen E. Hochmogenheit zuersuchen / daß sie jhnen dise sach auch mit gutem Rath vnd beystandt / jnmassen vor disem auch bey jhnen angebracht worden / wolten commendiert sein lassen.

Wie dann in gleichem mehr höchstgedachte jhr Fürstl. Gn. auch dero Fraw Mutter Fürstl. Gn. als einer gebornen Gülchischen Fürstin / recht vnd Interesse an mehr gemelter Gülchischen Succession E. Hochmogenheit besten anbeuelchen thäten.

Vnd haben wir die Churpfaltzische / auch beuelch deß Herrn Marggrauen zu Brandenburgs Churfürstl. Gn. als einer bey dem gemainen Wesen wol verdienten / vnd E. Hochmogenheit sehr affectionierte Herrn habender recht an vorangeregten Gülchischen Landen / denselbigen ebner massen

e) Was Pf. wegen der Gülchischen Lehen / prætendiert, dauon sein absonderliche Protocolla vnnd Rechtliche gutachten verhanden / auß denen erscheint / daß / ob man wol jhr Kaiserl. Majest. als Obristem Lehenherrn / bey der Gülchischen Landen Lehen / aintziger apertur, appræhension, sequestration, oder iurisdiction, ex parte Pf. ohne zuziehung außländischer Potentaten / nie geständig sein wöllen / auch die Pf. Räth / wegen dessen was Pf. diser Orten prætendiert, mit aintzigem rechten fundament in specie nie aufkommen mögen / sonderlich in puncto liquidationis, was vor Gülchische Lehen von der Churpf. herrühren / vnnd was dazu vor pertinentien gehörig / jedermaln starck angestanden / nichts desto weniger / haben offtbesagte Rathgeber starck dazu gerathen / vnd so vil an jhnen geholffen / daß sich der Pfaltzgraf solcher prætendierter vnd vnliquidierter Lehen / nicht nur anmassen / sonder auch die possession, vermitlst Stadischer assistenz, würcklich appræhendieren, vnnd selbe einem Dritten / darauff starck vertröst worden / einraumen soll.

massen zum besten zu commendiern, f) vnd zubitten/E. Hochmogenheit wöllen jhrer bekandten vorsichtigkeit nach/ jhnen obige Puncten / allen thailn zu gutem / angelegen sein lassen / erwarten darauff deroselben willfärige erklärung/ von S. Fürstl. Gn. so wol der Churpfaltz wegen/ als vor dero Person / so wol auch höchstgedachte Churfürstl. Wittib/ weniger nicht / als von dero vorfordern geschehen/E. Hochmogenheit alles liebs vnd guts zuerzaigen / nach allermügligkeit genaigt vnnd gutwillig. So wir habendem beuelch gemäß/E. Hochmogenheit anzaigen wöllen. Signatum im Hag 9. October, Anno 1612.

f) Bey der tractation Anno 1614. als die Confœderation mit dẽ Staden völlig geschlossen worden/ hat Kettler vnnd D. Stenigen/ als Brandenburg: Gesandten/ jhres Herren prætensiones dẽ Staden selbst bester massen recommendiert, Es ist jhnen aber zuuerstehen geben worden/ wann sie etwas guts verrichtẽ wöllen/ man mit offtgedachten Staden klarer/ vnnd der gestalt werd procedieren müssen/ damit die Staden sehen/ was sie von Brandenburg (ratione reciproci vnd sonsten) endtlich vnnd beständig zuerwarten haben sollen/ dann alles (sagt das Protocoll) auff ein vngewises zubawen / vnnd jhre der Staden forze vnd vermögen darzustrecken / vnbewußt was sie sich dargegen zuversehen/ sey jhr der Staden gelegenheit gar nicht: So irre sie nicht wenig/ (sagt das Protocoll ferrner) daß weder beym Herren Churfürst. noch dem jungen Herren zu Cleue/ nicht allein ainige rechte Direction in Rathschlägen/ Haußhaltungen/ oder anderem/ sonder vil mehr allerley confusion vnnd contraritet vnder den Räthen/ vnnd sonsten/ zuuerspüren/ wie solches der Effect biß anhero erwisen/ vnnd wenig besserung (also sagt abermal der text deß Protocolls) ins künfftig zuuerhoffen/ rc. wohin aber dise Hochmogende Herren Staden mit disem beschaidt vnd reciproco, gezihlt/ vnd was sie dardurch haben wöllen zuuerstehen geben/ das ist auß dem gutachten abzunemmen/ so vnden getruckt/ Fol. in §. daß sie die Festung Gülch/ rc.

Pro-

Protocollum der Churpf. Räth vber den Beschaid/ der jhnen in Holandt auff jhr anbringen erthailt worden/ den 10. Octobris, Anno 1612.

DEn 10. Octobris, hat der Herr Barneuelt vnnd Hillemer sich bey dem von Plessen/ vnnd mir/ Abendts vmb fünff Vhr angeben lassen/ mit vermeldung/ daß sie von der Herrn General Staden wegen/ bey vns anbringens zuthun hetten: Darauff sie dann vermeldet/ daß die Herrn Staden gern vernommen/ daß deß Herrn Administratoris Fürstl. Gn. wegen der Churpfaltz sich zu beharrlicher guter correspondenz vnnd vertrewlichkeit erbotten/ jhres thails weren sie nicht weniger darzu genaigt/ vnnd wolten auch auff begebende Fäll mit Raht vnnd That (g) dem Churhauß Pfaltz beyzuspringen sich bestes fleisses angelegen sein lassen. Den

g) Hett der Pf. der Staden Rath nie gefolgt/ vnnd mit der That/ (sich inn alle frembde Händel zumischen) es den Staden nicht nachgethon/ so hett man im Reich teutscher Nation viles Landtverderbens vnnd vergiessung vnschuldigen Bluts/ (welches jetzt vber die Authores Rach schreyt/) können vberhoben sein: Es hetten auch die jenige/ welche i[illegible]s Pf. namen hie mit den Staden tractiert, da sie gewölt/ leichtlich wahr nemmen können/ was die Staden mit diser Confœderation, vnd daß sie alles auff Franckreich vnnd Engellandt verschoben/ sonderlich aber haben wöllen/ daß der Pf. an disen beeden Orten den Handel in fauor der Staden vorher soll richtig machen/ gemaint vnd gesucht haben/ daß nemblich solches nit jhme Pf. vnnd dessen mit Vnierten zu gutem/ sonder eben jhnen den Staden selbst zum vorthail angesehen gewest: dann sie jhren Feindt nach außgang der trefues allberait gewüßt/ die Vnierte aber vor keinem anderen Feind sich zuförchten oder zubefahren gehabt/ wie noch, als den sie jhnen selbst ohne noth auff den Halß ziehen wöllen.

Den Puncten Vnionis vnd ob sie sich zu derselben begeben wolten oder nit/ anlangendt/ hielten die Herrn Staden dieselbe nutzlich vnnd nöthig/ allein ehe sie sich darauff erklärten/ were jhnen zuwissen vonnöthen/ was Franckreich (auff welchen sie wegen der Nachbarschafft vnnd dann der bißher gelaisten Hülff vnd assistenz wegen/ zusehen hetten/) in disem Punct gesinnet sein wolte / da wir kein bedenckens hetten/ solches jnen zuuertrawen/ wolten sie es von vns vernemmen; vnd were solches vmb so vil mehr jhnen zuwissen nöthig/ weil sie auß dem tractat mit Engelland/ so vil vermercket/ daß die Hülff/ so einander hinc inde versprochen/ sehr mager vnd gering/ vnd der sachen damit wenig wurd geholffen sein.

Bey dem Puncten der Gülchischen Lehen/ darauff das Churhauß Pfaltz prætendiert, wüßten die Herrn Staden sich zuerjnnern/ was deßwegen bey jhnen zu vnderschidlichen malen were gesucht worden / wolten sich auch darbey nochmals zu aller willfahrigkeit erbotten haben/ vnd mit Raht vnd That der Churpfaltz beyspringen/ begerten von vns zuuernemmen/ ob wir jhnen köndten mittel dazu an die Hand geben.

Die prætensiones deß Herrn Administratoris (h) vnnd deß Churhauß Brandenburg auff die Gülchische Landt

h) Dise prætensiones deß Herren Administratoris auff die Gülchische Landt/ haben die Staden länger nicht in obacht genommen/ als so lang die Administration gewehrt/ hernach aber zu zeit der getroffnen Allianz Anno 1614. hat Brandenb. sein intention, die sie mit den Staden/ ratione der Gülchischen Landen/ geführt/ so gar nicht verbergen können/ daß sie sich außtrucklich gegen den Pf. vnd zwar Schrifftlich vernemmen lassen/ (gstaltsamb solches im nebenmemorial den Pf. Gesandten naher Nürnberg auff den correspondenztag Anno 1615. den 16. Ian. erthailt/ ad longum referiert wirdt/) daß Brandenb. die Gülchische Landt (NB.) gar allein/ (vneracht deß Dordrächtischen Vertrags/ vnd mit außschluß ChurSachsen/ Pf. Newburg/ Pf. Zweybruck/ Marggrafens von Burgau/ vñ wer sonst mehr dabey etwas prætendiert

zubehalten gedencke/ ob aber Brandenb. zu solchem intent võ den Staden animiert, vnd hierzu assistenz mit Rath vnd That versprochen vnnd anerbotten worden/ ist gleichwol so aigentlich auß dem Protocoll bey diser Handlung gehalten/ nit abzunemmen/ so vil erscheint aber darauß/ vnnd auß dem was der Effect hernach zuerkennen geben / daß die offtgedachte Staden jhr assistenz, eben jhnen den Brandenburgischen so schwer gemacht/ vnd so hoch angeschlagen/ daß vnmüglich gewest were/ ohne verlust der Land/ vnnd einbüssung auch deß vbrigen Brandenburgischen Patrimonij, das Hauß Brandenb. gegen den Staden sich manteniern, sonder ohne mitl die Gülchische Landt jhnen den Staden vor die auffgewendte Vnkosten/ hett quittiern vnd abandoniern müssen.

Landt anlangent/ wolten sie jhres thails gern das beste einwenden helffen / damit die Sach zu einem gewünschten außschlag gelangen/ vnd dise ansehenliche Land in bestendigem Frid vnd Ruhe möchten gesehen werden.

Hierauff haben wir nach genommenem Abtritt vns dahin verneinen lassen/ daß wir an gehörige Ort/ dise erklärung vnd erbieten vnderthänigst anbringen wolten/ mit angehencktem gegenerbieten; In puncto Vnionis, ist die Antwort dahin gestelt worden/ daß zwar in der mit Engelland getroffner Handlung die Hülff von baiden Thailen etwas gering gesetzt worden/ weil man verhofft/ es wurden andere Benachbarte (i) auch zu diser Allianz tretten/ vñ also zusamen ein solch Corpus machen/ damit dem gegenthail auff sein beginnen / köndte mit der hülff Gottes begegnet werden. Deßwegen dann auch bey disem anfang die Hülff auff geringe/ doch taugliche Sachen gesetzt worden / damit andere desto mehr lust sich auch dazu zubegeben/ bekommen möchten.

i) Der Leser sehe hierauß die intention d Vnions-directorn, durch was mittel vnnd inuentiones sie die Benachbarte / vnder denen Cath: Häupter vnd Resp. begriffen/ gern in die Vnion eingeflochten/ vnd wann solche einmal imbarquiert, hernach zu weitern mitteln vnd disegni, Gott geb es wer jhnen lieb oder laid gewest/ verlaidt vnd induciert hetten: Es hat aber der außgang erwisen/ daß man die Zech ohn den Wirth gemacht/ vnnd es disen Leuten nicht so sehr an dem proposito vnd guten vorhaben/ als an dem disposito, das ist/ an den mitteln vnd occasion erwunden/ die sie letstlich in Böhem gefunden zuhaben jhnen selbst vbel imaginiert.

Mit

Mit Franckreich sey man zwar seyt her deß Königs Absterben in tractatione verbliben / es seye aber biß noch kein endliche weder abschlägige noch willfärige erklärung gefolget: Weil aber noch newlicher jhr Königl. Würden võ Franckreich/durch den Herrn Ancel die Vnierte Chur- vñ F.F. zubeständiger ainigkeit (k) erjñern/auch dabey andeuten lassen/ daß die jhres thails mit Spanien getroffene Allianz vnd Befreundung keine alteration gegẽ der Cron Franckreich alte Freunde im geringsten bringen soll / als stehet man in der hoffnung / da ja bey diser minorennitet deß Königs/sich allerdings in die Vnion einzulassen möchte wöllen bedencklich fallen/ daß doch jhr Königl. Würden mit den Vnierten zum besten zu correspondieren nicht wurden vnderlassen/sonderlich da sie die zusamentrettung der Benachbarten wurden sehen.

k) Diser Ancel ist eodem Anno, dariñ diß Protocoll gehaltẽ / das ist/nit lang post obitũ Cæsaris Rudolphi, nach Haidelberg geschickt worden/ den Herrn Administratorem der Churpf. im Namen deß Königs vnd Königin auß Franckreich (weil man sich der Orten besorgt / es möchten die Pf. consilia auff ein Vicariat gericht sein) zur Election eines Röm. Kaysers / vnd zwar in Person dessen der zu Franckfort gleich darauff zum Röm. Kayser erküst worden / zuuermahnen: Vnd hetten die Pf. Rathgeber auß dises Ancels anbringen/so er damaln zu Haidelberg gethon/ leichtlich abnemmen können/daß man in Franckreich/ die Pf. intention zu fauorisiern, vnd zu erweckung newerung vnd vnruhe im Reich / kein lust gehabt: wie dann deß Ancels erinnerung nicht so sehr auff der Vnierten Chur- vnd F. F. Ainigkeit / als auff erhaltung Frid vnd Ruhe im Reich dirigiert gewest.

Bey den Gülchischen Lehen wuste man jetzunder keine special mittel vorzuschlagen / allein verhoffe Churpfaltz / da die Hauptsach solte oder wolte vnder den interessenten zur Handlung gezogen/vnnd auch dise Lehensach alsdann mit hinein gebracht werden / das auff solchen fall Churpfaltz zu den Herren Staden (l) alles beysprungs vnd guten Raths möchte zugetrösten haben. Die

l) Anno 1620. bald nach endung deß Correspondeztags zu Nürnb. 1619. gehalten / nach dem der Pf. zu vnderschidlichen mahlen an Chur Sachsen gesetzt/ ob er jr Churfürstl. Gn. wo nit auff sein Seyten ziehen/zum wenigsten von jr Kaiserl. Majest. Deuotion wendig machen möcht/darauff aber aintzige gewihrige resolution vor jhne Pf. nicht erfolgt / sonder so gar auch der Titel eines Böh. Königs in den Antwortschreiben nicht hat wöllen gegeben werden/(mit der entschuldigung/ daß solches

solches der Hauptsach anhängig / so vor ein Röm. Kaiser/vnd die samptliche Reichsständt gehörig:) empfinde solches die Haidelb. Räth gar hoch/vnd will vnderm dato 8. Feb. 620. st. n. dem Camerario der Kaiser weder mit noch ohne zuziehung der samptlichen oder absonderlichen Ständt deß Reichs/durchauß zu keinem Richter nicht gefällig sein / sonder verscheubts vil mehr auff andere mittel, die Gott bald schicken werde/dardurch er vnzweiflich den Stadischen Securs vnd die Gaborisch oder Razeuilisch Hülff / die damaln obhanden gewest vnd in Sachsen hat sollen geschickt werden / verstanden: oder villeicht hat Camerarius andeuten wöllen/die Mandata die den 28. Septemb. Anno eodem zu Prag getruckt/vnd darinn der loblich Churfürst aller seiner Böhmischen Lehen priuiert, die Vnderthanen / von der Sächsischen Pflicht entbunden vnd die execution armata manu zuthun Ioh. Casimirn vnd Ioh. Ernst beeden Hertzogen zu Sachsen Weinmar/rc. auffgetragen worden: Ist also kein wunder / da schon auch hie die Haidelb. Räth die Gülchische Handlung / welche vermög der Rechten vnd Reichssatzungen vor ein Römischen Kaiser vnd Reichsständt gehörig / vom Kaiserl. Hof in Holandt zeucht/vnder dem prætext, daß der Kaiser selbst dabey ein interesse prætendiert, zuuerwundern aber ist es/daß dise Leut nit gedencken/das eben auß disem Fundament dem Pf. vil weniger gebürt hett/in causa propria, wider Sachsen/rc. sein selbst aigen Richter zu sein/jhre Churfürst. Gn. vngehörter dingen aller dero Lehen zuentsetzen/die execution Armata manu zuthun/ also bald anzubefehlen/die Vnderthanen von jhren Pflichten ledig zuzehlen/vnd daß sie jhrem Herrn/dem sie gelobt vnd geschworen/eintzigen gehorsamb/hülff/beystandt/oder vorschub/weder haimblich noch offentlich/beweisen sollen/durch offen Mandat zuuerbieten.

Die vbrige erbietten gegen deß Herrn Administratoris Fürstl. Gn. vnnd dem Churhauß Brandenburg / wolten wir an gehörige Ort gelangen lassen / nicht zweifelnt / es wurden solche mit Danck angenommen werden/vnd hetten die Herrn Staden sich dessen zuuersichern/daß/wie jhre Chur- vnnd Fürstl. Gn. bißher zu allen zutragenden gelegenheiten/ diser Landt wolstandt sich bestes fleiß angelegen sein lassen / daß sie auch ins künfftig bey diser gewonheit zuuerharren gantz genaigt seyen.

Darauff der Herr von Barnefeldt ferrner bey dem puncto Vnionis angedeutet / daß in dergleichen Allianz vnd Verbündtnuß dahin zusehen / daß sie Vigeur vnd reputation hetten: Nun könde darinn nichts / so aigentlichs resoluiert werden / man wüste dann derer so solcher gestalt zusamen tretten wöllen / jhr vermögen vnnd mittel:

tel: (m) Die mit Engellandt getroffne vergleichung/ were sehr gering vnd thäte nichts zu der Sachen/ auff jre Hülff were allein die rechnung nit zumachen / vnd könden sie nit allzeit thun / was in der Gülchischen Sachen/ auß gewisen respecten geschehen. Vnd ob sie schon dem mächtigen Feind/ souil Jahr hero den Kopff geboten/ vnd gegen denselben sich auffgehalten / so seyen die Landt auch dardurch in mächtigen Schuldenlast (n) gerathen / damit sie noch ein weil wurden zuthun habē / so seyen sie auch vber die von Franckreich vnnd Engellandt gantz ansehenliche gelaiste Hülffen / gleichsamb miraculose von Gott wider jhre Feind beschutzt vnd erhalten worden/ vnd seye solches jhren mitteln keins wegs zuzuschreiben/ oder auch ins künfftig allein auff sie/ die maiste rechnung zumachen. Wie es jhnen dann noch zur zeit nit allerdings gerathen sein wolte/ in solche Allianza, da nit grösser Fundament bey weren/ sich einzulassen/ vil weniger wegē der mit Franckreich hergebrachten correspondenz, nit gebüren wölle / demselben vorzugreiffen. Im vbrigen liessen sie es bey jhren erklärungen vñ erbieten / vnnd haben wir es also ad referendum mit gewohnlicher Dancksagung angenom̄en / Actum 10. Oct. 1612.

Copey

m) Das vermögen vñ die mittel mit denen Chur- vñ F. F. den Staden beyzuspringen sich erklärt / sein in zwey Jahren erst nach diser Handlung den Staden offenbaret/ vnnd darauff die Confœderation auff maß wie vnden Folzusehen geschlossen wordē.

n) Von disen Schuldenlast bekeñt der von Bernfeldt inn seiner apologia (welche in Holländischer Sprach im Hag durch Hilebrandum Iacobi geschwornē typographum getruckt/ vñ hernach durch Petrum Holderum inn das Latein Anno 1618. gebracht vnd mysteria Holandica intituliert wordē) daß er sich zu zeiten deß getroffnen Anstands vber die 26. Million Golds beloffen/ vñ daß die Staden damaln von 6. biß in 7. Million Järlich mehr spendiern vnd außgeben müssen/ als sie einzunemmen gehabt: Seythero haben sie an solchē Schuldenlast vermutlich wenig abrichten mögen/ sonder genug zuschaffen gehabt/ die Festungen in Seelandt / so mit Engelländischen Garnisonen besetzt gewesen/ an sich zulösen: zugeschweigen was vber die Ost- vnd West Indianische nauigationes gangen/ vnd der Venedische/ Montserratische/ Böhmische / vnnd Pfältzische Socors gekost/ auch die zwey Frantzösische Regimenter / die vor disem in Franckreich bezahlt worden/ ein Zeithero maistentheils von den Staden/ auff jhren selbst aignen Vnkosten haben müssen vnderhalten vnd bezahlt werden/ diß alles / sambt deme was nach auffhebung der treues vber den Krieg gangen/ Item die Festung Gülch/ Lipstatt/ vnd Pfaffenmütz kost/ wird disen Schuldenlast nit geminderts/ sonder vil eher/ da beuorab auch dem Halberstätter vñ Manßfelder etwas auß Holandt vorgeschossen worden/ vmb ein starcks vermehrt haben.

Copey Schreibens vom gewesten Churpf. gehaimen Secretario Dathenes nach Haidelberg damaln abgangen/ wie der Pfaltzgraf zu Londra in Engellandt in Heurats tractation gestanden/ Anno 612.

EDler / Vester / Hochgelehrter / insonders Großgunstiger Herr/deß Herrn Schreibens vom 12. vnd 18. verschinen Monats Nouemb. hab ich fast zugleich / vnnd eben bey abfertigung der nechsten Post wol empfangen / auch begerter massen Herrn Großhofmaistern vnnd Plessen contenta lesen lassen / Ser.mo nostro aber dieselbe extractsweiß communiciert, damit er auff begebende gelegenheit / mit dem König etiam de publicis conuersiern könne. D. Zouchena ist biß anhero mit etlichen Räthen in etwas differenz gestanden/vnd also abwesendt gewesen/es solle jhme deß Herrn begrüssung notificiert werden/wirdt vor sehr eyferig in causa Religionis gehalten : Was sonsten allhie bey Hof vorgehet/ vnd wie es mit vnsern Heuratssachen bewandt/ wirdt der Herr ohne zweiffel in vorgehenden fast wochenlichen der Herren Räthe Schreiben außführlichen vernommen / vnder anderm auß der Relation deß jenigen so bey abfertigung deß Brandenburgischen Gesandten fürgangen/ wol gespüret haben / daß der König auß Engellandt nicht allein die Vnion- beuorab die Gülchische Sach / sondern auch die

vnder den Vnierten Ständen vorgehende geringe intelligenz (o) gar wol waiß/gestalt jhme dañ dieselbe von den Gesandten particulariter zugeschriben vnnd verständigt worden/ Also daß er das Defensionwerck fast (NB.) vor desperat, die Vnion aber Bawfällig schätzet: vnnd derowegen dem ersten (p) zur nohtwendigen Hülff/zu confirmation der andern aber/ der Staden coniunction, vor ein notturfft erachtet/ ohne welche von jhme an jetzo/ (da Franckreich mit Spanien in gehaimer Bündtnuß sein soll) kein grosse assistenz zugewarten: Weil nun nicht zuzweifflen/ daß die Papisten jhre bißhero vnder der Händ so starck getribne Confœderation schliessen/ vnnd bey erster occasion in effectu (q) werden sehen lassen/ als will auch hoch vonnöthen sein/ daß die Vnierte Ständt/ (als die wol wissen auff welchem Blat sie wegen der Elsässischen expedition (r) vnd durch getrungenen election, vnnd andern den Span. vnnd Papisten verursachten verhinderungen/stehen) sich beyzeiten vorzusehen/ sonderlich weil periculum in mora, vnd derselbigen prouision vnd præparatoria fast langsamb zu Werck gericht werden/ vnd zubesorgen/ daß auch schwerlich/ propter malam dispositionem der Contribution, vnd Wanckelmütigkeit viler Ständ/ ichtwas mit eyl (ſ) wird können expediert werden. Solchem nun etlicher massen vorzukommen/ ist die regul die beste/ tu quoque fac simile, weil die Geistliche neben anderen Papisten sich an Kaiser (t) vnnd an Bapst

o) NB. Brandenburgische Gesandten/ haben dem König auß Engellandt die zwischen den Vnierten Ständen vorgehende geringe intelligenz particulariter entdeckt vnd zugeschriben.

p) Engellandt helt der Staden coniunction darumb nöthig/ damit das Defensionwerck der Vnierten dannenhero hülff haben/ die Vnion aber/ durch dise coniunctiō desto mehr confirmiert werde.

q) Hierinn schreibt er auf Haidelbergisch/ dann es haben die Cath: in effectu anderst nie nichts als ein jhnen abgenöttigtes defensionwerck sehen lassen.

r) Das Gewissen trucket die Pf. Rathgeben/ was sie mit der Elsässischē expedition Anno 1610. verschuldt?

ſ) Es verdreust den Pf. geh. Secretm daß die contributiones bey den Vnierten etwas vbel disponiert, vmb daß man dadurch verhindert geweßt/ etwas mit eyl wider die Papisten/ (wie die Cath: hierinn genennt werden) außzurichten.

t) Wann die Geistliche Chur- vnd F. F. sich an Kaiser vnd an Bapst vnd consequenter an jhr Geist- vnd Weltliche vorgesetzte hohe Obrigkeit/ dern sie mit Pflichten zugethon/ halten/ so ist

es

Bapsthencken/muß man necessariè auch dises thails sich verwahren/vnd nit allein den König auß Engel: zu bessern gedancken von der Vnion bringen/sondern auch/damit er confirmiert, die coniunction mit den Staden (als die allein mit jhren Kauffleuten den König auß Hispanien im Schach halten köñen) eyferig/ernstlich/vñ fürderlich gesucht/solches auch in das Außschreiben der künfftigen zusamenkunfft/mit gnugsamen rationibus einuerleibet werden/damit man auch gegen beuorstehendem Reichstag mit mehrerer resolution der Vnierten Ständt thails publica (u) manuteniern könne. Vnd obwol jederzeit dißfals inferiert worden/daß die Vnion jhr zusagen nit werde behaupten können/müssen doch in extremis extrema gebraucht/vnd ein jeder sich also angreiffen/damit er das totum nit gar in die Schantz schlage/& posito, wird doch (NB.) das simuliern, minæ, vñ opinio, (vv) wie bißhero/sein stattlichen nutzen haben/vnd ein Schwert das ander in der Schaiden halten. Modus were/daß 1. der conuentus den Staden per tertium, vel Brederodium, kundt gethon/denselbigen der nutzen vnnd die notturfft wol zu gemüt geführt/ 2. König in Engellandt in gleichem dessen aduisiert, vnnd ratione, der correspondenz darzu zuschicken ersucht. 3. daß er gedachte Staden/wie er sich erbotten/zu der Vnion wölle ermahnen. 4. daß Churpfaltz allhie

es bey disen Caluinisten ein groß Piaculum, wann aber sie die Caluinisten sich mit außländischen Ständen vnd Communen, als mit Holandt/ Sibenbürgen/vnnd Türcken/ꝛc. verbinden/so muß mans so weit an jhnen guthaissen vnnd passiern lassen/daß es auch den Namen bekombt/daß es zu erhaltung jhr Kaiserl. Majest. Authoritet vnnd deß Reichsfreyheit/angesehen/vel quasi.

u) Die coniunction mit den Staden ist darumb also eyferig/ernstlich vñ förderlich gesucht worden/damit die Pf. Räth gegen damals beuorgestandnem vnnd in Anno Sequenti 1613. gehaltnem Reichstag/publica desto besser contra Cæsarem & Catholicos manuteniern könden/besihe hieuon besagtes Reichstags Acta, vnd wie die Pfältzischen denselben verhindert.

vv) Posito daß die Vnion jhr zusagen oder vilmehr grosses Schnarchen nicht behaupten können/vermainen doch die Pf. Räth das mit simuliern, trohen/bochen/vergebner eingebildter opinion, vnnd was dergleichen an jhnen nun mehr wol gewohnter List mehr sein/Sie dannoch zu jhrem Zweck gelangen/vnd also wo die Löwendatzen nicht angehen/jhnen erlaubt/sich deß Fuchßschwantz zubehelffen vnd zupræualiern.

allhie in Engell: similiter auffgetragen / mit den Stadischen Gesandten zuhandlen. 5. auff den fall bey dem conuent solche correspondenz rathsamb befunden / die proportio der assistenz wol bedacht / vnnd dem König in Engelland vnnd Pfaltz zugemuthet / dasselbige also abzuhandlen. Durch solches mittel möchte vilen vorseyenden impresen vnnd anschlägen / ein Rigel geruckt / vnnd man ferrner bey einander bleiben können / da sonsten caducitas (x) der Vnion gemercket / den Pfaffenknechten der muth wachsen wirdt: Eben dises wirdt auch Sachsen nachdencken vnnd anlaß verursachen / nicht so leicht auß dem Geschirr (y) zuschlagen / inn allwegen aber wirdt auch / meines vnuorgreifflichen erachtens / Franckreich der conuentus durch den Duca de Bouillon verständigt werden müssen pro solito, mit der anzaig / daß solcher dem gemainen Wesen zu gutem angesehen / vnnd man in der correspondenz beharren wölle / wie dann von dem tag jhme zuschreiben Communi nomine, damit derselbe von den Span. Practicken abgehalten / dann er ohne das nicht vrsach hat zuuil zuglauben. Sed nimius ex affectione: (z) bitt der Herr wölle es mir zu gutem halten. Was sonsten das jenige belangt / dauon ich mit dem Herren

x) Es haben die Cath: nit nur damaln / sonder auch hernach / in vnderschidlichẽ occasionibus caducitatem Vnionis wol gemerckt / ist jhnen aber darumb der Muth dahin vnd so weit nicht gewachsen / daß sie von dem / dessen sie sich allzeit vernem̃en lassen / (jhr Vnion wider die Reichssatzungen vnd Relig: vñ Profanfriden gar nicht / sonder aintzig vnnd allein zu dern manutention, auch jhrer selbst aigẽ defension, vnd zu kainsen offension angesehen zusein) eines haars brait geschritten oder gewichen weren.

y) Ergò ist der Vnion mit den Staden getroffne allianz nicht nur auff die Cath: sonder auch auff Sachsen angesehen geweßt / denselben loblichen Churfürsten intra cancellos der Caluinischen direction zureduciern?

z) Freylich wol ist diser Dathenus damaln / vnd nach jhme / (dann er seythero verstorben) die maiste Pfältzische Räth / nimij ex affectione gewesen / vnd hat sie die Passion fast in allen jhren Handlungen dermassen vbergangen wie noch / daß fast aintzige vernunfft / zugeschweigen die alte Reichssatzungen bey jhnen nit mehr Platz / sonder nur das statt finden will / was sie jhnen selbst entweder vbel einbilden / oder mit fleiß zu hindurchtruckung jhrer ex nimia affectione gefaßten intentionen, erdichten vnd erfinden: Wie man dann an jhnen vnnd jhres gleichen nunmehr

ren vor meinem Abraisen geredet / ist berait ein guter anfang gemacht / vnnd verhoffe es solle nicht ohne Effect abgehen / von dem Herren Herdesiano wirdt nunmehr der Herr selbsten / wie es jhme gangen / vnnd causam silentij, vernommen haben: vnser Printz ist gestern naher Roiston verraiset / der König hat ein tag oder etliche kein Cammer gehalten / soll aber jnnerhalb acht Tagen wider herein kommen / 10. Decemb. st. v. 1612.

wol gewohnt vnd durchgehendt die erfahrung zuerkennen gibt / daß sie allenthalben das ius auff jhre facta vnnd consilia, zu accommodiern, sed nō è contrà, jhre facta & consilia, secundum præscripta constitutionum ac legum Imperij, zu moderieren vnd zu dirigiern pflegen.

Hactenus die Handlung der Stadischen Confœderation præparatoriè.

Folgt jetzt was bey dem conuentu der Staden / von dem deß Datheni Schreiben meldung thut / durch den Pf. an seiner widerkunfft auß Engellandt den $\frac{15}{28}$ May Anno 1613. plenariè auff ratification der samentlichen Vnierten tractiert vnd geschlossen worden.

Con-

Confœderationsconcept mit den Staden in Holandt getroffen.

Demnach auff heut dato den $\frac{16}{26}$ May dises 1613. Jahrs (aa) bey dem dritten Articul deß Tractats zwischen den Durchleuchtigsten / Hochgebornen Fürsten vnd Herren / Herren Fridrichen / Pfaltzgrauen bey Rheyn / deß H. Röm. Reichs Ertztrugsessen vnnd Chur-Fürst: Hertzog in Bayrn / ꝛc. (Als von den auch Durchleuchtigisten / Durchleuchtigen / Hochgebornen Vnierten Chur- vnd Fürsten in besagtem Tractat benennt / ersuchten geuollmächtigen gewalthaber): Vnd den wolgebornen / Gestrengen / Edlen vnd Ehrnuesten daselbsten gleicher gestalt denominierten vñ committiertē der Herrn General Staden / der verainigten Niderländischen Prouinzien, vnder anderm vermeldet / daß die beederseyts versprochene Assistenz in ein sonderbare versigelte vnnd vnderschribene Schrifft abgeredt vnnd nambhafft gemacht

C 2

aa) Hie ist zumercken / daß dise Confœderation damaln (zuuerstehē im Monat Mayo / 1613.) zwar auff ratification der anderen Vnierten Ständt geschlossen worden / als aber die ratification hernach von allen höhern Ständen / ausser Culmbach / erfolgt / ist der Churpfältzisch Großhofmaister Graf Joh. Alb. von Solmbs / mit occasion deß Xantischen Vertrags nach Holandt Anno 1614. geschickt / vnnd im Monat Dec. die Confœderation völlig beschlossen / Fürst Christian von Anhalt aber / wegē der bey Culmbach hinderblibnen ratification, gar böß an ihre Fürstl. Gn. zu Culmbach worden / schreibt derowegen an den Haidelbergischen Cantzler Hans Christoff von der Grün sub dato 21. Oct. 1614. mit folgenden Worten: ihr werdet auß meiner kurtzen Relation an Pfaltz / wie kalt die verrichtung zu Barreuth in der Stadischen Allianzsachen abgangen / mit mehrerm vernommen haben / vnd wöllen mich die Sachen dahin ansehen / daß vns mein Vetter zu Culmbach durch artificia böser Leut je länger je mehr abgefangen werden wöll / wie ich dann wol spüre / damit man Chur Sachsen desto mehr Complaciern möge / man sich derer Orten in die Stadisch Allianz weder zuuertieffen noch im geringsten einzulassen begert / da doch gedachter mein Vetter schuldig / vermög der von sich de Anno 1612. gegebnen volmacht / gedachte Stadische Allianz zu approbiern, vnnd derselben nachzusetzen / so lang sich die Vnion biß in Anno 1617. erstreckt.

macht werden soll / als ist auff gut befinden / belieben vnnd aggreation bayder respectiuè committenten, verein-bart vnd verglichen / daß die Assistenz / welche höchst- vnd hochgedachte Chur- vnd Fürsten Monatlichen zulaisten / jeder Monat vor 30. tag gerechnet sein soll / m/45 fl. Brabandischer wehrung / jeder flor. zu 20. Stiber angeschlagen. Vnd die Herrn General Staden hingegen höchst- vnd hochgedachten Vnierten Chur- vnd Fürsten assistieren sollen mit 4000. wolversuchter Soldaten zu Fueß / darunder der halbe thail mit langen Spiessen vnnd Rüstungen / die Officierer darinn begriffen / der ander halbe thail mit Mußqueten armiert, oder an statt ein tausent Soldaten vnd gemelten viertausenden / souil Kürisser / die wol beritten / armiert, vnd nit mit Bidets oder Clepper versehen / vnnd die arcqueboussier zu Pferdt / gleicher gestalt nach der Herrn Staden ordnung vnd gebrauch wol montiert vnd armiert, als gedachter 1000. Soldaten Besoldung sich wirdt erstrecken.

Vnnd auff den fall der General Staden gelegenheit zu ainiger zeit also beschaffen sein würde / daß es jhnen vnmüglich besagten Secours von Reutern vnd Knechten zu vberschicken vnd zu vnderhalten / sollen sie vor dieselbe anzahl solche Summam Gelts Monatlich contribuieren, als sie billicher discretion gemeß werden arbitrieren vnd erkennen mögen: Vnnd soll dise Handlung eben so verbündlich vnd kräfftig sein / als ob sie dem Haupt-Tractat per expressum were inseriert vnnd einuerleibt worden. Also geschehen vnd verglichen auff Gutachten / belieben vnd ratification beederseyts committierenden. Vnd dessen zu vrkundt seindt zwey Exemplaria eines Inhalts

halts vnderschriben vnd gesiglet/außgefertigt / vnd jedem thail eines jnhanden gelassen worden.

Friderich Pfaltzgraf Churfürst.

locus Sigilli.

locus Sigilli.

W. de Bredarode.

locus Sigilli.

Io. von Lochteren.

locus Sigilli.

Kuan Donnia.

locus Sigilli.

Iustus von Rysenburg.

locus Sigilli.

Magnus.

locus Sigilli.

Io. Oldenbarnefeldt.

locus Sigilli.

Abel Condres,

locus Sigilli.

Arent Gerritß.

Folgt die außthailung vnder den Vnierten/wie vil jeder an den $\frac{m}{43}$ fl. zuerlegen.

Die Hülfflaistung welche der Herr Churfürst Pfaltzgraf in Namen der Vnierten Chur-Fürsten vnd Ständt/ den Herren Staden der Vnierten Niderländischen Prouinzien zulaisten versprochen / thut Monatlich den Monat zu 30. Tag gerechnet. $\frac{m}{43}$ Brabandischer Gulden.

Thut Jährlich/ das Jahr zu 12. Monat gerechnet. $\frac{m}{516}$ Brabandischer Gulden.

An Teutschen oder Reichsgulden/jedes mahl 5. Brab. Gulden/für 3. Teutsche oder Reichsgulden gerechnet.

C.	M.	C.
III.	IX.	VI. Gulden/id est,309600.fl.

Dise obgemelte Summa nun in ein richtige außthailung vnder die Vnierte zubringen / hat man die proportion genommen nach Aduenant, vnd auff die Richtschnur der ordinari Reichssteuren / wie solche der Reichs matriculn einuerleibt / vnnd es damit von allen zeiten hero nach gestalt eines jeden Chur- Fürsten vnd Standts Land vnd Leut vnd habenden Einkommen gehalten / vnnd wie einem jeden sein Monatlicher anschlag darauff gemacht / welchem nach obgemelte Jährliche Hülff außgethailt vnd assigniert werden/wie folgt.

	Reichsgulden.	Brab. gulden.
Chur Pfaltz/wegen der Chur/ vnd anderer zugehöriger Fürstenthumb.	39660. —	66100.
Chur Brandenburg.	35399. —	58999.
Pfaltz Neuburg.	14795. —	24643.
Pfaltz Zweybruck.	4873. —	8123.
Marggraue von Culmbach.	9992. —	16660.
Marggraue von Onoltzbach.	9992. —	16660.

Wür-

	Reichsgulden.	Brab. gulden.
Würtenberg / auch wegen der Grafschafft Mümpelgart vnd zugehörigen Souuerain Herꝛschafften.	35399.	— 58999.
Landtgraue Moritz zu Hessen.	22366.	— 37278.
Baden.	13865.	— 23109.
Anhalt.	4337.	— 7229.
Oetingen.	2672.	— 4454.
Den Stätten in gesambt die sich zu der Vnion bekennen / kombts gemelter proportion nach auff	116243.	— 193739.
Kombt also herausser obgemelte Summa Jährlicher	309600.	— 516000.

So lang aber obgemelte Vnierte Reichsstätt nit hiezu / (wie noch nicht) contribuiern, vnnd also die Chur- vnd Fürsten neben Oetingen allein den Last tragen / vnnd obgemelte der Stätt quotam auff sich nemmen müssen / kombts Jährlich einem jeden vnder jhnen wie folgt.

	Reichsgulden.	Brab gulden.
ChurPfaltz.	63503.	— 105839.
Chur Brandenburg.	56681.	— 94469.
Pfaltz Newburg.	23689.	— 39483.
Pfaltz Zweybruck.	7803.	— 13005.
Marggraf von Culmbach.	15999.	— 26665.
Marggraf zu Onoltzbach.	15999.	— 26665.
Würtenberg.	56681.	— 94469.
Landtgraf Moritz zu Hessen.	35813.	— 59689.

	Reichsgulden.		Brab. gulden.
Baden.	22201.	----	33669.
Anhalt.	6945.	----	11175.
Oetingen.	4279.	----	7133.

Vnd wirdt hiemit abermal obgemelte
Sum̃a der Järlichen 309600. oder 516000. fl. ergentzt.

Wann aber deß Churfürsten zu Brandenburg/ vnnd Pfaltzgrafen zu Neuburg obgemelte quotæ (die sich mit einander 80371. fl. Reichswehrung belauffen) auß denen dabey einlauffenden wichtigen Vrsachen/ abgezogen werden/ so bleibt die gantze Sum̃a zu dero richtiger erklärung die vbrige obgemelte Chur- vnd Fürsten sich erbieten/ Järlich bey dem Gülchischen Wesen/

229229. ---- 400050. fl.

Vnnd käme dannoch weiter dazu/ was das Hauß Brandenbung (bb) für sich allein zuthun mit den Herren Staden sich vergleichen möchte.

Ausser deß Gülchischen Wesens aber/ weil Newburg allein abgezogen wurde/ bleibt die Summa/

265901. ---- 476500.

Ex-

bb) Hie ist zumercken/ daß Brandenburg absonderlich mit den Staden gehandelt/ vnd hat sich der von Putlitz damalen vernem̃en lassen/ Brandenb. intention were/ daß die Staden den Krieg in den Gülchischẽ Landen/ wo nicht in der Staden doch in Brandenburgs Namen der gstalt führen sollen/ daß Brandenb. mehr nit als vngefahr 1000. Mann zu Fueß/ vnd 2. oder 300. zu Roß/ zuvnderhalten/ Es hat sich aber Graf Moritz im Gespräch / so er mit der Vnion Gesandten hierüber gehalten/ dahin erklärt / daß die Staden mit solcher geringen anzahl sich nicht Contentiern, sonder (wie das Protocoll sagt) von Brandenburg allein so vil begeren wurden / als die Vnion ins gemain zuthun sich erklärt / die quotam auch an Gelt zuerlegen/ der vrsach difficultiern möchten/ dieweil sie die vnbezahlung vnd nichthaltung an demselben Ort besorgeten.

Extract (cc)
Etlicher Puncten auß

deß Großhofmaisters Graf Alb. von Solmbs Relation genommen / seiner verrichtung bey den Staden, als er im Namen der Vnion die obuerstandne Allianz ratificiert.

1. DAß die Vnierte den Herrn Staden an dem diß Jahr in den Gülchischen Landen auffgewendten Kriegskosten einen zuschuß thun sollen / ad minimum $\frac{m}{200}$ fl. Brabandisch.

2. Ein Danckschreiben wegen der geschlossenen allianz an die Herrn Staden abgehen zulassen.

3. Ob man die Staden Bundtsgenossen / oder wie / Titulieren wölle?

4. Daß ein Danckschreiben à Monsieur Wotton den Englischen Gesandten abgehen zulassen.

5. Die schickungen in Franckreich vnd Engellandt zum fürderlichisten zu Werck zurichten / jene durch Herren Christophen von Dona / dise durch den Obristen von Schönberg?

6. Einen gewissen Residenten im Hag (dd) zu haben darzu Monsieur Arsens vorgeschlagen?

7. Was

cc) Nota hic: daß nicht die gantze Relation auff dem bald nach diser getroffnen Confœderation angestelten Correspondenztag zu Nürnberg / de daselbst hin beschribnen Ständen Anno 1615. Communiciert, sonder allein dise wenig Puncten darauß extrahiert, vnnd in der Form wie hiegesetzt / etlichen Vnierten Ständen vmb ihr gutbedencken beygeschlossen worden.

dd) Vmb dise residenz haben sich in Holandt vnderschidliche subiecta angeben / denen aber allen der Arsens, welcher bald hernach dem Bernfeld die Schuech außgetretten / præferiert worden / vnder den prætendenten, ist auch Luntius einer gewesen / welcher lange Jahr nach Haidelberg auß dem Hag Correspondiert, leßtlich aber disen Danck dauon getragen, daß Plessen auß Londra sub dato. 14. Ian. Anno 1613. an den Cantzler zu Haidelberg seinetwegen mit nachfolgenden Worten schreibt: Es werden Pf Secreta nicht alle dem guten Luntio zu Communiciern sein / weiln er Comiti Ennoni Embdano auch mit diensten verwohnt / da doch Pf. mit demselben Grafen vbl vberainstimmen werde / etc.

7. Was der Statt Ach wegen/ an die Herren Staden zubegeren/ solche in vorigen Stand zubringen?

8. Den Discurs so Engellandt von dem Achischen wesen vberschickt/ abzulaynen/ vnd den König besser zuinformieren, vermög beschehener vertröstung.

9. Dem Achischen Burgermaister Kalckbrenner einen vnderhalt zuuerschaffen.

10. Die Cölner wegen der zu Mülhaimb zuermahnen/ daß es jhnen wider zuuergelten.

11. Bey Chur Brandenburg vnnd dem Printzen zu Cleue bessere Ordnungen (ee) vnnd resolutiones zuerhalten.

12. Was in der Gülchischen Hauptsachen/ wegen dero rechtlichen decision, (ff) für ein resolution zunemmen?

13. Die Ratification der Stadischen Allianz bey Chur Brandenburg/ vnd Marggraf Christian zubefördern.

14. Die verehrungen gegen den Herren Staden nicht zuuergessen.

15. Der Herren Staden erjnnerungen gegen die Vnierte/ wegen einziehung der Hofhaltungen/ vermehrung der Einkommen/ auffbringung der Reuterey/ abrichtung der Vnderthonen/ vnnd verbesserung der Landtsrettung/ beharrliche correspondenz (gg) an anderer Potentaten Höfen/ durch sondere residenten, ziehung Junger Arbeitsamer Leut zu gemainen Sachen.

10. Be-

ee) Vide hievon in margine suprà lit. f. was deßwegen/ vnd damit bey den Brandenburgischen ministris bessere Ordnung angestelt werde/ dem Ketteler vnd D. Stenigen angedeut worden.

ff) Die Rechtliche decision hat Pf. nie gefallen wöllen/ vnd also nur zum vergleich zwischen Brandenburg vnd Neuburg gerathē: da es aber je zur decision komen müste/ hat man kurtzumb die Stadē vnd andere Außländische Potentaten/ wegen eines von Pf. angebnen interesse status, auch dazu ziehen wöllē/ der Chur Sachsen interesse aber/ hat man wenig dabey in acht genommen/ ausser was Sachsen Weinwar/ vor sich absonderlich weren-der Xantischen Handlung bey den Staden vnd der Vnion Abgesandten negociern lassen: So zu disem argument, da von der Stadischen Confæderation Hauptsachlich tractiert wirde/ nit gehörig.

gg) Jch vermain ja/ man hab die Correspondenz an anderer Potentaten Höf ex parte Pf. wol bestelt/ vnd hierunder der Staden erjnnerungen trewlich in acht genommen/ dann fast in gantz Europa kein Winckl gewesen/ sonderlich am Kayserl. Hof vnd bey den Cath: Chur- vnnd F. F. hat nichts so gerings vorgehn können/ das nit entweder Fürst Christ: von Anhalt, ꝛc. oder dem

10. Bezahlung deß Zehrung kostens vnd recompens gegen den Gesandten. dem Pf. alsbald wer verkundtschafft worden: sein hievon gantze Conuoluta verhanden/ der Correspondenz Schreiben auß Wien/ Prag/ Rom/ Venedig/ Turin, Constantinopl/ Londen/ Pariß/ Madridt, Brüssel/ Hag/ Hamburg/ Lubeck/ Cracau/ Franckfort/ Nürnberg/ Newburg/ Zürch/ Bern/ Basel/ ꝛc. Vnd sein sonderlich zu jeder Correspondenz sonderbare Räth vnd Secretarij zu Haidelberg deputiert, vnnd etlichen von den Correspondenten auß der Vnions cassa bestallungen/ ja vnder den Vnionsständen deßwegen ein sonderbare Anlag gemacht worden.

Guetachten von einem vornemmen Vnionsstandt an Pf. von Haidelberg abgangen/ die mit den Staden getroffne Confœderation betreffendt.

HOchgeborner Fürst/ freundlicher lieber Vetter vnd Sohn. Wir haben E. L. schreiben/ neben der abgeordneten in Hag letztern Relation/ die geschlossene allianze mit den Staden betr: verlesen/ vnd vns mit mehrerm referieren lassen. Befinden anfangs/ daß der Punct deren darinn angedeuten Diuersion (hh) sehr wichtig vnd nachdencklich. Dann ob wol zuhoffen/ es möchte Spania dardurch vom Reich abgehalten werden/ so ist jedoch hingegen auch zuerwegen/ daß dardurch die Vnierte zu einer zwölff Jährigen Hülff gemüssigt vnnd eneruiert, hingegen aber die grauamina, weil die Papisten dardurch in Ruhe bliben/ vnerledigt gelassen / vnnd die Intention Vnionis nit erraicht wurde/ zugeschweigen/ weil Spania allberaits ein vorthel in den Gülchischen Landen bekommen/ auch von den Ligisten zu bemächtigung deß Kaiserthumbs

hh) Daß nemblich die Staden den Anstandt im Niderlandt brechen sollen.

thumbs (ii) starcke Hülff vnd vertröstung erlangt/ vnnd ohne das nichts newes/ daß er auch an mehr dann an einem Ort exercitus zuhalten pflege: So ist solchem nach mehr zubesorgen/ als zu hoffen/ daß er die ruptura nicht hoch achten möchte. Hingegen/ vnnd da die Geistliche Ständt hieroben den ernst sehen vnd empfinden/ daß man sie (NB.) angreiffen wurde/ sie sich selbst/ vnd jhre Stifft zeitlich in acht nemmen/ vnnd auff Fridensmittel gedencken wurden. §. Weiln es dann nur an der Königl. W. in Engellandt erklärung (kk) beruhen solle/ so hielten wir nicht vnrahtsamb/ E. L. hetten dessen bey S. Königl. W. vnuorgreiffliche erjnnerung zuthun/ wie es der sachen gemäß/ vnd den Vnierten vorträglich sein mag.

ii) Detur demõstrandi, wann/ wo/ vnd durch wen auß den Ligisten man Spanien jemaln vertröstung geben/ daß man demselben König/ zu bemächtigung deß Kayserthumbs hülff oder vorschub thun wöll/ daß aber ex parte Pf. ein solches gegen außländischen der teutschen Sprach vnd Sitten vnkündigen Potentaten attentiert worden/ erscheint nicht allein auß der Anhaltischen Cantzley/ sonder auch auß den Successionsacten die man zu Haidelberg gefunden/ vnd ab Anno 1603. vsque 1619. darumb vorzulegen.

kk) Wann der König in Engellandt ein gute resolution geben/ hette diser Standt sich zur allianz villeicht desto lieber verstanden/ vnd ist vil/ daß man ex parte dises Standts geständig ist/ welches anderwerts starck widersprochen wird/ daß man die Geistlichen heroben Reichs anzugreiffen/ vnd damaln/ id est Anno 1614. schon den anfang zumachen vorhabens gewesen.

Daß man die Herren General Staden vor jhre im vergangenen Jahr angewendten Kriegskosten/ (ll) dardurch sie den Feind herauffer zukommen/ abgehalten/ anregen lassen/ were zwar vnsers erachtens/ wann sonderlich das jenig hiedurch zuerhalten/ daruon der abgeordneten Relation hierinn meldung thut/ solch Gelt nicht anzusehen. Es wissen aber E. L. vor vns/ selbsten/ daß man diß Jahr mehr dann jemalen/ beuorstehender gefahr halben/ mit Gelt gefaßt sein muß. Dahero wir darfür hielten/ es were dises den Herren Staden zugemût zuführen/ verhoffendt sie noch der zeit diser ansichhaltung/ vnnd daß man sich

ll) Die Staden begern von jren correspondenten vnd confœderanten die Kriegsvnkosten: Derhalben es auch nicht vnrecht sein kan/ da es anderwerts ebenmessig geschicht.

sich dißmals darüber nicht erklären könne/ nicht übel auffnemmen wurden.

Wir lassen vns sonsten nit zuwider sein/ da E. L. gefällig / jnhalt der abgeordneter Relation / zwey Danckschreiben/ eines an die Herren Staden/ geschlossener (mm) Bündtnuß / vnnd so wol in der tractation erzaigter willfährigkeit : Als dem Gesandten widerfahrner Ehr halben/ vnd das ander an den Englischen Gesandten / seiner hierinn angewendter bemühung halben / außfertigen zulassen / welches wir / da vonnöthen / zum bestand richten zuhelffen erbietig.

Wie vns dann die schickungen an die Cron Franckreich vnd Engellandt/ wann sonderlich der Königl. W. in Engellandt resolution vernommen wirdt/ auch nicht allein nicht zu wider / sondern zum höchsten zubefürdern zusein beduncken will/ an beyden Orten genugsamb zu remõstrieren, vnnd sich jhrer Hülff/ Raths / vnnd der That/ (nn) zuuersichern/ zu dem End E. L. dero bestelten Obristen von Schönburg zuerlauben/ vnd Fürst Christians zu Anhalt L. zu gleicher einwilligung deß von Dona zuuermögen/ oder solche Raiß dero Obristen von Helmstatt/ da er abkom̃en wirdt können/ zu committieren hetten.

Ebner gestalt lassen wir vns nicht zuentgegen sein/ mit E. L. vnnd anderer Ständt belieben / den von den abgeordneten in jhrer Relation vorgeschlagenen Monſ. Arſens (oo) durch Schreiben zuuermögen/ in dem Hag sich der Vnierten Sachen/ mit guter obacht vnd fleissigem bericht vorgehender Verlauff / anzunem̃en / dargegen jhme hiernechsten gebürende ergötzung widerfahren solle/ vñ an jetzo zugleich auch etwas beschehen köndte.

mm) Ecce die Bündtnuß ist mit den Staden geschlossen / daß andere Ständ noch in deliberatione stehen.

nn) Hierauß sicht man was für Consilia durch dise geführt worden vnnd daß man die Reichssachẽ an die Außländische benachbarte Potentaten nit nur vmb Raths/ sonder so gar vmb Hülff/ vnnd That willen gelangen lassen/ entzwischen das ordenliche Haupt im Reich allerdings vmbgangen.

oo) Arſens ist der Vnion resident bey den Staden/ vnd zugleich der jenig deme alle expeditiones inn Holland durch die Händ gehen / wie er dann fast in allen der General Staden außgefertigten schreiben / sich von aigen Handen vnderschriben befinde.

Daß auch die jenige im Hag / welche zu vollziehung der Allianz gebraucht vnnd bemühet gewesen / mit Wein zuuerehren sein möchten / wöllen wir vns mit E. L. auch gern vergleichen / vnnd halten darfür / jhnen damit mehr gefallens geschehen möchte / als mit Gelt / welches (NB.) sonsten wol zugebrauchen. (pp) Darüber wir E. L. erklärung erwarten / vnd die vbrige in angeregter Relation angezogne Puncten / welche bey nechstvorstehendem Conuent zu Nürnberg ohne zweyfel vorkommen werden / dahin gestelt haben.

pp) Et genus & formam regina pecunia donat.

Schließlich wöllen E. L. vns abschrifften / so wol der moderation, als nebenabschids in obiger letsten Relation angezogen / aber nicht beygelegt worden / zuschicken lassen / vnd thun damit E. L. vns zu Freund. Vetterlicher Dienst erweisung gantz genaigt erbieten. Datum N. N. den 20. Ianuarij, 615.

Ex-

Extract Auß dem Protocoll anfäncklich zu Xanten Anno 1614.

bey der Handlung zwischen Brandenburg vnnd Neuburg gehalten / hernach zum Hag in Holandt continuiert, vnnd sub dato 7. Decemb. besagten 1614. Jahrs nach Haidelberg geschickt.

Donnerstag den 1. Decemb. frühe / als wir den Herrn von Barnefeldt besuchen / vnd gebürliche nothwendige begrüssung vnnd vnderbawung bey jhme (qq) verrichten wöllen / ist er vns vorkommen vnnd angezaigt / dieweil er gestriges Tags vernommen hette / daß wir instruiert weren noch etlicher Puncten halben / wegen der tractierten Allianz, vor gäntzlicher schliessung derselben / mit den deputierten der Prouinzien zuconferiern, er aber wegen jetzt beuorstehender Handlung mit allen anjetzo hieher beschribenen deputierten auß Holandt vnd Frießlandt / darinnen er præsidiern müste / souil zuthun haben wurde / daß er villeicht nicht / wie er sonst gern wolte / vnserer tractation abwarten wurde können / daneben auch nothwendig erachtet / vns zuaduisiern, daß nicht rathsamb sein möchte / ohn vnderschid alles (rr) bey disem jetzt gefährlichen zustandt / solchen deputierten also fürzubringen / wie wol es sonsten im Rath der Herrn General Staden ohne gefahr vnnd nachthail geschehen köndte / in communiciern soll / was Graf Alb. von Solmbs im Namen der höhern Vnierten Ständt vorzubringen instruiert gewesen.

qq) Pf. Großhofmaister / Graf Alb. von Solmbs / vnderbaut im Namen der Vnion bey dem võ Bernfeldt, den man doch vnder dem prætext, als ob er mit Spanien haimblich vnder der Decken gelegen / vnd sich von dortauß bestechen lassen / nicht lang nach diser getroffnen Confœderation, in Holandt offentlich hingericht.

rr) Berneseldt will nicht haben / daß man den deputierten den Vnierten Prouinzien alles ohn vnderschid vorbringen vnnd

in dem solche deputierte hernacher dasselbige / was sie also vernemmen / nit allein in dem gehaimen Rath der General Staden / sondern an jhre Prouinzien gelangen liessen / da etwan allerley Leut bey den deliberationibus (ff) weren / welche als der Sachen vnd vmbständt vnerfahren / dergleichen opiniones fassen köndten / welche dem jetzigen Zustandt deß gemainen Wesens gantz nit dienlich weren / als hab er beyzeiten vns solches vermelden / darfür warnen vnd haimbstellen wöllen / ob wir jhme in vertrawen ouuerture thun wöllen derselben Sachen / die wir für gedachten deputierten anzubringen gemaint weren / darauff wir dann anderst nicht gekondt / als jhme / was wegen der zeit vnd quotarum für moderationes zubegeren / wir in specie instruiert weren / anzudeuten / welches / ob es wol von vns glimpflich / vmbständigklich / beweglich / vnd mit so vilen motiuen vñ vrsachen / (warumb man dise moderationes begeren müssen / sie die Herren Staden dieselbe auch aller vernunfft nach billichen solten /) außgeführt vnnd angezaigt / haben wir doch auß der Antwort leicht abnemmen können / daß er sich darob nit wenig commouiert, (tt) in dem er vns weitläuffig widerholet / auch auff Herren Großhofmaister selbst referiert, wie mit grosser mühe / arbeit vnd embsigkeit / alle dise motiuen vnd vrsachen von jhr Churfürstl. Gn. selbst / dero Räthen vnd dem Eng-

ff) Eben so ist man beym Pf. directorio gegen den Reichsstätten vñ etlichen auß den ringern Vnionständen verfahren / daß man jhnen allein comuniciert, was vnnd souil den vornembsten Pf. rath, geben gefallen / vnd sie vermaint / daß es jhrem intent nicht schäd. oder verhinderlich sein werde / das vbrig / darauß man die intrinseca consilia von der gehaimbnuß der Messe hett penetriern, vnder anderem abnemen mögen / daß die grauamina vnd die gefahr deß gemainen Euang. Wesens vñ was man vom Span. dominat den einfaltigen vorgepredigt / nur ein prætext, sonsten aber weit andere disegni vnd anschläg ex parte directorum Vnionis ob der Ban gewesen / das hat man mit fleiß verborgen / dann es hat gehaissen wie hie das Protocoll sagt / daß sich villeicht Leut möchten gefunden haben / welche solche opiniones gefaßt / darauß man den Hafen vnd daß er nicht nach Rosen geschmeckt / hett entdecken mögen.

tt) Staden wöllen keine moderation, neque quoad tempus neque quoad quotas, an der durch den Pf. Anno 1613. an der widerkehr auß Engellandt tractierten Confœderation, bewilligen: Imò wöllen ehe die gantz Confœderation auffstossen / als an den Jahren oder Sum̃a das geringst dahinden lassen.

Englischen Gesandten/ in namen vnd außtrucklichem beuelch seines Königs/ weren repræsentiert, fürbracht/vnd examiniert worden / es habe aber so weit gefählet / daß man deßwegen etwas hette erhalten mögen / daß auch per maiora in gantzem versambletẽ Rath aller Prouinziẽ geschlossen wordẽ/ ehe dise Allianz gantz schwindẽ / als etwas an den Jaren oder Suma dahinden zulassen/ wie nun solches anjetzo/ da die gefahr vnd nohtwendigkeit (uu) diser Allianzen vnsers thails vmb vil grösser sey / als sie damals gewesen/ da auch die Stände nicht also/ wie damaln/ bey einander versamblet/ vnd es noch vil Wochen erforderen wurde/ solche zuberuefen/ vnnd sie dises vnuersehenen zuuor schon allerdings abgeschlagenen begerens capable zumachen / sich schicken werde / das gebe er vns zubedencken/ seines thails / dieweil man jhn Rath zufragen würdige/ vnnd nicht gern sehen wolte/ daß bey diser gefährlichen concurrenz, da man vilmehr fürsich als hindersich zuhandlen vrsach hette/ die sach widerumb in zweiffel vnnd zuruckgang gebracht wurden/ wiewol leichtlich geschehen könde/ wolte er wol gebetten haben/ diß ding nit mehr auff die Bahn zubringen / da man dadurch doch nichts gewinnen/ aber vil guts / quàm maximè alieno tempore, hinderen wurde/ er hat sich auch mit allen denen mitteln / expedienten, vnnd was von vns / jhn auff einen besseren weg

uu) Man kan nit sehen/ was vor gefahr vnd nohtwendigkeit zur Stadischẽ Confœderatiõ, damaln als dieselb geschlossen worden/ den Vnierten ob dem Halß gelegen / wol hat man sich zuerinneren/ daß Pf. mit Ach/ vnd darumb daß man das jenig was tempore interregni inn einer klaren/ erkeñten/ vnd exequierten sach / durch etlich wenig Pf. Räth (vnder denen Frid: Pastoir referens vnd Commissarius gewesen/) einseytiger weiß geändert/ nit hat approbieren vnd gut haissen wöllen / sich vor interessiert angeben/ dazu auch kommen/ daß vmb dieselb zeit ihr Kaiserl. Majest/ die Auffruhr zu Franckfort/ durch ordenlichen weg rechtens zustillen im Werck gewesen/ man kan aber nicht sehen/ wie oder was gestalt dannenhero aintzigem Vnierten Standt die geringste newe gefahr vnnd nohtwendigkeit zu außländischen Bündtnussen auffgewachsen sey/ was aber Hessen vnd Baden anlangt/ sein dieselbe strittigkeiten nicht damaln erst anhängig gemacht / dazu weder in einer noch der anderen Sach kein sentenz noch nit verfast/ vnd auß dem was mit der Festung Gülch vorgangen/ leichtlich zuuermuthen/ ja mit Händen zugreiffen gewest/ daß da die Staden selbst nicht den anfang gemacht/ Spinola auff deß Reichs Boden nie kommen wer.

weg zudisponiern fürgebracht hat werden können / dauon/(beuorab die Zeit vnd Jahr betreffendt) nit abtreiben lassen wöllen/sondern endtlich kurtz vnd rundt geschlossen/ es werde also müssen gehen/oder alles gar zerschlagẽ werden/ stehe zwar bey vns es zuuersuchen / wir werden aber zuspat vnnd mit schaden (WW) erfahren/daß er vns die Warheit gesagt habe / vber dises/ hat er anfahen von der Gülchischen Sach / warumb die Herren Staden Gülch nothwendig einnemmen müssen/hernacher von der continuation, vnnd dem Spinola der gebür zubegegnen/abgehalten worden / zudiscourieren, mit außführung/ daß nach deß Königs inn Franckreich Todt/ die Spanier anderst nichts gesucht / als Teutschland anzugreiffen / vnnd den Anstandt in disen Prouinzien zubrechen sie werẽ aber an jhrem General desseigno allezeit durch andere einfäll verhindert worden / hettens auch diß Jahr noch bleiben lassen / wann nicht deß Pfaltzgrauen abfall/vnnd der dreyer Geistlichen Churfürst. zu Brüssel fürgangene importuniteten vnd so jnständiges anhalten/ sie endlich gezwungen/ daß sie haben abtrucken müssen/ derowegen die Herrn Staden jhnen die gedancken leichtlich gemacht/daß es mit der Xantischen tractatiõ nichts sein wurde/(xx) daß

leicht

ww) Imò zu spatt vnd mit schaden hat der Pf. erfahren/was jhme dise vnd andere dergleichen mit außländischen Potentaten getroffne Allianzen genutzt / da man das jenige/was Pf. bey den Staden in Holandt/ bey den Hugenotten in Franckreich/beym Mantuanischẽ Krieg inn Montferrato, bey den Böhm. Mährischen vnd Ost. Ständen in Teutschlandt/ von langen Jahren hero an Barschafft vnnd sonsten zugesetzt/Item was auff die so vilfältige bewuste kostbare Legationes, mehr was auff den Gülchischen vnd Elsässischen Krieg auffgangen/ so dann was die ordinari vnd extraordinari Bundtscontributiones kost/beysamen behalten/vnd sich in fremde Händel so vnnöthig nicht gemischt hette/ so wer er vnd die mit jhm interessierte, gegen meniglich ohne aintzige Vnionsverfassung/ vnd ohne die geringste mit den Staden vnd anderen Außländischen getroffne Bündtnuß/ zur Defension starck gnug gewest/ja es hett sich Spanien alßdann weit mehr vor jhme/ als auff den andern weg/ den die Pf. Rathgeben gewisen/ zuförchten gehabt?

xx) Wer hat die Xantisch tractation ruckwendig gemacht/als eben sie die Staden selbst/ welche der widerkunfft halber vnnd daß sie die jenige Ort/ die sie vermög der Xantischen Acords raumen sollen/ wañ das Spanische Volck abgeführt/ nicht wider occupiern wöllen/ nie cauieren wöllen: da doch dergleichen caution der Spinola im Na-

men

leicht zugedencken / das ohne ein gezwungene verborgene vrsach / Spania den mit Wesel vnd derselben Orten erlangten vorthail / Hoch- vnd Nider Teutschlandt von einander abzuschneiden / nit auß Händen lassen wurde / sie haben aber von den Königen sich müssen emportiern lassen / vnd hierinn sich auch accommodiern. Ob dieselbe nun die gefahr weiter als bißhero laider geschehen / behertzigen / vnd sich durch disen jetzt jhnen zugefügten spott auffmuntern lassen werden / das müsse die zeit bald geben / er seines thails besorge / sie die Staden werden das jenige dabey / nemblich gemelte beede König auffzumuntern / nit außrichten können / was die Vnierte: dann souil Franckreich belangt / habe die Natur vnd alle experienz von allen zeiten her bewisen / daß sie (yy) ohne Teutschlandt / vnnd Teutschlandt ohne sie / nicht in libertet bestehen können / vnd ob sie wol jres Königs minorennitet allegiern, vnd zeit zugewinnen zum eussersten begeren werden / zweiffle er doch nicht / wann Vnierten thails solche instantien, wie es die jetzige notturfft erfordert / bey jhnen geschehen / es werde / sonderlich bey werenden disen Estats, nicht leer abgehn / allein wölle man doch damit nichts versaumen / vnd nicht lang jnhalten. Engelland möchte etwas besser incliniert sein / man

wisse

men deß Ertz. Alb. anerbotten: das vbrig was von dem erlangten vorthail mit Wesel / vnd daß man ex parte Spanien gern Hoch- vnd Nider-Teutschlandt von einander abschneiden wolt / quadriert maistenthails auff sie die Staden selbst / welche mit lieb aintzigen ort / den sie ob deß Reichsboden occupiert, nie wider geben / inmassen man dessen vnderschidliche exempla mit Rheinberg / Gülch / Pfaffenmütz / Lipstatt / Schenckenschantz / Reß / Emerich / vnnd in Ostfrießlandt zu alligiern: ex parte aber Burgundt / souil ad oculum zudemonstrieren, daß heutigs tags Spinola alle in den Gülchischen Landen mit grossem vnkosten / nicht dem Reich / sonder den Staden maistenthails abgenomne Ort vnd Festungen / biß auff Gülch / auff gewisse maß restituiert, da jnmittelst die Staden mit Reß / Emerich / Schenckenschantz / vnd in Ostfrießland / in vorhaltung derselben Ort vnd Festungen / stets verfahren / vnd fast den gantzen Westphalischen Crayß noch darzu in jhr contribution ziehen / ja den Burgundischen Crayß souil an jhnen / vom Reich abzuschneiden sich eusserist befleissen.

yy) Diß wird Franckreich dem Bernefeld widersprechen / dann es die erfahrung zuerkennen geben / daß Franckreich (souil die König in Franckreich anlangt /) nie freyer gewesen / vnd jhr Königreich nie in besser ruhe erhalten / als wann die Pf. vnd jhr Anhang daheimb gebliben / oder mit sich selbst souil zuschaffen gehabt / daß sie dabey deß Zuzugs vnd assistenz gegen den vngehorsamen Frantzösischen Vnderthonen / ausserhalb deß Reichs / vergessen.

wisse aber deß Orts gelegenheit wol / vnd was für artificia der gegenthail brauche / dardurch der König in seinen zwar guten resolutionibus bald irr vnd wendig gemacht werde / also disem nach auch hoch vonnöthen / auffs eheist an demselbigen Ort beständigklich anzuhalten / vnd nicht nachzulassen / biß man den Effect (zz) erhalten / vnnd zu werck gerichtet sehe / so wolten sie die Herren Staden nicht vnderlassen / so wol an jetzo durch jhre daselbst residierende, auch allhie selbiger Potentaten anwesende Gesandte das jrig zuthun / als auch wann sie der Vnierten Gesandte an denselbigen Orten wissen wurden / mit jhnen einzustimmen / vnd nicht nachzulassen / biß man die notturfft erhalten hette / darauff als wir jhn vertröstet / daß die Vnierte in kurtzem dorthin abzuschicken nicht vnderlassen möchten / auch weiter communicirt, in welche verfassung man sich das nehermal zu Hailbron mit einander gestelt / hett er jhme solches (wie auch Printz Moritz zuuor) wol gefallen lassen.

zz) In summa es ist den Staden wie jenem Affen der die gebratne Kesten gern auß dem Fewr gehabt / aber seine Dappen nicht verbrennen / sonder sich der Katzen / welche beym Fewr schlaffendt gelegen / zu seinem vorthel gebrauchen wöllen: Die Vnierte Chur- vnnd F. F. sollen Franckreich vnd Engellandt herbey bringen / vnnd nichts desto minder absonderlich mit Gelt vnnd Volck den Staden helffen / Imò wann mans recht beym Liecht besihet / wohin deß Bernefeldts Discurs dirigiert, hat man ex parte Staden hierunder anderst nichts gesucht / als den last deß gantzen Niderländischen Kriegs von jhnen den Staden allgemach / wie beynahendt beschehen / abzuschieben / vnd in Teutschlandt / zwar nicht auff die Vnierte protest: per directum, sonder auff die Oest- Landt anfänglich / vnnd von dannen per inderectum auch auff die vbrige beederseyts Vnierte Land vnd Leut zu deriuiern.

Dieweil wir nun gespürt / daß es sich mit disen moderationibus beuorab der Jahr / mercklich stecken werde / vnd nicht wol sehen können / wie wir doch mit nutzen das Werck treiben möchten / haben wir gleichwol auch andere darüber anhören wöllen / vnnd beuorab Monsieur Arsens

sens, (aaa) hiebeuor so lang gewesenen Gesandten zu Pariß / als mit deme dieselbige Punct offt tractiert worden / vnd andere mehr / aber ins gemain durchauß wahr zusein befunden / was vns gemelter von Barnefeldt gesagt / also ein notturfft erachtet mit Herrn Printz Moritzen noch einmal vertrewlich darauß zuconferiern, es hat aber derselbige solches nicht allein confirmiert, sonder wider von newem starck gewarnet / daß man wol behutsamb mit der sach vmbgehen soll, dann gewißlich vnder den Staden sehr vil / die hiebeuor / wie noch / der mainung sein / daß man zwar auff den nothfall den Euang. Fürsten die Hand bieten vnd helffen / jedoch solches zu guter gelegenheit (bbb) gestelt sein lassen / vnd sich nichts verbinden solle zwar weil wir dahin außtrucklich instruiert, köndten S. Excel. vns nicht rathen / daß wir auß der Instruction schreitten vnd solches vnderlassen solten / dieweil vns auch widerumb beuolchen / das Werck nicht in gefahr zusetzen / welches jetzt noch weniger rathsamb / als dazumal da wir abgefertiget worden / vnnd man sich deß Abzugs beym Spinola noch versehen / also werden wir auch desto behutsamer zugehen / vnd mit seinem Rath erstlich die sach zuuersichern / vnd hernach erst (ccc) zuuersuchen wissen / was etwan zuerhalten sein möchte. Haben also disem allem nach / auch mit vorgehabtem Rath deß Englischen Gesandten / vnnd die

aaa) Was vor disem Barnefeldt bey den Vnierten / das hat hernach diser Arsens (von dem in der Anhalt- Cantzley was sein verrichtung ex parte der Staden / zu Venedig vnd bey den vn Cath. Schweitzern gewesen / meldung beschicht) verrichten müssen / diser hat dem Pf. vmb souil desto mehr zu gutem so wol bey den Staden als bey der Vnion eins vnnd anders dirigiern können / weil er so gar deß Pf. bey den Staden gleichsamb bestelter / besoldter / vnnd sonderbar vnderhaltner resident vnnd agent gewesen.

bbb) Hic diligenter notandum est, das vil vnder den Staden der mainung gewesen / daß man zwar auff den nothfall den Vnierten Fürsten die Hand bieten / doch solches (NB.) zu guter gelegenheit stellen / vnd sich in nichten verbinden soll: warumb sollen dann so eben die Vnierten Chur- vnd F. F. auch ausser jhrer guter gelegenheit / den Staden zuhelffen / in krafft der getroffnen Confœderation verbunden sein?

ccc) Vnierte sollen nach rath Graf Moritzens die Bündtnuß vorher Simpliciter, auff maß solche Anno 1613. durch den Pf. tractiert, schliessen / hernacher / wann res nit mehr integra, bitten vnd versuchen / ob ein moderation an der zeit vnd quota zuerhalten sein möchte: das haist ja der Vnierten Chur- vnd F. F. reputation vnd frommen wol in acht genom̃en?

dieweil ohne das auß vor abgangenem Schreiben / wie nit weniger vnserm gewalt / den wir nicht hinderhalten kön- den / den Herren Staden bewust / (ddd) daß wir puram vnnd simplicem ratificationem mit vnd bey vns hetten / den sichersten / richtigsten / vnnd rundesten Weeg an die Hand zunemmen / für das beste gehalten / nemblich neben aufflegung deß Gewalts / auch die ratification gleich fürzulegen / doch der gestalt / daß wir verhoffen / dieselbige nicht hinderen wurde / wann sie mit vns ein moderation in einem oder anderm Articul rathsamb finden solten / sol- ches vermög vnserer Instruction mit andern mehr / in ei- nen besondern Abschidt (eee) bringen zulassen: welchen Weeg jhme der von Barnefeldt (den wir deßwegen selbi- gen Abendts darumb noch begrüsset / damit er nicht etwo / wann solches sein vnwissent vnd wider seinen Rath gesche- he / offendiert werde) jhm endtlich auch / doch der gestalt gefallen lassen / daß wir bey den deputierten (dazu er nur drey vns bekandte / auffrechte / vnd vertrawte (fff) Leut / die auch Printz Moritz vns also recommendiert vnnd gelo- bet / eben diser vrsach halben / wöllen vnd benennen helffen) es anderer gestalt nit vrgieren solten / als daß es jhrer di- scretion haimbgestelt blibe / solches in gemainer der Sta- den versamblung vnd aller Prouinzien deputierten bey- sein / fürzubringen oder nicht / mit abermahligem bitten / wir solten doch seinem Rath folgen / dabey wir vns wol be- finden / vnnd jhme darumb Danck wissen würden / wolte

vns-

ddd) Staden haben vorher gewust / ehe es mit jnen zur Handlung kommen / daß Graf Alb. võ Solms / als der Vnion Abgesandter / puram & simplicem ratificationem der vorher durch den Pf. abgeredten Confœderation bey sich gehabt.

eee) Ergò so macht man besondere Abschidt beym Pf. Directorio, vnd laßt nichts desto minder inn dem Hauptabschidt eines vnd anders Einkommen / welches / wann es zum Effect soll gelangen / die contrahenten, krafft neben Abschidts / (vmb die villeicht der wenigst thail der interessenten wissenschafft hat) nit bindt.

fff) Bernfeldt deputiert die Commissarien, welche mit der Vnion Abgesandten handlen sollen: ist die Frag / ob solches nit vil billicher der Vnion Abgesandter Graf Joh. Alb. von Solmbs thun / oder auffs wenigst etliche / die jhme confident, nominieren sollen / dann leicht zu erachten / daß Bernfeldt solche Personen deputiern wurde / die der Staden interesse mehr als der Vnionis verwandten / in acht genommen: Es wissen aber dise Leut wol mit wem sie zuthun / vnd wie der Boccon, der jhnen schmeckt / auff jhr Täller zubringen.

vns daneben in vertrawen nicht bergen / daß die Herren Staden jhre Bündtnussen / die sie seyt gemachten anstandts/vnd sonderlich newlich mit einem mächtigen König vnd einer fürnemsten Repub. (ggg) (so wir vom König in Schweden vnd dero Statt Lubeck verstanden) auffgerichtet/ auff kein andere anzahl Jahr eingegangen/noch in künfftig ainige andere anderst einzugehen bedacht weren. Souil dann die deduction Brandenb. vnnd Newburgischer quotarum anlangte/ were dasselbe ein grosses / vnnd wann vns jhre schuldige Hülff nach proportion auch so weit abgehen solte/wie billich, dasselbig vns zu mercklichem nachthail wurde geraichen/ zum wenigsten wolte ers/da er an vnser Stell were/bey jetzigem zustand nicht begeren/vnd wann je alle ding nach proportion gehen solten/ so solte das widerspil sein/ daß die Vnierte / vnnd nicht die Herrn Staden/das doppelt zulaisten schuldig/ dardurch wir dañ mit jhme in ein familiar Gespräch gerathen/von den mitteln die die Herrn Staden zu Gelt zukommen gebrauchten/ vnnd welcher gestalt dieselbe etlicher massen/ wann es die noth also erfordern solt/bey den Vnierten practiciert, vnnd ins werck gerichtet werden köndten / in dem jhr Einkommen nicht auff der mercantia bestunde/ welches im Krieg/ zu Wasser alles assecuriert were / sonder ainig vnd allein auff den waaren vnd dem täglichen verbrauch/ wo er vns dann deßwegen allerley nachrichtung zugeben sich erbotten.

Der Statt Lubeck das verbott der Commercien nach Dennenmarck nit auffgehebt/ die Staden vnnd Seestätt sich zu Schweden geschlagen/ vnnd den König auß Dennenmarck in seinem aignen Königreich angriffen vnnd haimbgesucht hetten/ wie wol die Legation deß Königs auß Dennenmarck / so vmb dieselb zeit an König

ggg) Warauff dise mit einem mächtigen König vnd vornemmen Rep. das ist / die mit Schweden vnnd Lubeck von den Staden getroffne Bündtnuß angesehen, das erscheint thails auß dem was der Statt Lubeck abgesandte bey dem Correspondenztag zu Nürnberg Anno 1615. gehalten / wider den König auß Dennemarck klagende angebracht / thails auß einem bericht deß Luntij (dessen oben lit: dd gedacht wird,) vnderm dato den 1. August. 1613. Vnd was in eadem materia der von Plessen auß Engellandt geschriben / deß jnhalts/ daß wann Dennenmarck entweder den newen Zoll den er im Sunt auffgesetzt/ nicht nachgelassen / oder wider die

König inn Spanien abgangen/ den Staden nit wenig nachdenckens gemacht / vnnd starck dazu geholffen hat/ daß gedachte Staden saniora & mitiora Consilia haben eingehen müssen/ ordines Generales atq; Holandiæ (sagt Luntius) eodem tempore Congregati, Cùm litteras Daniæ Regis ad se datas, legissent, cessandum sibi ab vlterioribus deliberationibus (belli scil. aduersus Daniæ Regem instituendi) hoc quidē momento duxerunt: cœterùm in mensem Augustū omnia reiecerunt, quo iteratò conuenient, Interim intelligent, quid in euentum suarum promissionum Rex Daniæ sit præstiturus, Item quorsum (NB.) legatio Hispanica sit euasura, de qua non desinunt, malè omninari ac metuere, ne monstri aliquid lateat.

Der Englisch Gesandt/ der vns angezaigt/ daß er diser sach halb aintzig vnnd allein an jetzo hie verbliben/ so doch vns anderst bedunckt/ (hhh) hat sich auch erbotten/ folgenden tags in General der Staden versamblung das Werck im besten zurecommendiern, ad speciem aber nicht zugehen/ biß wir mit den deputierten vns vnderredet/ vnnd sehen möchten/ wie weit in einem oder anderm etwas erhalten werden köndte/ were alßdann erbietig/ mit vnd neben vns/ in gemelter der General Staden Rath zuerscheinen/ vnd in vnserm beysein/ was er von seinem König vor beuelch (iii) hette/ also vorzubringen/ daß man spüren soll/ jhr Majest. der Vnion sachen/ wie jhre aigne/ angelegē sein lassen/ vñ dieweil einmal den Vnierten mehr daran gelegen were/ daß die diuersion bey den Herrn Staden erhalten werde/ (das ist/ daß sie nicht allein wann es dazu kommen solte/ im Werck die trefues zubrechen resoluiert weren/ sondern auch alsobald/ rundt vnnd offentlich declarierten, so bald Spania oder jemandt derselben Faction vnnd Liga, vnder ainigem schein die Vnierte angreiffen werde/ solches zuthun) als wann sie gleich noch so vil Secours hinauff schickten/ so wolte er rathen/ im fall solches sie

hhh) Pf. Großhofmaister trawet dem Englischen Gesandten nicht/ dann es eben der jenig gewesen/ der jenem Herrn in sein Stambuch geschriben/ Lagatus est vir bonus, mentiendi Reip. Caussa missus, &c.

iii) Jetztgedachter Englischer Gesandt gibt vor/ daß er von seinem König beuelch hab/ der Vnion sachen/ den Staden/ wie deß Königs aigne sachen/ zurecommendiern, hat aber noch nicht dociert, daß sein König den Staden vil von sein vnnd seines Reichssachen recommendiert, Imò oben litt. zz. wird den Pfältzischen angedeutet/ sie sollen Engellandt erst dazu bewegen/ vnd nit nachlassen/ biß man den König zu der sachen wol disponiert,

sie die Staden / für sich allein bedenckens haben wurden / (wie ausser zweiffel) daß man es alsdann auff sein Herrn den König der gestalt stelte / wann seine Majest. dergleichen bewilligen vnd thun wolte / daß sie auch auff solchen fall dazu verbunden sein solten / wolte er hoffen / die sach bald einen guten außschlag gewinnen wurde / doch dieweil alles reciprocum sein müste / wurden wir hernach bedacht sein / im fall die Staden oder Engellandt / dergleichen diuersion (kkk) auch von vns / an statt der versprochenen hülff / begeren solten / daß wir dieselbige / es were durch verhinderung Volck / Gelt / Munition / Waffen oder anders / so auß- oder durch das Reich / jhnen zu nachthail / gebracht werden möchte / oder welcher gestalt solches auff andere weg geschehen köndte / bey vns gleicher gestalt zulaisten man berait vnd resoluiert were.

Freytags den 2. Decemb. zeitlich / seind gemelte deputierte zu vns kommen / so doch nur zween gewesen / nemblich der Herr Baß / deputierter von Holandt / vnd Joachim von Seelandt / die vns eröffnet / daß sie beuelcht weren / wann wir mit jhrer Person zufriden / begerter massen mit vns / vber den hiebeuor verglichnen Articuln / sich in conferenz einzulassen / welches wir desto lieber zuthun vns erkläret / dieweil sie vns schon bekandt worden / vnd wir mit jhnen freyer vnd vertrewlicher / als etwan mit andern reden köndten. Darauff jhnen den gewalt vbergeben / die ratification aber mit denen darinn begriffenen Articuln einen nach dem andern abgelesen / vnnd darüber nach der länge conferiert, dazu gemelter ratification copiam, wie auch der abrechnung der Quotarum eines jeden Vnierten / vnd dero Namen so biß dato in der Vnion seind /

sponiert, hie gibt der Gesandt auß / er hab schon beuelch von seinem König / der Vnion sachen / wie seines Königs aigne / jhme angelegen sein zulassen / mag also Solmbs zusehē / wie er dise contradiction reconciliern wöll.

kkk) Vnierte Ständt vnnd Reichstätt / sollen sich gegen Engelandt vnnd Holandt verbünden / so offt es vom König vnd von den Staden begert wird / weder Volck / Gelt / Munition, Waffen / oder anders / auß oder durch das Reich / in fauor eines Reichsstands / der die Onera deß Reichs tragen hilfft / wider die jenige / so dem Reich in nichten verwandt / ja dem Reich vil entzogen / vnnd noch auff dise stund vorenthalten / folgen oder passiern zulassen.

jhnen zugestelt/ vñ gleich darauff zubefürderung der sachē ein concept begriffen/ wie wir vermainten daß die begerte moderationes vnd anders köndten verabschidet werden/ welches an statt Protocolls/ vber das jenige was in gemelter conferenz vil weitläuffiger mit einander geredt worden/ sub. lit. Ccc. hiebey: (lll) vnd haben sie alßbald/ daß die Herren Churfürst zu Brandenburg/ vnnd Marggraf Christian/ weder den gewalt noch ratification vnderschreiben oder außfertigen helffen/ geandet/ welches so gut wir gekönnen/ vnd daß wir verhoffen es noch hernach kommen werde/ zu disem mal entschuldiget.

lll) Inn diser beylag lit. Ccc. kombt anderst nichts ein / als was oben von moderation der quotæ vermelt worden/ daß man nemlich auffs wenigst das jenig/ in deme Pf. Newburg angelegt/ defalcieren lassen/ vñ die Verbündtnuß länger nit/ als biß auff das 1624. Jahr (doch mit vorbehalt der verglichnen verlängerung vnd prorogation) weren soll/ Ferrner ist beym 4. Art. vnd dessen zugehörigen neben Abschidt/ bey der daselbst angedeuten reciproc Hülff vnd Securs, erinnert worden/ daß solche dahinzustellen/ da es die zeit vnd Läuff also erforderen solten/ daß ein oder ander thail/ weitere/ als die beederseyts stipulierte Hülff/ vonnöthen hette/ daß auff solchen fall die weitere Hülff/ vmb wider bezahlung vnd restitution, anlehungsweiß/ der gestalt geschehen solte/ wie der zwischen Engelland vnd den Vnierten Chur- vnd Fürsten im Jahr 1612. getroffne vergleich solches mitbringt.

Sambstags vnd Sontags/ haben wir/ wo im̃er müglich gewesen/ vnderbawet/ ob wir die moderation begerter massen erhandlen köndtē/ aber Montags den $\frac{15}{5}$ Decemb. seind obgemelte zween wider zu vns kommen/ vnnd haben referiert, daß sie auff fleissiges nachdencken vnd deliberation der sachen mit etlichen anderen/ nit hoffen köndten/ anderst bey den Herrn Staden zuerhalten/ als wie sub lit. Ddd (mmm) mit denen Replicis die wir darwider in continenti gethon haben/ zusehen.

mmm) Die Beylag lit. Ddd. ist ebenmessig keiner sonderbaren importanz, ausser daß in fine derselben erscheint / welches man ex parte Pf. nie geständig sein wöllen/ daß nemblich nicht der Ertzh. Albertus/ Spinola/ oder der König auß Spanien/ sonder eben sie die Staden die occupation mit Wesel verursacht/ daß es auch an den Staden/ vnd nicht am Spinola erwunden/ daß der Xantische Vertrag keinen fortgang gehabt: welches auß denen Worten erscheint/

Dero-

Derwegen wir verursacht worden / selbigen tags bey Herrn Printz Moritzen / vnd dem Herrn von Barnefeldt nach aller müglichkeit die Sach weiter zuunderbawen/bey denen vns gute vertröstung geschehen/vnd hat jm in specie Printz Moritz das begeren/wegen vnderhaltung Volcks/ an statt Gelts/der gestalt wol gefallen lassen/daß jr Excel. vns darinn gestärckt / vnd versprochen / wegen der darauß in vil weg entspringenden vtiliteten, vns dariñ beystandt zuthun / der mainung / man werde mit den Monatlichen 43000. fl. 3000. zu Fueß allhie gar wol erhalten/ vnd zur notturfft nit wenig Leut mit nutzen ziehen können / vnd daneben approbiert vnser argument, daß dieselbe Allianz auff die Jahr der Vnion reguliert werden müste/daß wir noch zum wenigsten/es auff die zeit der Jahren zurichten/ gute hoffnung haben / ja wol auch erhalten möchten / daß solche nicht von jetzt / sondern Anno 1613. als da Herrn Churfürstens Churfürstl. Gn. tractiert, an gerechnet werden möchten/ dieweil man aber auf den fall mit dem nechst angewendten Kriegskosten (nnn) möchte auffgezogen kommen/solches bleiben lassen/ꝛc.

Gut- scheint/ da Graf Alb. von Solmbs den Stadischen deputierten inn besagter beylag lit. Ddd. rund vnder Augen sagt: Es haben die Staden mit einnemmung der Festung Gülch / ohne Rath vnd vorwissen gehandelt / vnd die Sach auff die spitzen gesetzt: hernach bey der tractation zu Wesel / von keinē mitteln hören wöllen/ vnd sich doch endtlich dem Spinola nit widersetzt / biß schier alles dahin gewesen / welchem allem / ob man wol vil entschuldigungen prætexiere, so können doch dieselbige/bey (NB.) verständigen/wenig platz finden/vnnd gebe man jhnen (den Staden scil.) zubedencken/qua fronte bey solcher conduicten, den Vnierten ainiger vnkosten deßwegen abgefordert werden köndte/ꝛc.

nnn) Disen vnkosten/ haben vermög obgehörter beylag lit. Ddd. die Staden vnder einem solchen prætext vnd in der quota gesucht / daß nemblich die Vnierte nit weniger thun köndten oder wurdē/als das jenige pro portionaliter zulaisten/was sie bey einnemũng der Festung Gülch ob sich genommen/sagendt/ sie die Staden machen jhnen die rechnung / daß man ex parte Vnionis kein bedenckens haben werde / solchem anschlag nach jhren thail an dem vnkosten zutragen / den offtgedachte Staden den Somer Anno 1614. sowol derselben sach halber/als auch / damit nicht Spinola wider Teutschlandt weitern progress thete/angewendt hetten. Erscheint also hierauß/wie fleissig die Staden damals/vnd nit die Vnionsverwandte/temerè litigantes gewesen/vnd consequenter jhnen vil mehr/als jhren mit allijerten, den vnkosten von recht wegen hett sollen auffgetragen werden.

Gutachten wegē der Holländischen Confœderation, vnnd was dabey zuconsiderirn, eines vornemmen correspondenz Raths, zu Haidelberg einkommen etlich wenig Monat vor endtlichem getroffnem Schluß der Stadischen Allianz, sub dato 29. Nou. 1614.

INsonders vertrawter lieber Herr vnnd Freundt / demselben wirdt zweiffels ohne noch in gutem andencken sein / was bey vnserer gnedigisten vnd gnedigen Fürsten vnd Herrn etliche Jahr hero gehaltnen correspondenztägen / ich souil müglich gewesen / vnd sich beschaffenen sachen nach thun lassen / publicè : aber bey dem Herrn vnd anderen guthertzigen vertrawten Freunden / mit etwas mehrerm affect vnd eyfer priuatim erinnert / daß ich mir nemblich / weder selbsten einbilden / noch auch durch die eingeführte vrsachen persuadieren lassen könde / daß vnseren gnedigisten vnd gnedigen Fürsten vnd Herren / mit denen General Staden in den Niderlandē zuuil enge vnd vertrewliche Verbündtnuß / nutzlich oder vorständig / sondern daß man dieselben zwar nit auffgebē / oder deren Hülff auß Handen lassen / dannoch aber deroselben sich allein / die Papisten (ooo) damit in der forcht zuhalten /

ooo) Nota warauff / vnd wie weit die angebne reformierte vermainen / man sich der Stadischen Confœderation gebrauchen mög: Es sein aber dise Caluinisten bey solchen schrancken nicht verbliben / sonder das Stadisch vnd Engelländische Volck auff deß Reichsboden / vnd von dannen in Böhem geführt / so bald nur das Vicariat Anno 1619. eingefallen / was aber vor compactata zwischen den Vnierten vnnd Staden getroffen worden

ist

ten / gebrauchen / gar nicht aber mit jhnen in ainige compactata einlassen / weniger deren Succurs oder Kriegs-Volck in dise obere Landt ziehen / sondern solches durch die Königl. Majest. in Engellandt / als welche der Staden zu einem solchen wol mächtig / durch mittel der Churfürstl. Pfaltz also zu Werck richten solle / damit man jrer authoritet zwar geniessen / deß Kriegsvolck aber entladen bleiben möge / disem so hochwichtigen Werck hab ich nun inmittelst nicht allein für mich selbsten fleissig / vnnd wie es die höchste notturfft der sachen erfordert / nachgedacht / sondern auch nicht vnderlassen / mit etlichen Churfürst. Pfältzischen Räthen / welche allberait noch nicht per dona (ppp) auff die Stadische Seyten gebracht / daruon vilfältig / vnnd wie es die gelegenheit geben / alles ernsts mich zuvnderreden / aber je lenger ich der sachen nachdencke / je weniger ich befinden kan / daß vnseren gnedigisten vnd gnedigen Fürsten vnd Herrn / mit jhrer Vnion vnd Verbündtnuß gedienet / vnnd daß dieselbige vil mehr zu endtlicher ruina vnd vndergang der Teutschen Libertet vnd Freyheiten / ja auch Churfürsten- Herren- vnd Ritterstandts verderben / (qqq) im fall sie effectuiert, Menschlich dauon zudiscurieren, geraichen / vnd wol anderst nit außschlagen könde.

Dann wann man anfänglich erwögen will / was zur Hauptvrsach solcher Verbündtnuß angezogen würdet / daß nemblich auff der widerigen seyten die Papisten an dem

nicht nur zu zeiten deß Gülchischen vnnd Elsässischen einfalls / sonder auch hernach / so bald die execution mit Ach vnnd Mülhaimb vorgenomen / vnd bald darauff die tractation zu Xanten angestelt worden / dauon besihe die beylag Fol. 29. vnd was daselbst in margine annotiert.

ppp) Etliche geweßte Churfürstl. Pfältzische Räth sein per dona auff die Stadische Seyten gebracht worden / Ergò ist kein wunder / daß man võ so vilen Jahren ex parte Pfaltz / das Ohr stets auff der Stadẽ seyten gehenckt / vnd conseq. alle Fridenshandlungen / vnd was ex parte jhr Kayserl. Majest. zu pacificierung der Niderländischen vnruhe angestelt worden / ohne Frucht abgeloffen.

qqq) Der Staden Vniõ vnd Verbündtnuß / geraicht ohne mittel zuendlicher ruina vnnd vndergang der Teutschen Libertet vnd Freyheiten: Sonderlich aber zum verderben deß Chur- Fürsten- vnd Ritterstandts / wers nicht glauben will / der frag nach bey deß Don Antonio di Portugal Erben / oder informier sich jetzt beym Pf. selbst / den die Staden in deß enthaupten Bernfeldts Behausung pessimo nomine & omine einfuriert.

dem Bapst vnd Hispanier zween starcke Flügel/ vnd dannenhero für vnmüglich ermessen/ das ohne zuziehung der Staden/ vnsere intention (rrr) gegen den Papisten fortzusetzen/ räthlich sein möchte: So ist doch hingegen zuerwegen/ daß solches mehr auß klainmütigkeit/ dann mit genugsamen bedacht beschehe/ das auch (wann man das Werck nur recht angreiffet) die mittel noch wol zu finden ohne der Stadischen beystandt/ vnser intention fortzutreiben/ vnnd die Papisten außzureuten. (sss) Sonsten were vil besser/ das gantze Werck ersitzen zulassen/ vnd wie bißhero beschehen/ zulauiern, vnd sich mit der begerten erleutterung vnd verbesserung deß Religionfridens auffzuhalten/ vnd biß zu anderer bequemer gelegenheit zutemporisiern.

rrr) Was diß vor ein intention sey/ die man ex parte Vnionis gern gegen die Papisten fortgesetzt hette/ das bekendt der Author dises Schreibens in fine huius §. daß man nemblich mit der Stadischen assistenz die Papisten in Teutschland gantz vnnd gar außreuten wöllen: nichts desto minder sein die Pf. adhærenten so frech/ vnuerschämbt/ vnd vermessen/ daß sie vorgeben dörffen/ ex parte der Cath. hab man der protest: Religion vnd die teutsch Freyheit vndertrucken wöllen.

sss) Author vermaint/ daß man die Papisten außzureuten/ wol ander mittel finden könne/ als daß man so eben der Staden assistenz dazu erforderen/ da auch die mittel nicht also bald zufinden/ man ehe ein zeitlang lauiern, vnd sich interim der erleutterung deß Religionsfridens behelffen/ vnd solcher gestalt ein Stifft nach dem anderen occupiern soll: vnd wann sie dardurch die maiora ob den Craiß, Wahl, Reichs, vnd deputationstägen erlangt/ auch am Kayserl. Cammergericht die maiste assessores præsentiert, werd es jhnen alsdann nicht schwer fallen, das Reich sowol in capite als in membris auff gut Caluinisch zureformiern.

Dann es ist ainmal richtig vnd gewiß/ gibt es auch der Staden Politia in allen zuerkennen/ daß sie sowol vnder jhnen selbsten/ als auch denen jenigen Landen/ welche sie in jhre deuotion bringen/ kein andere administrationem Reipublicæ, dann die democratiam leyden/ solcher gestalt auch alle jhre Vniones vnd zugewante Prouintzen bestelt haben.

So ist es ebenmessig an dem Tag/ hat sich auch allberait bey verschidenen conuenten/ also in dem Werck befunden/

funden/ daß sie keinem Chur- oder Fürsten/ sie seyen Gewöhlt oder Geboren/ nicht weichen/ oder nachgesetzt sein wöllen/ sondern jhnen allen vorgehen vnd præferiert (ttt) werden/ (wiewol vnder jhnen das mehrer/ Kauffleut/ Mechanici, vnd geringes herkommens) dessen exempla anzuziehen/ (quia recentia & odiosa,) ich für vnnötig ermesse/ auß welchem allem ja Augenscheinlich zuuernemmen/ daß sie sich denselben allen vorziehen/ vnd wie sie jetzo im Gehen/ Sitzen/ Schreiben/ Siglen vnnd dergleichen actionibus die præcedenz, also auch/ wann sie den vorthail/ jhr intention zu Werck zurichten in die Hand bringen/ den Dominatum vber Chur- vnd Fürsten/ Grafen/ Herren/ vnd alle Ständt/ zuaffectiern vnd jhnen subiect zumachen/ (uuu) nicht vnderlassen/ sondern mit ernst befleissen werden.

ttt) Da die Pfältzische Räth/ wie oben in 1. §. dises Gutachtens herkomt/ per dona nit also auff die Stadische seyten weren gebracht worden/ ist kein zweyfel/ daß sie jhren Herren vnd Obern/ die consequenz dises Stadischen beginnens mit der præcedenz, (welches sie in der tractation vor Braunschweick/ Item zu Venedig gegen dem Frantzösischen Gesandten Anno 1609. Item hernach Año 1614. beym Xantischen Vertrag haben erscheinen lassen) vmbständigklich referiert, vnnd keins wegs alles also wie geschehen/ im Gehen/ Sitzen/ Vnderschreiben/ vnd Siglen/ wurden nachgesehen haben?

uuu) Wett Fritz/ du gewiñst?

Dises auch nur mit einem par Exempel zubescheinen/ so ist Menigklich bekandt/ daß deß Schencken (WWW) Schantz/ auff deß H. Reichs/ vnd der jetzo strittig Gülchischen

WWW) Als Año 1619. der Admirant inn Spanien etliche Ort/ zu versicherung deß Paß ob deß Reichsbooden besetzt/ dabey sich zur caution offeriert, solche Ort/ so bald er dern nit mehr behuefft/ zuraumen/ hat man ex parte Pfaltz Haidelb. vnnd etlicher adhærenten, ein groß Fest darauß gemacht/ vnnd die Reichssatzungen deßwegen starck gnug auffgemutzt/ daß aber die Staden lang daruor deß Schenckenschantz zu dem intent wie hieneben vermeldt/ ob deß Reichs ohn mitlbaren Grund vnd Boden auffgeworffen/ vnd dieselb biß auf den heutigen Tag innen behalten/ In simili Rheinberck/ zum zweytenmal dem Reich mit gewalt entzogen/ die vollziehung der Kayserl Vrthail für den Hertzog in Braunschweick/ ein ansehlichen Reichsfürsten/ wie hernach zusehen (in §. die andere befürderung/ ꝛc.) wider die Statt Braunschweick mit gewalt verhindert/ vnd zu dem end mit einem starcken exercitu, vngebüßt dern/ da sie durchpassiern müssen/ in das Reich eingefallen/ die Festung Gülch Anno 1610. mit gewalt occupiert, den Kayserl. Commissarium darauß

schen Landen/ob dem Cleuischē Grund/Boden vñ Obrigkeit gelegen/ vom selbigen Hertzogen nit allein anfangs die fortification widersprochen/ sondern auch hernacher zum öfftern deren demolition vnd schlaiffung / vnd wider restituierung deß Orts/begert vnd instantissime angehalten worden / was jhr Fürstl. Gn. aber erhalten / das gibt nicht allein der Augenschein/sondern auch mit eusserißtem schaden der Oberländischen Commercien, die vil Jährige erfahrnuß zuerkennen/ wie durch die ein lange zeit daselbsten beharzliche schwere Licenten vnnd Zöll / eben dise Stadische Gubernatores jhnen solchen Ort hochnutzlich zumachen gewüst/dene sie auch auß keiner anderen vrsach biß auff den heutigen Tag jnnen behalten/ (xxx) dañ damit sie sich desselben einsmals zu jhrer gelegenheit/vnnd zubemächtigung diser ober Teutschlanden / gebrauchen: experto crede Roberto, ich Schreib auß keinem holen Hafen.

auß vertriben / hernach Anno 1614. abermaln das Newburgisch præsidium, vnerachtsie menigklich bereden wöllen / den beeden possidierenden Fürsten zu gutem sie die Festung eingenommen / darauß verjagt/ darwider hat man sich ex parte Pfaltz Haidelb. nit allein nie gelegt / sonder in ansehenlichen conuentibus solche attentata vil mehr zu defendiern vñ gut zuhaissen vngescheucht vernemmen lassen/wer wolt dann nit sagen daß die Pf. Räth/ (ausser vnd vber diser Haidelbergischen faction wider die Röm. Kaiserl. Majest. die Catholischen vnd andere fridliebende Ständt deß Röm. Reichs/gefastes/bekandtes/ vbel affectioniertes feindtliches Gemüt) nicht per dona auff die Stadische seyten von langen Jahren hero gebracht/ vnd solcher gestalt zu auffhebung der Teutschen Libertet Fürstenstandts von den Staden mit Jährlichen pensionibus vnderhalten worden?

xxx) Der Augenschein gibts biß auff den heutigen Tag zuerkennen/daß der Author hie war/ vnd nicht auß einem leeren Hafen geredt.

Daß sie die Festung Gülch vnder dem prætext vnd schein/als dem Hauß Brandenburg zum besten/vor einem Jahr occupiert, das ist klar am Tag/ daß sie aber dieselb auch widerumben zuraumen vnd demselben Hauß (yyy) einzuantworten gedencken / das gibt die erfahrung mehr dann

yyy) Wañ diß das gantz Hauß Brandenb. (wie nicht zuzweifflen daß etliche vornemme Häupter desselben Hauß den bossen anfangē zumercken) glauben wolt/oder vor disem glaubt hette/ so wer das Reich teutscher Nation viler Vnruhe/ Kriegs vnd Blutvergiessens vberhoben gewest/ wer auch ins künfftig derselben Strittbandlung vil eher/ als

dann vberflüssig/quod non, dann sie nit nachlassen werden/ biß daß sie die drey Fürstenthumb Gülch/ Cleue vnd Bergen vnder jhr dominium bringen.

als auf dise weiß/daß man alle krume Händel durch der Staden assistenz krad machen will / abzuhelffen? vide super Fol. 4. in margine lit. h. Item infrà lit. MM. was Kaiser Matthias Höchstseligister Gedächtnuß deßwegen an die Staden geschriben / vnnd was darauff ex parte Pfaltz vnd dern damahligen adhærenten vor Gutachten erfolgt/ lit. NN.

Vnd laß ich mich durch den von jhnen gesuchten prætext der Hispanischen gegenhandlung zu wideriger mainung gar nicht bewögen/ dann wo die Staden Gülch nit occupiert, vnd die Kaiserl. herauß gedempffet/ weren die Spanier wol stillsitzen bliben / (zzz) dann zuuil am tag/ wie sie die Staden alles zu jhrem priuat vorthail accommodieren, vnd jhren dominatum quo Iure quaue iniuria, zuerweitern wissen.

zzz) Diser offnen Beicht vneracht/ist man ex parte der Pf. Räth so vnuerschämbt gewesen/ wie auß deß Andr. Pauels von Wien gethonen schreiben zusehen / daß man die vrsach der occupation mit Wesel / vnnd was wider Mülhaimb hat müssen iussu Cæsaris exequiert werden / den Spaniern vnnd der affectierten vermainten Span. Monarchiæ, zugeschriben / vnnd ist es beym Caluinischen hauffen so weit komen/ daß sie nichts so vngereimbts wider die Catho. anheben oder vornemmen können/ daß nicht alßbald die Span. Monarchia, vnd daß es zuuerhinderung derselben/ vnnd zu rettung der teutschen Libertet angesehen/ sich hören lassen/ vnd zur iustification alles dessen/ was sie wider die höchste Obrigkeit attentieren, dienen müsse.

Solten nun dise Leut mit jhrer Macht in dise vnsere Oberländische Prouintzen/ vnder dem schein / vnnd zwar auch reipsa, zu fortsetzung vnsers intents wider (NB.) die Papisten vnd Pfaffen gewecket / oder / (das noch beschwerlicher were) eingeführt werden/ vnd dardurch gelegenheit bekommen / nicht allein die den Rhein herauff/ sonder auch am Mayn/ Mosel/ vnd Thonaustromb (A) zur fortification wol dienstlich gelegene / den Papisten vnnd Pfaffen

A) Hierauß ist abzunemmen/ daß man auff die vbrigen Catholische Stiffe nach den fürnembsten Wasserströmen zeitlich das absehen/ vnnd bey den Staden besorgt / was man wegen der Vnion im Sinn gehabt/ dann souil die andere Cath. Stiffter anlange/ welche in Nider Teutschlandt

Pfaffen jetzo noch zuständige Oerter in jhre Händ zubekommen / wer wolte jmmermehr die gedancken machen / daß sie solche stattliche Ertz- vnnd Bißthumb / Stiffter / Abbteyen / vnd andere Güter widerumben auß jhren Handen lassen / vnnd nit vilmehr dieselben retentionis iure & titulo belli, wegen deß erlittenen Kriegskosten (B) behalten / mit vberflüssigen Guarnisonen besetzen / befestigen / den Kriegskosten täglich erhöhen / vnd weil vnseren gnedigisten vnd gnedigen Fürsten vnnd Herren / denselben abzustatten vnmüglich / sich durch solches mittel ohne ainichen vngleichen verdacht zu jhrem Fueg vnd Titl / si Dijs placet, zu Herren der Pfäffischen Güter vnd Landen machen wurden / wurden vns die Feygen zaigen / vnd das nachsehen mit spott haben lassen.

noch vbrig / ist man dern ex parte der Staden / da es mit den herobern gethon / ohne Schwertstraich gesichert gewesen.

B.) Was die Staden inn jhren vnbefuegten gewaltthätigen mit keinem Fueg vnnd recht verantwortlichen attentatis, vor vnkosten auffwenden / wirdt fast durchgehendt von den Caluinisten selbst gut gehaissen / vnnd darff es hierinn / wañ die Staden mit vnkosten etwas erobert / daß sie solches iure retentionis behalten mögen / keines disputierens, wann aber Kaiserl. Majest. zu defension jhrer Land vnd Leut gezwungen / vnd darunder dero Widersacher / den man so trewlich vorher gewarnet / etwas abgenommen / vnd vnkosten auffgewendt / oder schaden gelitten / da man auff ein solchen fall widerkehrung deß schadens oder erstattung deß vnkostens begert / Interim auch so lang biß solches erfolgt / sich deß iuris retentionis & gentium gebraucht / so ist es bey gedachten Caluinisten summa iniuria, vnd das recht Fundament / der Span. affectierten Monarchiæ ein Fueß ins Teutschland zumachen / Chur- vnd F. F. jhrer Digniteten, auch Land vnd Leuten zuentsetzen / vnd ein absolutum dominatum mitten ins Reich einzuführen.

Da man auch gleich allhie repliciern wolte / daß eines solchen sich erstlich wegen jhres starcken versprechens / zu jhnen nicht zuuersehen / so dann in derselben Consortio vnnd Nachbarschafft / als gleicher Religion verwahnten / dannoch träglicher / als bey / vnd vmb die Abgöttischen Papisten zuwohnen / welche jhres Aberglaubens halben mit vns kein bestendige Freundtschafft haben könden / noch wöllen / dem gib ich zur antwort / daß die Staden von jhrem

rem König abgefallen/ (G) vnd keinen glauben gehalten/ vnnd daß es jhnen nicht vmb die Religion/ sondern vmb Landt vnd Leut/ jhr dominium, wie die Venediger gethon/ zuerweitern/ ja wo jhnen müglich/ die gantze Welt (D) vnder jhr Hand zubringen begeren/ jnnmassen die obangedeute Sessiones vnnd dergleichen Streit genugsamb bezeugen/ was sie im Schild führen/ daß sie die præeminenz nicht allein gegen den Papistischen Chur- vnd Fürsten/ sondern auch gegen dem Hauß Pfaltz/ vnd Brandenburg behauptet/ vnd durchgetrungen/ vnerwogen/ daß die Religion zu solcher Æmulation vnnd arroganz kein vrsach gegeben. So bezeugt ferrners die erfahren-

G) Danck hab der warheit: Wann aber dem also/ vnd die Hochmogende Herren/ von jrem König abgefallen/ vnnd keinen glauben nie gehalten/ so folgt ja hierauß daß sie keine freye Ständt/ vnd weil es jnen nit vm̃ die Religion/ sonder vmb erweiterung jrer Landt vnd Leut zuthun/ mit was Fundament vnd gewissen kan man sich jhrer wider eine Reichsstandt/ als Burgundt/ so sein session vnd votum in allen Reichsversamblungen hat/ vnd die Onera deß Reichs auff gewise maß tragen hilfft/ annemmen vnd verthaidingen?

D) Daß diß der Staden vornembst intent, zweck/ vnd mira sey/ dahin sie von zeit an/ daß der Duca de Parma, die maiste vires der Span. macht in Franckreich führen müssen/ vnnd die Staden mit solcher occasion sich etlicher vornemmer Ort in Hol- vnnd Frießlandt impatroniern, gezilt/ das erscheint vnder anderem auß den souilfältigen nauigationibus die sie in Ost- vnd West-Jndien ab annis 1494. & seqq. biß auff den heutigen Tag angestelt vnd stets continuiert, Item was sie wider Dennemarck in dem Sundt/ vnd in fauor der Cron Schweden werendes letstern Kriegs in der OstSee/ mehr wider Engellandt wegen deß Wallfischfangs in Noua Zembla vnd NortJndien/ abermals an der costa in Africa vermittelst der Confœderationen, die sie mit dem König zu Marocho, Algier, Tunis vnd Fez getroffen/ vnd daß sie von solcher zeit an/ jhren aignen Residenten zu Constantinopl/ vnd einen consulem in Ægypten vnnd in Syrien vnderhalten/ zugeschweigen was sie vor statuta jhrer OstJndianischen compagnia vorgeschriben/ zu dern haltung sie auch der Benachbarten/ sonderlich der Englischen Kauffleut Schiff/ (vneracht sie die Staden der Engell. Hülff noch täglich bedörffen) wie auch Frantzosen/ (so offt sie dergleichen Schiff jenseyt der æquinoctialischen Lineen antreffen/ zwingen vnd constringiern wöllen/ auch zu mehrmaln gezwungen/ vnnd alle Schiff die von der OstJndianischen Gesellschafft keine Patenten vorzuweisen/ vnd sie dern mächtig werden können/ vergwaltigt/ ja gar mit Leib vnnd Guet/ Schiff vnd Leut/ abgehalten haben.

fahrenheit / daß sie an den jenigen Oertern / da sie ihren dominatum stabiliert vnd befestiget / keinen vnderschide der Ständ im Regimentsachen leyden / vnnd daß (NB.) Fürsten / Grafen vnnd Herren / welche biß dato in ihren Diensten gewest / sich denselben submittern vnd ihren beuelchen gehorsamen müssen / wie dann (NB. NB.) Graf Moritz nur ir Knecht ist / vnd ob ihnen wol bey der Execution hohe Aempter vnnd Beuelch vertrawt / dannoch sie denen consultationibus beyzuwohnen anderer gestalt nit / dann per modum consilij zugelassen / von aller directiõ aber abgehalten werden.

Gesetzt nun den fall / daß es sich practiciern lassen solte / mit Hülff der Staden / die Papistischen Ständt im Reich (E) außzurotten / vnd deroselben Landtschafften in vnsere Händ samentlichen zubringen: So wurden / wie erstgemeldet / dieselben / oder auch die besten Oerter in der Staden Händen bleiben / vnd denselben sehr leicht vnnd gleichsamb ein allberait verrichte sach sein / auch die Weltliche Fürsten (F) extra possessionem ihrer Landen noch darzu zuentsetzen / vnd also allerdings vnderzutrucken / sich gelusten lassen / dieweil sie nit ihre aigne / sondern alsdann der Papisten macht zu ihrem Commando haben / vnd sich derselben gegen den vnsern gebrauchen köndten.

E) Notent die Cath. Chur- F. F. vnd Ständt am Rhein / Mayn / Mosel / vnnd Thonaustromb sitzendt / wohin der Vnions Directorn vnnd ihre fürnembsten Interessenten intent gangen / diß ist geminata confessio, oben steht in genere die Papisten außzurotten / hie aber sagt der Author, daß man die Papistische Ständt im Reich außzurotten / vnd derselben Landtschafften den vornembsten Strämen nach / wie dieselben einem vnnd dem andern am besten gelegen / in der Vnierten Händt samentlichen zubringen / schon in Anno 1614. im Sinn gehabt.

F) Eben also ist es dem Pferdt ergangen / da es sich an seinem Feindt dem Hirschen rechen wöllen / vnd zu dem endt der Reuter / der den Hirschen erlegt / ob sich genommen / jetzt muß es den Reuter zu ewigen zeiten tragen.

Ein solches desto fürderlicher in das Werck zurichten / seindt noch drey ansehenliche adiutoria oder hülfflaistun-

stungen/ welche die Staden jhnen hin vnd wider im Reich allberait stabiliert vnd befestigt haben/ die erste ist/ das hin vnd wider/ sonderlich in der Pfaltz/ auch etlichen Reichsstätten/ (G) wohnen bandierte, flüchtige/ außgewisene/ Frantzösisches/ Niderländisches/ Stadisches/ Englisches/ Italianisches/ Spanisches/ vnd dergleichen Volck/ welche nach den Niderlanden nicht allein jhre tägliche traficque vnd Handlungen / sondern auch correspondenz vnd haimblichen verstandt continuieren, durch deren fleiß dann die Staden deß gantzen Obern Teutschlandts/ auch eingesessener Chur- vnd Fürsten / Grafen vnnd Ritterstandes gelegenheit vnd vermögen / nicht allein einen genugsamen Bericht erlangen / sondern sich auch gewißlich zuuersehen / wann sie mit einem gewalt in dise Landt kommen solten / daß sie durch deroselben anlaittung vnd beystandt jhr intent wol durchtreiben werden / wer dises nicht glauben will / der mag sich die Achische / Franckfortische/ vnd Wormbsische Rebellion erjnnern lassen / welche vnzweiffenlich nit allein durch das Niderländische Volck (H) practiciert, vnd angesponnen / sondern auch bißhero vnderhalten worden/ daß sie so wol grosse Mühe vnd Arbeit/ als auch Jahr vnd Zeit gebrauchet/ biß dem Vnwesen widerumben in etwas geholffen worden/ vñ wirdet auch noch von vilen in zweiffeil gesetzt/ ob ain oder anderen endts das Fewr also gedempffet / daß sich dessen anderwerten außbruchs nit wider zubefahren sein solte.

G) Die mögen die Stätt Franckfort / Wormbs/ Hanaw / Franckenthal/ Straßburg/ Basel / Venedig/ Turin, Embden/ Bremen/ vnnd villeicht auch Nürnberg wol zusehen / was sie vor Leut zu Burger auffnemmen/ wohin vnd mit wem bißweiln jhre Rathsfreundt vnnd Syndici correspondieren, damit es jhnen nicht heut morgen ergehe / wie man dessen ein Exempel an Cöln/ Ach/ Franckfort/ vnnd Wormbs gesehen/ auch bey der letsten Vnruhe in Böhmen/ da man bey den Stätten erfahrung einziehen solte / wer am maisten den Rebellen vnd vngehorsamen beygepflicht/ das facit bald herauß kommen wurd / vor wem man sich ins künfftig / da man gern ruhe vnd friden im Reich sehen will/ zuhüten.

H) Man erwöge was dergleichen außgetrettne flüchtige Hol- vnd Niderländer/ ja der Statt Lüttich/ vor wenig Jahren sich vnderfangen/ was die Staden mit denselben practiciert, vnd wie es letstlich wunderbarlich außgebrochen.

Die andere befürderung ist/ die mit den Anseestätten lengst gehabte Verbündtnuß / in deren anzahl dann die fürnembsten Emporia vnd Handlsstätt (I) dises Obern Teutschlandts auch begriffen seindt/ wieuil nun deren ein aintzige/vnd nemblich die Statt Braunschweig jrem Erbherren Hertzogen Hainrichen Iulio piæ memoriæ noch bey sehr wenig Jahren zuschaffen gemacht/ vnd in was beschwerden sie / (vnerwogen deß stattlichen Succurs seines Herren Schwagers deß Königs in Dennemarck) seinen gantzen stado gesetzt/das bedarff allhie wenig außführens/ seytemahlen es noch in vnentsunnenem angedencken.

I) Wer hieuon/ vnd von den Bündtnussen der Ansee, mit etlichē Reichsstätten / mehrern bericht zuhaben begert / der lese was Herr Administrator zu Magdenburg/ wider die Statt Magdenburg im Reichshofrath / allein auß diser vrsach angebracht / weil besagte Statt Magdenburg sich mit den Staden verbunden.

Die dritte befürderung ist/die allgemaine intention aller Reichsstätt / wo nicht deß Senatus, doch der Burgerschafft ins gemain/ als welche nichts mehr suchen / als ein vniuersal democratiam auffzurichten / vnnd alles was deroselben entgegen ist/ auß dem weg zuraumen/ welche dann durch solches mittel die gewünschte gelegenheit bekommen wurde / mit hülff gleicher intention der Staden/disen jhren wunsch ins Werck zusetzen/ zumahlen weil bewust/ daß etliche vnsere Fürsten/Grafen/Herren / vnnd Ritterstandts (K) denselben mit Schulden vnd Pfandtschafften jhrer Güter behafft / thails mit jhnen in allerhandt nachtbarlichen/ etwo auch schweren differentien stehen/vnd daß vnder werender correspondenz sich auch wol jhres vermögens halber dahin eröffnen müssen / daß jhnen nunmehr die Vires deroselben Cammergüter bewust/ also sich jrer Macht halber zuentsetzen vmb souil desto weniger vrsach haben.

K) Durch diß mittel hat Vlm die beste Güter von den Grafen von Helffenstain/Nürnberg ansehenliche Stätt vnd Pfandtschafften inn der Obern Churpfaltz von dē Pfaltzgrafen an sich gebracht / so hat Speyr auch inn Anno 1610. vber dero quota, neben anderen Reichsstätten / der Pf. grosse Sumen Gelts vorgestreckt/auß deme / vnnd auß den zu vnderschidlichen mahlen vbergebnen rechnungen/die Stätt / sonderlich auß den so starcken restanten, leichtlich mercken können / wie die Vires der Vnierten Chur vnd F. F. Cammergüter beschaffen/ vnnd ob sie sich ab deren Macht zuentsetzen vnd zuförchten oder nit ?

Was

Was soll man von denen Gottlosen Juden sagen/ welche vnder vil Herrschafften angenommen / wegen jhres Schenckens/Schmaicheln vnd Wuechers/ damit sie den Christen haimblich beholffen/ seind willkomer vnnd angenemer als die Christen/welche der Christenheit Land vnnd Leut verräther/(L) vnd alles so bey vns Christen beschicht/ sie maisterlich an jhre gehörige Oerter haimblich für- vnd anzubringen wissen.

L) Wer hat die Juden zu Wormbs mehr fouiert vnnd verthädigt/ als eben die Pfaltz? Was man auch in Spanien vnnd Portugal von Juden vnd Marranen außgejagt/ die sein in Holandt angenome Gäst gewesen/ die hernach fast durch das gantz Reich jhre correspondenzen in fauor der General Staden fleissig vnderhalten.

Woferrn nun die obgemelte Staden/ auch die Ansee- vnd Reichsstätt jhre Vires coniungiern, vnnd die wenig Fürsten- Grafenhäuser vnnd Ritterschafften angreiffen solten/ gib ich dem Herrn zubedencken / durch was mittel man denselben widerstandt thun/(M) vnnd sie wurde dempffen können / zumaln wann der Papisten vnnd Pfaffen Güter auch in deroselben Handen sein/ vnd sie also zu der jhrigen/ noch deren macht bringen sollen/ vor denen wir vns jetzo allein förchten/vnd also dise so hoch præiudicierliche Bündenuß bey den Staden sollicitiern.

M) Das Exempel mit der Statt Braunschweig hats genugsamb zuerkeñen geben/ wie hoch die Herren General Staden den Fürstenstand in Teutschland/ vnnd zwar eben die jenigen respectiert, von denen sie vor disem/ vnnd sonderlich zu zeit der Admirantischen einlägerung vnd durchzugs/ allen vorschub/ hülff/ vnnd beförderung gehabt. So hats die erfahrung zuerkennen geben / so bald sie die Festung Gülch in jhren gewaltsamb gebracht/ wie hoch sie beede Cronen Franckreich vnnd Engelland/ Item die so ansehenliche Chur- vnd F. F. Häuser Brandenburg vnnd Pf. Newburg respectiert, vnnd diß zwar zu der zeit/ da das Hauß Burgundt dannoch armiert, vnd berait geweßt/ auch genugsame mittel dazu gehabt / die Kaiserl. beuelch vnd vrthail / da man sich das vergeben Bochen nicht abschrecken lassen/ zuexequiern.

So ist auch zubesorgen/ wann sich ein solche newerung hieoben im Reich anspinnen solte / daß vnsere Vnderthonen vnnd Landtvolck selbsten / thails darumb/ weil der gemaine

maine

maine Pöfel magis ad rebellandum quam ad bellandum aptus, zu dergleichen veränderungen gantz begirig/ als der einer solchen/ zur natürlich begerten Freyheit zugeniessen verhofft/ thails auch darumb/ weil das Landtvolck nun vil Jahr hero mit allerhandt gantz beschwerlichen Schätzungen vnd Anlagen vber die massen hart betrangt/ vnd tractiert worden/ entweders disen geladenen Gästen beyfallen/ vnd die Wöhr/ in denen sie etlicher Orten zimlich geübet/ wider jhr Obrigkeit selbsten in die Hand nemmen/ (N) oder doch der Herrschafft zu deroselben beschutzung einen schlechten eyfer brauchen/ also vberall Fürsten vnd Ständt den kürtzern ziehen müßten.

Vnd were noch darüber zuwünschen/ aber sehr schwer zuuersicheren/ daß nicht auß vnser gnedigist vnd gnedigen Fürsten vnd Herren selbsten Räthen vnd fürnembsten Officiern (O) etliche zufinden/ welche in hoffnung/ durch solche veränderungen deß Regiments/ zu grösseren Digniteten vnd Reichthumben zukommen/ darzu selbsten Anlaß/ Rath vnnd That/ Hülff vnnd vorschub geben/ vnnd jhre Pflichten auff die Vberthür setzen möchten/ all dieweil die experienz mehr dann gnugsamb bezeuget/ wie so gar nichts auff vns sterbliche Menschen zubawen/ oder sich zu denselben zuuerlassen ist/ homo mutatur vt Luna.

Letzlich stehe ich gar hart an/ vnnd besorg/ daß wir etwa nit die Rechnung ohne den Wirth gemacht/ daß wir Correspondenten vermainen/ die Papisten vnd Pfaffen zuuertilgen/ (P) vnnd solte solches vns selbst eben so bald

N) Es wer kein wunder/ da schon etlicher Vnierten Ständt Vnderthonen/ die Wöhr die man jhnen wider jhr von Gott ordenlich vorgesetzte höchste Obrigkeit angegürt/ wider die jenige gebrauchten/ die so manch Landt vnnd Leut mit jhren widerigen anschlägen/ vnnd mit den so vilen Außländischen dem Reich widerigen Völckern vnd Nationen getroffnen Bündtnussen/ zu eusseristen Ruin vnnd verderben gebracht.

O) Arrige aures Pamphile, vnnd möchten hie wol etliche Solmische Grafen/ Nassau Dillenberg/ sambt etlichen anderen vornemmen Pf. Officiern, beuorab die jenige/ welche so starck zum Nassauischen Heurat geholffen/ getroffen sein.

P) Nota diser Leut intention, darauff jhre anschläg gehen.

bald widerfahren/ (Q) Dann wann wir die vrsach sine affectu in warheit erwögen wöllen/ müssen wir/ velimus nolimus, bekennen/ daß das Bapstthumb vnnd Pfaffenthumb älter Stifftungen als vnser Kirchen haben vnnd lang vor vns gewesen/ vnd das/ wo sie jhre Vires coniungiern wöllen/ sie vns in allem vbertreffen/ vnd ob wir vns gleichwol auff den König in Engellandt vil verlassen: So vernimbt man doch/ daß der Spanier ein grosse Armada außrüstet/ da er dañ in Engellandt/ Irrlandt oder Schodtlandt/ damit einen einfall thun solte/ wurde es haissen/ Medice cura te ipsum, wo bleiben dann wir? Der Herr wölle der Sachen auch fleissig nachdencken/ vnd mit anderen darauß conuersieren, wann wir alsdann künfftig zu Nürnberg (R) zusamen kommen/ daß wir vnser bedencken

Q) Oedipus fuit, non Dauus, dann es der Author in dem wol errathen hat/ daß die gegentheil die Rechnung ohne den Wirth gemacht/ vnnd da die Pfaffen vñ Papisten (vnder welchem Namen auch ihr Kayserl. Majest. als ein Cath. Potentat vñ das höchst Haupt im Reich begriffen/) sich der victoriæ hetten gebrauchen wöllen/ es manchem/ der sein gedancken auff die Cath. Stiffter gesetzt/ vbel hett außschlagen dörffen: Es hats aber der effectus zuerkennen geben/ daß ex parte Cath. keinem der neutral bliben/ oder zu einem widerigen nicht vrsach geben/ weder Land noch Leut/ vngeacht man dern hett mächtig sein köñen/ entzogen worden: greifft also die gantze Welt mit Händen/ daß es ein Caluinischer griff gewesen/ vnnd noch ist/ in dem man die Leut bethört/ als ob die Cath. gefährliche Practicken vorgehabt/ vñ willens gewesen/ auch noch seyen/ die Lutheraner sambt den Caluinisten gäntzlich zuuertilgen/ zu dem endt sie von langen Jahren hero copias von den Spanischen Testament/ von der information seines vnlangst verstorbnen Sohns/ intercipierte Brief/ gehaime Discurs, vnd waiß nit was vor Ligas sanctas, auisi von Rom/ vnd dergleichen/ fingiert, in welchem dann Bernfeldt ein rechter Maister gewesen/ der mit fleiß solche Sachen den Churpf. vnd anderer Vnierten Fürsten Räthen/ wie mit den Haidelbergischen Protocollen zubeweisen/ communiciert, von dannen mans weiter im Reich/ zuuermehrung deß mißtrawens vnd verhetzung der Vnierten wider die Cath. außgebraitet/ so lang vnd vil biß es zu der jenige Vnruhe kommen/ dern vil m/100 armer vnschuldiger Leut/ an Leib/ Seel/ Ehr/ vnd Guet entgelten müssen.

R) Es ist vmb die zeit/ daß dises geschriben/ ein Correspondenztag nach Nürnberg auff den 13. Decemb. 614. bestimbt gewesen/ welcher hernach auß gewissen vrsachen biß auff den 25. Iun. Anno 1515. prorogiert worden: In dem nebenmemorial, so dem Pf. Gesandten mit geben vnd vom Camerario, (inmassen auß dem Original concept zuerweisen/ vergriffen

H worden/

worden / kommen allerhandt particularia ein võ vnderschidlichen Correspondenzen vnd Allianzen mit Venedig / mit den Böhem: Oester- Mähr: vnnd Schlesischen Ständen mit den Vncath. Schweitzern / sonderlich aber wirdt von der Stadischen Bündtnuß souil vermelt / daß / obwol die höchere Ständt damaln schon die Bündtnuß mit den Staden völlig geschlossen gehabt / man doch die Vnierte Reichsstätt beym selben Tag erst dern berichten / vnnd sie ersuchen sollen / ob sie nunmehr auch dazu verstehen / vnnd mit darein tretten / oder da sie dauon bleiben wolten / jhnen die dannenhero erwartende hilffen vnnd assistenzen, auff den nothfall nicht zu gutem kommen sollen: Da sie aber / je auß gewisen respecten den Namen nicht haben / vnd doch den Last mittragen helffen wolten / solches nicht außzuschlagen / wie auch endtlich / da es je nit weiter zubringen / ein starcker zuschuß zu acceptiern: auch bey den Nider Sächsischen Crayßständen soll erkundigt werden / wie sie dißfalls gesinnet / vnnd zuuersuchen sie zu solcher Allianz gleichfals zu disponiern.

cken zusamen tragen / vnd der Sachen einen reiffen außschlag geben könden. Ich bin vil zu gering / in einer solchen wichtigen Sachen einen außschlag zugeben / allein hab ich mein trewhertziges wolbeduncken dem Herzn hiemit Schrifftlichen in vertrawen anmelden wöllen / Gott mit vns allen. Datum 29. Nou. 1614.

Gutachten einer fürnemmen Raths-Person / der freyen deß heiligen Reichsstatt N. Anno 1615. abgangen / vnd zu der Haidelbergischen Cantzley gelifert.

Auß dem erscheint / das schon damaln den Reichsstätten widerzathen / vnd trewlich daruor gewarnet worden / sich in sonderbare Vniones, so gar mit jnländischen / zugeschweigen außländischen Potentaten / nit einzulassen.

Edler / Vester / Hochgelehrter / insonders geliebter Herz Geuatter / rc. Demnach der Herz mir zumuthet / ich

ich solte die hieige Obrigkeit vnd Burgerschafft dahin anweisen/vnd zuuermögen mich befleissen/daß sie sich zu den correspondierenden Chur- vnd Fürsten in Vnion wider die Papisten begeben/ also stehe ich fast an/ vnnd wundert mich nicht wenig/ daß er seinen Herrn dergleichen gerathen/ mir stehn sehr vil vnnd wichtige bedencken im weg/ welche mich daruon abhalten/dann entwederß werden wir vnden ligen/ oder Obsigen/ (S) oder doch/ wann wir einander zu beeden thailen gnugsamb verderbt/ vnd zugleich Müd sein/ einen Friden machen. Solten wir den kürtzern ziehen/ so ist gut zuberechnen / in was für einen sauren Apffel wir wurden beissen müssen. Sollen wir dann erst nach grossem verderben vnd Blutuergiessen Frid machen/ were es nicht besser wir thäten bey dem Friden/welchen wir jetzt haben/ verbleiben? Da wir auch gleich die Obhänd erhalten/so kan jedoch solches meiner mainung nach/ ohne grossen Jammer vnnd Blutstürtzung nicht geschehen/ ja steht noch darzu nichts destoweniger vnser vndergang darauff. Der Herr wölle vnbeschwerdt mein bedencken vber ein jedes insonderheit vernemmen.

S) O wie wol vnnd recht hat der jenig auß Böhem nach Nürnberg geschriben/ dessen epistola sub nomine Wenceslai Moroschuwa Anno 1620. getruckt worden/ da er sagt/ siue vincimur siue vincimus, ciuitatum conditio post bellum est futura deterior. Nam si vincimur, dubitare nō possumus, quin magnis calamitatibus inuoluēdi simus: si vincimus, victoria non potest non esse auarissima, cum victores sint egentissimi: danda enim erūt omnia illis per quos vicimus. An vllus vestrûm (Er redt mit den Herrn von Nürnberg) tam stultus est, vt Norībergæ putet aliquam portionem ex Bambergensi vel Herbipol. alijsque Episcopatibus, ex Præposituris, Abbatijs, quicquam dandum arbitretur. Non erit ista diuisio, quam barbatuli vestri senatores inter pocula & amores meditantur: nihil dabitur Piperosaccis quos tam timidè pecuniam expendere iam dudum queruntur. Vnus Scultetus, vnus Camerarius, plus poterit quam tota Noriberga, nec permittent illi, vt (NB.) vbiquitarijs nouæ regiones subdantur. Nihil igitur emolumenti ex eo vobis bello nascetur.

Will man in die Vnion tretten/so ist ausser zweyfels/ daß man bald die Waffen wirdt ergreiffen müssen / die Direction aber deß gantzen Kriegswesens/ werden Fürsten/Grafen vnd Herrn/vnd vom Adel auff sich nemmen/

Volck werben/ wir für unsere portion Gelt herschiessen/ und noch wol andern fürleyhen (T) müssen/ auff dem unserigen wirdt man die Quartier/ auß unsern Truhen die Besoldungen/ ab unsern Kornkästen die Prouiant nemmen/ dann der Herr waiß wol was der brauch ist.

Vor das ander werden die Strassen alßbald voller unsicherheit/ (V) die Handthierung gesperzt/ der Bawrsmann

mann

T) Es hat ja der Author hie die Ständt trewlich gnug vor schaden gewarnet/ da er nur die folg gehabt hette/ dann es ist der Krieg inn Böhem kaum angangē/ so hat die Statt Nürnberg alßbald den Beutel auffthun/ unnd in Anno 1619. werendes Pf. Vicariats, den Böhmischen Ständen/ wie auß der schadloßverschreibung der Unierten under dato 17. Junij 619. auffgericht/ mit mehrerm erscheint/ $\frac{m}{200}$ fl vorleyhen müssen.

V) Was hie von Sperzung der Commercien und Handthierungen/ Item von der Achtserklärung angedeut/ das führt obgehörter Wenceslaus Moroschuwa noch vil stattlicher auß/ §. 11. ibi, Ad victoriam quoque magnum momentum habet proscriptio: chartam esse dices, sed ferrum ista papyrus habet. Est enim omnium animis impressa magistratus ex Dei ordinatione, veneratio: itaque plus virium habet proscriptio quam arbitraris: sed quæ ex ea nascuntur, videamus: Prædæ dabuntur proscripti, omni iure priuabuntur, itaque etiam priuati, Comites, Barones, Nobiles, Rustici, ex argro vestro, quæ poterunt, diripient. Quod enim in aliis est furtum aut latrocinium, Contra proscriptos, dicent, iustum esse bellum itaque latere in insidijs, capere, rapere, vrere, occidere Noribergensem ciuem, non modò impune, sed etiam gloriosum erit. Nullus locus illis tutus erit, à quibus non est tutus magistratus nec defendi poteritis: occulti atque improuisi vbique aderunt: occlusis itineribus, infestisque vijs, merces vestras distrahere non potestis, nec commeatum inferre, ex quo fames, telum acre, & moræ impatiens, seditionis architecta. Atque hæc per alijs, Noribergensibus præcipuè timenda sunt, hi enim sterile solum exercent, artificum ingenijs, industriaque rem decusque tuentur: hæc omnia auferent non modò bellum, sed belli metus & proscriptio: sublata eueॅctionis & inuectionis securitate omnia emporia desinunt. At verò non illa solum tollet proscriptio, sed alias etiam vrbes infestas reddet. Francofurti nundinæ vobis intutæ erunt, res Noribergenses confiscabuntur, & si forte in Vrbe tuti sitis, obseruabunt tamen exitum & ingressum illi, qui vobis spoliandis & occidendis sciunt se officium præstare Cæsari, multi putabunt & Deo. Nec conqueri ius erit: quis enim mirabitur in vos multos armari, qui tela in Dominum vestrum geritis, qui illi interitum machinamini, cuius defensioni vitam opesque vos impensuros iurastis: nemo pro vobis in tribunali sententiam dicet, omni causa cadetis, qui iudicem vestrum oppugnatis, & in ea parte statis, in qua caput est hostis

stis

man vertriben sein/ vnnd da der N. nur ein tausent Pferdt hie herumb auff die Fütterung schickt / so sein wir inn acht Tagen verderbt/ daher wir in der Statt mangel / ausserhalb/ gefahr/ erniderligen aller Handwercks Arbeit/ vnnd letzlich Burgerlichen aufstandt zugewarten.

stis hæreditarius christianitatis, qui vos nunquam nisi canes appellat. Hinc igitur commercia, vestra sine bello peribunt cōcidentque; negociatores aliò migrabunt, sublata negotiatione, artificium collegia fame contabescent, solitudo in Vrbe erit, mœnia defendi non poterunt, nec tamen in vltionem insurgent ciues vestri, quia sordidarum minutarumque artium artifices, pusillo abiectoque sunt animo, & quò densiores venient, eò facilius secabuntur, &c.

Für das dritte/ da die Kaiserl. Majest. vns die Waffen abzulegen mandiern, vnd auff den fall vngehorsams mit Achtserklärung verfahren solte/ wurde nit in Franckreich/ Italia / Niderlandt / ꝛc. vnserer Burger Schulden vnnd Waaren der confiscation, jhrer Personen grosser persecution vnderworffen/ darauß gemainer Statt verderben/ vnd jnnerliche vnruhe gewißlich zubefahren sein?

Zum vierdten/ so der Krieg angehen solte / wirdt man vns anders nicht/ dann für eingemaurte Bawren achten/ die Fürsten/ Grafen/ Herꝛen vnnd vom Adl / wurden das gantze Kriegswesen in verwaltung / vnnd vnsere Stätt in jhrer Hand haben / mit dem Kriegsvolck so sie auff vnser Gelt geworben/ was sie gelust von vns herauß pressen. Der Herꝛ wirdt hierauff antworten/ sie werden dergleichen nit thun/ sondern bey den Bundts Articuln verbleiben / vnnd nichts wider billichkeit handlen. Solches mag villeicht also sein/ ich besorge mich aber deß widerspils/ dazu so stunde vns sehr vbel an/ daß wir die Freyheit / bey welcher wir vermittelst vnserer vorsichtigkeit vnnd weisen Raths verbleiben künden/ erst von anderer Leut/ sie sein gleich wer sie wöllen/ Gnad erwarten sollen.

Ein Rathsfreundt / welcher es mit seinem Vatterland gut maint / wird allzeit das Aug dahin haben / damit ein benachbarter Fürst / ob er gleich wolte / dasselbe nit vnder sich bringen möge / vnnd hierinn sich auff frembde anschläg gar nicht / sondern vil mehr auff guten Rath dahaimb / vnd aigen verwahrung verlassen / ja ich kan ein solche Statt nicht aigentlich für frey halten / deren Freyheit in eines mächtigen Nachbarn Hand vnd Gnad stehet / diß ist wol gewiß / daß vnder werendem Krieg ein jedweder Hauptmann mehr vermögen vnnd ansehens haben wurd / als vnser gantzes Statt Regiment / sambt der Burgerschafft.

Für das fünffte / da die sach sich in die Harr ziehen solte / wie wirdt vns müglich sein / wann das Landt vnnd Feldtbaw verderbt / die Burgerschafft erarmet / gemainer Statt vorrath erschöpfft / den Kriegslast zuertragen / denen ein aintziges Winterläger / so beschwerlich fürkombt? Werden nit vnsere Burger klainmütig / da sie nur von einer bösen Franckforter Meß hören? Was wirdt dann beschehen / da es alles vber vnd vber geht?

Für das sechste / wann wir den kürtzern ziehen solten / welches einem / so fürsichtig handlen will / nicht weniger zubeförchten / als den Sig zuuerhoffen steht / so werden zwar alle die jenige / welche es mit dem verlustigen thail gehalten / vbel / die Stätt aber am übelsten daran sein / dann die Fürsten haben bey dem gegenthail Blutsverwandte / Schwäger vnnd sonst gute Freund / sie wurden vndereinander Heurat stifften / die schuld auff jhre Räth (W) legen / deß einen Jugendt / deß andern Alter wirdt man begnaden /

w) Nit vnbillich: dann were Pfaltzgraf Friderich durch die Räthe nit angeführt / hette er villeicht sich anfangs / vnd noch hernach / etwas besser bedacht.

gnaden/hieuorige jhre dienst/ auch wol jre Vorfahren darunter respectiern. Wer wirdt aber die Stätt/ welche allein vom Kayser jhre Freyheit haben/ beschutzen? mit einem Wort kan es vmb dieselbe gethon sein/ den Kriegskostē (X) wird man an sie fordern/ die Obrigkeit verändern/ sie mit starcken Straffen belegen/ vnd noch wol die außgesöhnte Fürsten zu Executorn verordnen/ vnd also das gantze Bad vber die Stätt außgehn.

Für das sibende/ wirdt der Herr sprechen/ wir werden Obsigen/ so antworte ich/ wann solches ein Stifft vom Himmel/ vnd nicht nur ein Menschliche schwache muthmassung were/ möchte es einen frewdigen Soldaten in ein Schlacht zutretten/ behertzt machen/ aber einen Rathsfreundt der Statt N. zu dem Krieg zurathen/ mit nichten bewögen/ sonder ich halte vil mehr darfür/ es seye sich auch vor dem Sig/ da er auff vnser Seyten schlagen solte/ zubeförchten. Dann wir (Y) dessen nicht allein keine nutzbarkeit empfinden/ sonder dannenher eusserste gefahr zugewarten haben wurden. Was wirdt es vnserer Statt vorthails bringen/ da auß vnsern Nachbarn der N. den N. vberwindet/ vnd jhne von Landt vnd Leuten jagt? wirdt er vns villeicht ein Ampt (Z) oder ansehliche Vogtey einantworten/ damit wir auch etwas zu einer Außbeut bekom-

X) Weil die Hochmögende Herrn General Staden den vnkosten von den Vnierten fordern dörffen/ den sie zu der zeit auffgewendt/ wie sie Reß vnnd Emerich eingenommen/ vnnd alsdann die Vnierten beredt/ daß es Teutschlandt zu gutem/ vnnd zuuerhinderung daß der Marquis Spinola damahlen nicht herauff ins Reich marchiert/ angesehen gewest/ so wirdt ja der Kayser auch befuegt sein/ den Kriegskosten an die jenige zufoderē/ welche deß Kriegs inn Böhem vnnd Teutschlandt Anfänger vnd Vhrheber gewest.

Y) Darauff sollen billich alle Reichsstätt acht geben/ vnd sich durch jhre haimbliche Caluinisten/ so mit der Haidelbergischen faction eines sawr Taigs sein/ so vbl verführen lassen.

Z) Ey freylich haben sich die Reichsstätt/ stattlicher Außbeuten vnd Aempter zuuersehen gehabt/ beuorab da man mit hülff deß Gabors vnnd der Türcken/ die Papisten im Teutschlandt allzumal/ inmassen die gehaimbnuß der Meß dahin gangen/ außgereuttet hette. Auffs wenigist were es disen Leuten ergangen/ wie man dessen ein Exempel an dem Johanne gehabt/ der mit hülff deß Erbfeindts/ contra Cæsarem Ferdinandum sich der Cron Vngern ange-

angemast / daß diser Ottomannische Helffer / sich der Statt Ofen / vnd dessen was der Pupill richtig noch in Vngern gehabt / alles an sich gezogen / vnd consequenter der helffer mehr nutzen vom selben Krieg geschöpfft / als der jenig der sich der Türckischen hülff gebraucht / da er sich mit seinem gegenthail ohne Schwerdtstraich vergliechen / nimmermehr hett zuverlieren gehabt.

kommen? da er solches thäte / so wurde es doch für den auffgewendten vnkosten nit stehen mögen. Es ist aber nit zuhoffen daß solches beschehe / dann souil Fürsten / Grafen / Obriste / Hauptleut / rc. werden zuforderist am Brett sein / durch dero Faust vnnd Blutuergissen er solch Fürstenthumb erobert / welche man zu Friden halten vnd recompensiern muß / daß an vns (Bawren) wie man vns achtet / oder Geschlechter (wann es wol gehet) nichts raichen kan / ja man vns schwerlich sonst einen zutritt vergunnen dörffe / also wurden wir mit vnserm paren Gelt gar ein vngewisse hoffnung erkaufft haben. Wer sihet aber nicht / daß auff den fall der Oberhandt / vns noch darzu grosse gefahr beuorstehet / dann dises achte ich nicht für ein geringe gefahr / daß / wie wir jetzt frey / also nach dem Sig in deß Obsigers Handt vnd gewalt sein werden. Der Herr waiß wie vnser gelegenheit beschaffen / wir müssen vns nit allein mit dem Gewerb in der zweyen benachbarten Fürsten Landen erhalten / sonder könden auch jhrer Felder / Waid / vnd Wäldt genieß nicht entrathen / wo wir einen tritt für das Thor hinauß thun / kommen wir in deß einen oder andern Gebiet / darbey sein wir aber vnserer Freyheit sicher / dann der eine / als ein Geistlicher Fürst / ist fridliebend / (AA) wurde auch nicht gern zusehen / daß der ander vns vnder sich bringen / sein Macht dardurch zunemmen solte /

AA) Zuverwundern ists / weiln mans den Reichsstätten also teutsch vorgesagt / ja ad oculum demonstriert, daß der Stadischen vnd andern dergleichen getroffnen Bündtnussen die Stätt aintzigen vorthail nit / sonder nur gefahr / verweiß / vnd nachthail zuhoffen / daß dern etliche dannoch vnder dem prætext, als ob bey den Catholischen gefährliche Practicken obhanden / vnnd das gemain Euangelisch Wesen periclitierte, mit dem Pfältzischen Directorio, vnd conseq. in die so vilfältige außländische Allianzen, Confœderationē, Bündtnussen vnd Correspondenzen, sich eingelassen. Vnnd ist vil / nachdem es der Augenschein

solte / also ist das zwischen jhnen beeden schwebende mißtrawen/ vnser sicherheit / solte aber der Geistliche von dem andern vertriben werden / so kriegt der stärcker vns auch vnder sein Joch / alsbald jhne dessen gelust/ vnd glaube mir der Herr/ daß dahin nicht weit sein wurde. Vor Jahren klaget Melanchton in einem Schreiben an Milichium, Vrbes ab ignauis principibus, & desertas & proditas esse. die Stätt sein von den zaghafften Fürsten verlassen vnd verrathen/ dannenher er gehofft / ideo modestiores fore & rectiora consilia ineundæ pacis quæsituros esse. Haben sie dann die Stätt / da dieselbe in widerwertigkeit gewesen / verlassen vnnd verrathen köndten / wer zweiffelt daß sie solche / wann sie im wolstandt sein / nicht vmb souil desto lieber einziehen / vnnd sich jhrer mächtigen werden?

schein vnd die erfahrung/ quæ est optima rerum magistra, bezeugt/ daß denjenigen so stillgesessen / ja etlicher / die ein anders tausentfältig verdient / durch die Kayserl. Armeè souil müglich verschont worden/ dannoch der Caluinisch Hauff / vnder dem prætext der Spanischen Praticken/ zu hindurchtruckung seines so gefährlichen vorhabens / (welches endtlich in Böhem außgebrochen) an etlichen orten biß auff den heutigen Tag allerhandt widerige Practicken contra Cæsarem vnd andere gehorsame Chur- vnd F. F. mit dem Gabor / Jägerndorffer / Thurn / Halberstätter / Manßfeldt vnd Staden/ rc. continuiert. der liebe Gott wöll gnädiglich verhüten/ daß nit etliche/ denen alles biß dato also impunè hingangen / dannenhero vrsach nemmen / wann sie jhren vorthail ersehen/ das spil wider anzufangen/ da sie es jetzt wider jhnen willen vnd intent lassen müssen.

Für das achte/ schröcken mich die Exempel/ so ich vor mir sihe/ dann weil wir vnnd andere Stätt / fast alle der Lutherischen Religion beygethon / die Vnions Fürsten maisten thails der Caluinischen / so haben wir nichts gewissers/ als daß sie deß erlangten Sigs zu jhrem vortl sich gebrauchen/ vnnd bey den Stätten das Gensische Exercitium werden einführen wöllen / also werden wir wenig Lutherische Stätt / vnder den mächtigen Caluinischen Fürsten/ hin vnnd her zerstrewt sein / vnd darauß folgen.

1. Daß vnsere Burger/beuorab die Jugent/ (BB) wegen der Nachbarschafft vnnd täglichen gemainschafft / den Caluinismum annemmen / Aduocaten, Secretarij, ja auch wol etliche Rathsherrn/ dem Caluinismo (CC) die Hand bieten / dann es deren jetzt allbereit mehr als zuuil hat/welche sich bey den Caluinisten zukauffen / vnd an jhre Glocken schlagen / dise alle werden vmb das Exercitium Caluinismi ansuchen / ja auch durch mittel starcker intercessionen dasselbe erhalten / wie ohne langs bey einer fürnemmen Handels Statt beschehen / da man außländische Caluinisten in das Stattrecht einnemmen müssen. 2. Vnder benachbarten kans nicht fehlen / es muß Spän vnnd jrrungen geben / wo wirdt sich dann der Schwächer/ eines gleichmessigen Rechtens zugetrösten haben. 3. So sehen wir/daß die Fürsten/auch so gar jetzt da sie vnser hilff vonnöthen/vnserm Gelt nachstellen / vnd vns nicht gern zuwider haben wolten/vns nichts zu Lieb(DD) thun. Der Herr wölle seine Augen nit auff Cöln / welcher Statt sie von

BB) Alle Reichsstätt samt der gantzen Burgerschafft / sollen diß wol bedencken/ wohin es mit der Augspurgerischen Confessiō, da die Stadisch Liga zu seinem effect solt kommen/ endtlich gerathen werde.

CC) Man waiß/ daß in vilen ansehlichen Reichs-Stätten / allberait solche Leut/wie hienebens namhafft gemacht / eingenistet vñ das Regiment daselbst/ mit jhren Caluinischen griffen führen/reipsa alles dirigiern, vnd nudum nomen dem Burger-Am- oder Stattmaister vnd Rath vbrig lassen.

DD) Daß diß war / sehe man an die Exempel mit Windtshaimb / wessen sie sich gleich vmb die zeit / da diß Schreiben datiert, wider einen jhren Benachtbarten mit Vnierten Standt beklagt ob dem Correspondenztag zu Nürnberg / vmb daß derselb jhrer Diener einem Georg Ströhlein (nur darumb/daß er auß befelch seiner Obrigkeit/ ein wegen deß Wildtprets angeschlagen Mandat / an einem solchen Ort abgenomen / da die Statt die Vogtheylich Obrigkeit ohne mittel hergebracht) mit Ruethen außhawen lassen / beynebens gegen der Burgerschafft dermassen verfahren / daß / da es war/ wie in jhrem bey dem Pfaltzischen Directorio eingebrachten memorial herkombt/ weder Rathsverwandte noch dern nachgesetzte/ ausserhalb der Statt / jhrer notturfft nach / nit haben sicher Handlen vnnd Wandlen können / will nicht sagen / was die Statt Lübeck contra Dennenmarck / Item / die Statt Braunschweig contra jhren Landtfürsten damaln zu Nürnberg vor beschwerden angebracht / die weit schwerer vnnd eingriffiger / als was bißhero ob den Reichstägen/ vnder dem prætext , waiß nicht was vor grauaminum, (dergleichen Nürnberg sich offt vernemmen lassen/ daß sie wider die Cath. im wenigsten nichts zuklagen haben) vor- vnd ange-

von der Catholischen Religion wegen auffsetzig / sonder auff vnserer / das ist der Lutherischen Religion beypflichtenden Stätt wenden / haben sie dieselbe nicht mit frembden auß Franckreich vnnd Niderlandt herbrachtem Gesind mercklich beschwert? Der Herr schawe nur die new erhebte Stätt am Reyhn vnd Mayn (EE) an / welche allein dahin angesehen / die Vralte Stätt dardurch in abfall / vnd alles Gewerb / Vermög vnd Narung / auß den alten Reichsstätten in jhre Gebiet zubringen. Vnderstehen sie sich dessen / ehe sie die Macht gnug darzu in der Faust haben / wer will nicht glauben / wann sie dieselbe ergreiffen / daß sie es noch stärcker fortstellen werden? oder werden sie etwa der fürnemmen Stätt verschonen vnd jhrer nicht begeren / welche sie jetzt mit grossem kosten vnnd feindtseligkeit zuerschöpffen / vnnd gleichsamb auff jhre Grund vmbzusetzen sich bearbeiten? Der Herr wirdt sagen / dises werden sie nicht thun: mir ist lieber / daß sie es nit vermögen zuthun / (FF) als jhrer Gnad zugewarten / daß sie es nicht thun / wann

angebracht / vnnd weil die erledigung nicht gleich also wie man ex parte deß Pf. Directorij prætendiert, erfolgt / ein vrsach vom Zaun genommen worden / daß die Vnion armiern, vnnd jhr von so langen Jahren hero gesamblete Gelt / vnd magaz in vorrath / dem Pfaltzgrauen zu gutem / vnd zu eroberung eines frembden Königreichs (in dem die Vnion die Pf. vnder diß zu defendiern ob sich genommen / so lang der Pf. sich in Böhem auffgehalten) vnnutz anwerden / spendiern, vnd verlieren müssen.

EE) Solcher gestalt ist das Gewerb von Worms vnd Speyr / nach Franckenthal vnd nach St. Lambert / von Franckfort aber guten thails nach Hanaw transferiert worden.

FF) Diß möchten jhnen die jenige gerathen sein lassen / welche der mainung / daß / da die Caluinisten widerumben zu jhren Gütern vnd vorigen Standt vnnd Digniteten kommen / sie jhnen alßdann das jenige / was ein zeithero vorgangen / ein witzigung sein lassen werden / Jch vor mein Person wolt lieber deß gewissern Spilen / vnd es mit dem Authore dises Rathschlags halten / da er oben (in §. ein Rathsfreundt / ꝛc. vnd hieneben lit. FF.) sagt / daß der jenig der es mit seinem Vatterlandt gut mainet / vil mehr das Aug dahin haben vnnd werffen soll / damit die jenige / welche zu newerung so grossen lust / ob sie gleich wolten / kein schaden zuthun / vnd newerung einzuführen nicht vermöchten / als daß man jhrer gnaden zugewarten / daß sie es nicht thun werden / wann sie das vermögen dazu haben: dann einmal jhnen voluntas nocendi nicht / wol aber potestas kan genommen werden: vnd hat man sich hierinn auff jhr zusagen / dissimuliern, vnnd gute Wort / gar nit / sonder vilmehr auff

die real assecuration zu- uerlassen / die sie selbst (ob dem Correspondenztag Anno 1619. zu Nürnberg gehalten) ihrer Kaiserl. Majest. zugemuthet / sonst dörfft vns wol vorgeworf-

wann sie das vermögen darzu haben werden. Der Herr kan sich in den Protocollen (G G) ersehen / der Statt N. gelegenheit ist jhme bekandt / er wölle betrachten was hie- beuor beschehen / so wirdt er in rechter vernunfft bald schliessen könden / was in künfftig zugewarten.

sen werden / was Hannibal, biß auff den heutigen tag bey der Posteritet nach so villen 100. Jahren hören muß / Vincere scis Hannibal sed victoria vti nescis, oder daß man vns den Danck darüber geben möcht / den Brutus vnd Cassius dem Iulio Cæsari geben / da sie jhn mitten im Rath mit 23. Wunden hingericht: oder da es wol ablieffe / dörfft an vns das Sprichwort war werden / bey einem comico, da er sagt / Spem (id est das gut vertrawen / daß der Wolff kein Schaf mehr fressen werd / so lang er scil. in der Gruben) magno precio emistis, Ergo nunc stultitiam vestram luite, &c.

GG) Hieuon köndt auch das memorial gute nachricht geben / so die Statt Nürnberg contra einen vornemmen Vnierten Reichsstand beym Pf. Directorio vbergeben / Item die rechtfertigung so in zeiten deß Pf. Casimirs 1587. angefangen / vnd zu Speyr durch die Churpf. Räth (vngeacht der abforderung Kaisers Rudolphi,) wegen etlicher von Böhem rührender Lehenstuck stets vrgiert, vnd den 8. Nouemb. Anno 1596. zu Speyr darinn geschlossen / den 1. Apr. aber Anno 611. vnnd den 22. Sept. Anno 1614. durch D. Gödelman vmb beförderung deß Vrthails angehalten worden: Will nichts sagen von deme was die Statt Nürnberg in offnem Truck außgeführt Anno 1553. vnder dem Titl / Eines erbarn Raths der Statt Nürnberg beständiger warhaffter bericht der Landtfridbrüchiger entpörung feindtlicher Thaten vnd Handlungen so Marggraf Albrecht zu Brandenb. der Jünger wider einen Rath vnd gemelte Statt Nürnberg / auch derselben Vnderthonen vnd verwandten / im 1552. vnd 1553. Jahren geübt / etc.

Wann ichs nun alles an einen Büschel soll binden / so ist diß der gantze Handel / daß / wo wir vns in die Vnion begeben / der (HH) Kriegslast auff vns ligen / der außschlag vngewiß / jammer vnd noth zum besten voll auff da sein wirdt: Ligen wir vnden / so werden wir dem Vberwinder zum Raub / vnnd von den zaghafften Fürsten / wie Philippus geschriben / verlassen vnnd verachtet. Will das

HH) Et ita factum est.

glück

glück der Vnion den Sig gunnen/ so sein wir denen/ so sol-chen erstreitten/ ein zugab zu der vbrigen Beut. (II) Sintemal dann durch dise Confœderation vns anders nichts als vndergang oder dienstbarkeit beuorstehet/ welches beedes ein grosses Elend/ aber noch vmb souil erbärmlicher ist/ weil wirs mit vnserm aignen Gelt erkauffen müssen/ solchem nach rathe ich/ wir gehn diser sachen müssig/ verbleiben bey vnserm alten Standt vnd Wesen / vnd befleissen vns / durch vnderthenigisten getrewen gehorsamb gegen der Kayserl. Majest. Fridfertigkeit gegen vnsers gleichen/ so dann Freundschafft vnd erweisung guten willens gegen den Benachbarten/ die geliebte Freyheit zuerhalten. Damit beuelche den Herrn ich Gott dem Allmächtigen/ mein mainung hab ich jhme auffrichtig entdeckt/ er wölle seinen Herrn solchen Rath mitthailen / damit sie bey so gefährlichen Läuffen/ auch ins künfftig sich seiner trew vnd fürsichtigkeit zubeloben haben. Datum N. den N. Anno 615.

II) Hett der Pf. die oberhand in Böhem erhalten/ ist wol zuuermueten / er hette / wo es jhme nur müglich geweßt wer / die Statt Vlm nach Tübingen/ Nürnberg nach Amberg : Straßburg nach Haidelberg: Speyr nach Franckenthal: Wormbs nach Mañhaimb/ gelegt/ man wurd die Regl/ welche die Römer vor Jaren practiciert, fleissig ins Werck gericht/ vnnd die Reichsstätt erfahren haben was da haißt/ Veteres hinc migrate coloni, &c.

Extract
Auß der instruction
durch die Hochgeborne Fürsten vnnd Herrn/Herrn Augustum/ꝛc. Rudolphum/ꝛc. vnd Joh. Casimir/ꝛc. allen drey Fürsten zu Anhalt/ꝛc. dem auch Hochgebornen Fürsten vnd Herren Ludwig Fürsten zu Anhalt/ꝛc. erthailt auff die Prageriſche Rayß an Fürſt Chriſtian von Anhalt vnderm dato deß 1. Martij. 1620.

ZU dem endt hieher getruckt/ damit man ſehen möge/ wie weit es allberait mit der Stadiſchen Confœderation im Reich kommen/ daß man nemblich mit deme was Braunſchweig contra Braunſchweig im Nider-Sächſiſchen Crayß von den Staden vor diſem widerfahren/ vnnd was die Grafen von Oſtfrießlandt ratione Embden ein lange zeithero außſtehen müſſen/ nicht vergnügt/ſonder es an deme geweſt/daß ſo gar auch im Ober-Sächſiſchen Crayß man die Stadiſchen Garniſonen einführen/ vnnd vermittelſt Stadiſcher Aſſiſtenz, den zu Leipzig im Febr. Anno 1620 gemachten Crayßabſchidt/ zu höchſtem præiudiz vnnd vberauß gefährlicher conſequenz, ſo wol deß Haupts als aller demſelben beygethonen Glider deß H. Röm: Reichs/ꝛc. widertreiben wöllen.

Anfängklich referiert ſich die inſtruction auff das was von demſelben Crayßſchluß Fürſt Chriſtian von Anhalt vorhin allberait communiciert worden/mit außführung vnd begeren/ daß hochgedachter Fürſt Chriſtian/ꝛc. mitl

mitl vorschlagen soll/ wie vnd was gestalt der effect deß zu Leipzig gemachten Crayßschluß zuuerhindern sein möcht/ da beuorab man ex parte Chur Sachsen/ die dem Abschidt einuerleibte betrohung mit einlägerung deß Crayß Kriegsvolck zu werck richten/ oder sonst die Execution der eingelangten Kayserl. Mandaten vor Hand nemmen wolte/ geht die instruction in disem Puncten dahin/ daß anfänglich Fürst Ludwig von Anhalt/ die mitl von Fürst Christian anhören/ da aber derselb der comittenten mainung gern vorher vernemmen/ vnd eher nicht erklären wolt/ alsdann sagt das memorial, wie folgt.

Da aber je von S. L. vnsere considerationes vnnd bedencken/ so wir bey der sachen hetten/ begert werden solten/ hette vnsers Herren Bruders vnd Vetters Fürst Ludwigs L. fernere an statt der remediorum, folgende/ doch ohnmaßgebige/ vorschläg zuthun. Erstlich/ daß wir zu abwendung aller deren durch den vermainten (KK) Crayßabschidt vnnd angetroheten beschwerden/ nebens den Churfürstl. Brandenburg. Statthalter vnnd gehaimen Räthen vor hochnotwendig erachteten/ daß Brandenburg/ Sachsen/ Weinmar/ ꝛc. (LL) Pommern/ vnd Anhalt/ ꝛc. (als die noch zur zeit den Crayßabschidt nicht ratifi-

KK) Stadische Confœderanten, nennen den Sächsischen zu Leipzig gemachten Crayßabschid/ ein vermainten Crayßabschidt.

LL) Daß Sachsen/ Weinmar erstgedachten Abschidt contradiciert, ist sich nicht zuuerwundern/ dann eben damaln/ wie dise Legation abgangen/ sich Hertzog Johann Ernst zu Sachsen/ Weinmar/ ꝛc. in Holandt befunden/ ein Regiment Knecht daselbsten dem Pfaltzgrafen zu gutem wider jhr Kayserl. Majest. zuwerben/ dazu man den Musterplatz an den Gräntzen deß Ober Sächsischen Crayß bestimbt gehabt: Was Brandenb. vnd Anhalt betrifft/ sein dieselben mit den Staden verbunden/ vnd also abermal sich nicht zuuerwunderen/ warumb jhnen die Crayß- vnd Reicksverfassungen diß Orts zuwider gewest: diß ist sich aber wol zuuerwundern/ wie der Caluinismus so artlich auff mittel bedacht ist/ bey denen die jhm sonst nicht trawen/ vnnd von seiner gemainschafft sich anderwerts abgesondert/ dannoch die sachen durch tertias personas dermassen zuvnderbawen/ damit er bey denselben per indirectum eben

sowol

sowol zu seinem intent gelangen mög / als er sich dessen bey seinen Confœderanten directò versichert gewüst / so jhme aber vor dißmal bey Pommern nicht angangen / sonder dieselben loblichen Fürsten bey jhrem Haupt standthafft verbliben / vnd sich in dergleichen außländische Confœderationes, mit denen die Pfältzisch faction ein zeithero vmbgangen / nie einlassen oder vertieffen wöllen.

ratificiert,) jhre consilia coniungiert, ChurSachsen beschicht / vnnd durch bewegende außführliche motiuen dahin disponieret hetten / die obangedeuttete grauamina vnd beschwerden abzuthun / oder doch dergestalt zumiltern / damit ChurSachsens / rc. armada vnder die Ständt deß löblichen Ober Sächsischen Crayßes zerthailet / auch das Kriegsvolck in deß Crayß pflichten genommen / die vbrigen beschwerden aber gäntzlichen abgestelt werden möchten. Wie dann zu solchem behuef / (damit Pommern / desto baß der sachen fehig gemacht / jhm die præjudicia remonstriert, vnd er zu der gesambten abschickung verstehen möchte) die Churfürstl. Brandenburg. Statthalter vnnd Räthe eine abschickungen an Pommern vorgeschlagen / die wir auch / souil an vns ist / bleibet / vnd allerdings angeordnet / wie E. L. mit mehrerm zuberichten / sein werden.

Wann aber / fürs andere / gar leicht abzusehen / da ohne ein gegenverfassung / dise ding mit ChurSachsen tractiert werden solten / daß es gantz ohne effect abgehen / ja vil mehr schaden vnd nachthail disen Landen erwecken / vnd es haissen wurde / quod vana sit sine viribus ira, so hielten wir doch ohnmaß gebig / darfür / daß ehe vnd beuor (MM) man ChurSachsen / rc. wegen abstellung der beschwerden han-

MM) NB. Ehe vnnd zuuor dise remonstranten die ChurSachsen beschicken / wöllen sie sich vorhero mit Stadischen Socors gefaßt halten / damit ja war gemacht werde / was D. Wacker dem Andre Paul in Anno 1614. (vermög Andre Pauls bericht de dato 19. Octob. Anno eodem auß Wien) vorgesagt / da er Wacker / sich zum höchsten beklagt / daß es so übel im Reich thäte zugehen / dessen schuld er Wacker (nota verba taxatiua) aintzig vnd allein den Staden gegeben / vnd ob er zwar jhr Freundt allezeit were gewesen / vnnd deren tapffere Thaten vor disem admiriert, so köndt er doch jhre vnsinnigkeit vnnd stoltz jetzundt nicht gnugsamb detestiern, daß sie also hochmütiger weiß gegen dem Kayser

vnd Röm. Reich / eins vber das ander thäten attentieren, hetten sich Ostfrießlandt bemächtigt/ mit Bremen/ Braunschweig vnd Magdenburg Bündtnussen gemacht/ ja newlich Gülch wegkgenommen / vnd gleichsamb jhrer Kayserl. Majest. vnd dem gantzen Reich damit ein trutz gebotten: welches dann darumb desto mehr zubeklagen vnd zuerbarmen/ weil es nunmehr/ da man von dem Friden reden thäte/ dahin wolkommen/ daß der Römische Kayser / denen so alles vbels ein anfang sein/ weichen soll / ꝛc. Hat nun Wacker diß damals von sich hören lassen vnd so hoch geandt / was die Staden bald nach erhaltner trefues / ehe vnnd zuuor sie sich recht erholt / im Reich hin- vnd wider attentiert, was wurd er nicht gesagt vnd sich lamentiert haben / da er den fall mit Böhem erlebt / oder die Stadische assistenz der Venediger im Friaul wider Oest. deß Hertzogs auß Sau. inn Piemont wider Mantua, den Baw zu Mülhaimb wider die Statt Cöln / die betrowungen gegen Denemarck wegen abthuung deß gestaigerten Zolls im Sundt/ die Confœderation mit der Statt Lubeck contra Denemarck/ die befestigung Pfaffenmütz contra den Ertzstifft Cöln / die anmassung deß Wallfischfangs inn Gronlandt contra Engellandt / die schickung deß Obristen Gends contra den König auß Franckreich / die nauigationes in Ost- vnnd West Indien wehrendes anstandts contra Spanien / die Legationes deß Gabors in Holandt / die negotiationes an der Türckischen Porten wider Oesterreich vnnd Vngern/ ꝛc. in die Regl gesetzt / vnd dabey sich erjnnert oder nachgedacht hette/ was diß alles vor böse consequenzen, da der sachen nicht remediert, endtlich geberen vnnd nach sich ziehen/ oder ob nicht vil mehr darauß folgen vnd zuschliessen sein werd/ daß nicht nur Teutschlandt/ sonder alle benachbarte König vnd Potentaten sich vor dem Stadischen Dominat vnd Democratischen Regiment weit mehr/ als was sie von jhrem gegenthail schreyen / zubefahren haben: Welches dann weilandt Kaiser Matthias allerhöchstseligister gedächtnuß zeitlich vorgesehen / vnnd deßwegen deß H. Reichs Chur- vnnd F. F. trewlich gewarnet/ da sie sub dato 21. Martij. Anno 1616. mit nachfolgenden Worten geschriben / so ist Landtkündig vnnd offenbar / wie fert vnnd weit seythero nachdem sich die Staden deß gewaltigen Reichs Meerhafens zu Embden bemächtigt / jhr der Staden vbermuet/ stetiges fürbrechen vnd gewalt übung im Reich bey den Ertz- vnnd Stifftern Cöln / Münster / Paderborn / Hildeshaimb / inn den Fürstenthumben Gülch / Cleue vnnd Berg / in den Graf- vnnd Herrschafften Mörß/ Styrumb / Rauenßburg / Liechtenford / auch erst newlich mit Bercklohe / von etliche wenig zeit/ vnd zwar seyter dem Jahr/ 1603. gestigen vnd vberhandt genommen/ dadurch man sich also Staden seyts der vornembsten Päß am Rheyn/ der Maaß/ Embs/ vnnd Weser/ auch durch der Ansee Stätt newen Bundt / der Elb/ vnd deß Oderstrombs/ vnd also gleichsamb nicht allein aller Päß in das H. Reich bemächtigt/ sonder sich nunmehr allgemach dem Hertzen deß R. Reichs

handelt / daß es einer eylenden schleinigen / doch gnugsamen vnd starcken gegenverfassung vnd armierung vonnöthen / von wannen aber solche / zumal so eylfertig zuerheben / wurden zwar S. Fürst Christians rc. L. die beste vorschläg thun köñen: Wir sehen aber doch / daß der Vnierten Succurs, bey jetzigem zustandt im Reich ohne nachthail vnd vngelegenheit hieher nit zuziehen / die hülffe deß Nider Sächsischen Crayß / weder auff den beinen noch hierzu bastant sein werde / die zeit / die mängel deß Volcks vnd der Befelchhaber / die an jm selbsten kostbare vnd vnerschwingliche aigne armierung nit leyden wöllen / dahero wir dann am allerträglichsten zusein erachteten / es dahin zurichten / daß der Staden Succurs sich auffs ehiste anhero machen / vnd diser ends coniunction so lang auffhalten möchten / biß mit Chur Sachsen parlamentieret, hernacher aber etliche desselben Volcks ein zeitlang im Landt behalten werden möchten / biß dise Confœderation mit den benachbarten Fürsten vnd Ständen geschlossen / oder diß Jahr / so wir für das schwereste achten / vorbey passiert sey / oder aber der liebe Gott andere mittel schicke / wobey auch die übung deß Landtsvolcks / anschaffung der nöthigen munition vnnd materialien zureparier- auch etlicher massen zufortificierung der Fürstl. residenz Häuser vnd Stätt / nit zuneglligieren sein wolte.

Drittens / alldieweil daran / daß man dises Werck in die länge erherte / vnd den Nider Sächsischen Crayß in der deuotion der correspondierenden vñ Vnierten Fürsten erhalte / vil gelegen: Als hetten wir vnmaßgebig vorzuschlagen / ob nicht mit vorbewust deß Directorij Vnionis, vnd vermittelst desselben Gutachten / zwischen Chur Bran-

zunähern vnderstehen / wie sie dann vnlangst vnder dem schein der Statt Braunschweig Succurs, die gehorsame Ständt deß Reichs mit durchzug vnnd schatzung in vnüberwindliche schäden geführt / vnd noch darüber in mehrangeregten Gülchische Landen etliche Oerter auffs new eingenommen / daran sie aber noch nicht vergnügt gewesen / sonder noch vber diß bey der Türckischen Porten / den Sultan zu nicht schliessung deß Fridens / sonder vilmehr continuierung deß Kriegs zu persuadiern sich bemühen / rc.

Brandenburg/ꝛc. Sachsen/ Weinmar/ꝛc. Pommern/ꝛc. Anhalt/ꝛc. vnd Nider Sächsischen/ auch etliche Stände deß Westphalischen Crayses eine Confœderation, doch eben zum selben intent vnd zweck/ dahin die löbliche Vnion angesehen gewesen/ gerichtet/ auffzurichten/ mit was für conditionen aber solches zugeschehen? weme das directorium, generalat, maneggio, der finanzen, vnd dergleichen/ anzuuertrawen? solches stelleten wir dem directorio Vnionis vnd Fürst Christians L. anhaimb.

Allein hetten wir dises hierunder zuerjnnern/ ob nicht ChurSachsen/ꝛc. (im fall es sich ad bonas partes accommodiern wolte) das Directorium vorzubehalten/ auch ob nit von den Confœderierten ein Senatus (NN.) zuuerordnen/ von gewisen Personen/ so allweg bey der sachen

NN) Sachsen soll man das Directorium zwar zum schein / da sich ihre Churfürst. Gn. zur Vnion, vnnd consequenter zur Stadischen Liga bekennen wurden/ offeriern: Man will aber pari passu diß Directorium dermassen vnd solcher gestalt clausuliern, daß in effectu dem löblichen Churfürsten der bloß Namen/ res ipsa aber dem Böhmischen vermainten König bliben were/ dann die Confœderierten, (vnder denen die maisten von den Staden dependiert) ein Senatum verordnen/ selben dem Directori an die Seyten setzen/ welcher hernach den Staden von allem deme was geschlossen/ auff ein solche weiß hette müssen communication thun/ innmassen zu Haidelberg ohne deß Brederodij vorwissen vnd communication, weder in Reichs/ Crayß/ Wahl/ oder Vnionsachen fast nichts so gerings vorgangen/ man hab dann vorher darauß mit den Staden communiciert, wie dann denselben gemainklich von den Kaiserl. Schreiben/ sonderlich von denen/ darinn man sich der Staden eingriff halber beklagt/ copias geschickt/ vnd wann im Namen der vier Churfürst. am Rhein/ oder deß gantzen Churfürstl. Collegij auff ein gesambtes andung Schreiben geschlossen/ vnd vom Pfaltzgrafen selbst mit vnderschriben worden/ hat man vorher ex parte Pf. entschuldigung vnd auisationschreiben naher dem Hag ablauffen lassen/ vnd daß es nur pro forma vnnd zu contentierung der Geistlichen Churfürst. beschehen/ dorthin bericht: Ja es ist beym Directorio zu Haidelberg so weit kommen/ daß in einem Gutachten zu Zweybruck/ den 6. Decemb. Anno 1615. datiert, vber das Kaiserl.

Außschreiben de quo supra lit. MM. man sich nicht gescheucht / gut teutsch zubekennen / deß Euangelischen (Stadisch Caluinischen scilicet) Wesens zeitliche Wolfahrt / Frid / vnd Ruhe / dependiere (NB.) aintzig vnd allein von jhrer der Herren Staden wolfahrt. In eundem sensum schreibt ein anderer vornemmer Vnionstandt an Pfaltzgrauen sub dato 6. Febr. 616. Es können sich die Euangelische durch die Reichsconstitutiones nicht mehr bünden lassen / sonder müssen sich mit denen coniungieren, so der Oest. macht mehr als sie gewachsen / vnnd ob zwar die Vnion in subsidium der Reichsconstitutionen angefangen / so befindt sich doch / daß die constitutiones durch die jenige mittel / so darinn begriffen / nicht können erhalten werden / ꝛc. Paulò infra kombt im selben Gutachten der Staden halber auch diß ein: Es könn die ratio status nicht leyden / daß die Staden kein Volck mehr sollen im Reich werben dörffen oder daß sie keine recreüten darinn machen lassen / dern sie alle Jahr von thun haben / mit dem ferzneren endtschluß: Es seye Vnierten thails (welche damaln schon mit den Staden alijert gewesen) vorträglicher / die Staden seyen inn den Gülchischen Landen / als (NB.) deß Kaysers Fahnen / ꝛc. Will man aber noch deutlicher wissen / warumb die Staden bey wehrender Handlung zu Xanten / wie auch hernach nie cauiern wöllen / kein ort ferzner ob deß Reichsboden einzunemmen / so besehe vnd erwög man die Antwort so sie auff erinnerung deß jetzigen Pfaltzgr. zu Haidelb. vergriffen vnd ohne zweyfel den Vnierten / (dann zu dem endt hats Brederodius hergeben) communiciert worden ist / daselbsten befinden sich folgende formalia. Quod autem eodem §. Ser.mus Archidux, nomine Cæsareæ Majestatis super prædictam occupatorum restitutionem à fœderatis ordinibus cautionem solennem, de non amplius aliquid violenter in Imperium attentando, aut vi armata limites Imperij turbando, efflagitarit, 1. Fæderati nihil se iniuria in Imperium commisisse dicunt. 2. talem cautionem contra omnem rationem à se peti existimant, cùm nihil hactenus consilio deliberato, vel ex certa animi destinatione per vim in Imperio tentasse conuinci poterunt: oppressis enim opem ferre, non est aliquid in Imperio tentare, sed vim ab oppressis arcere, quod cum non solùm iure liceat, sed diuinis iuxta ac humanis legibus, omnibus, præsertim supremis magistratibus, (notent hoc Reges ac Principes, vt sciant quem supremum magistratum & in quem finem Holandis hactenus attribuerint) mandatum sit, nulla id cautione, nullo etiam decreto, licet Imperatorio, prohiberi posse videtur: Jhr der Staden intention aber noch ferzner an tag zugeben / vnd in specie zuerleuteren / wie die oppressis opem ferre, zuuerstehen / gebrauchen sie sich am selben ort deß exempels Pompeij Magni, was derselb dem König auß Parthia ein antwort geben / da der Phraates gern gesehen hett / daß die Römer intra limites sui Imperij verbliben weren / vnnd den Fluß Euphratem, als die rechte Gräntz zwischen dem Röm: vnd Parthischen Reich / ferzner nicht vberschritten hetten: Phraati Parthorum Regi, (sagen die Staden) per legatos à Pom-

peio

sachen verbleiben / vnnd berathschlagen köndten / wie dise Confœderation zu Gottes Ehren / vnnd dem gemainen Euangelischen Wesen zum besten zuerhalten auch zuuermehren / worbey gleichwol die Königkliche Würden inn Dennemarck nit allerdings zuübergehen.

Zum vierdten / were auch mit S. L. vertrewlich zureden / im fall / da Gott vor sey / wir vnuersehens vberfallen / entweder gar von Land vnd Leuten gedrungen / oder zu vnleydenlichen conditionen gezwungen werden solten / wie man sich auff solchen vnuerhofften fall zubezaigen / Gewissen vnnd Ehr zuerhalten / auch zurecuperirung der Landen wider zugelangen.

Wann nun hierauff vnsers Herzen Bruders vnnd Vetters Fürst Christians / ꝛc. L. auff maß / wie es verglichen worden / bey Königlicher Majest. in Böhem vnser anligen anzubringen / die beuorstehende gefahr zuremonstrieren, rath vnnd hülffe zubitten / darbey auch die vor

peio Magno postulanti, vt Euphratem Romanæ ditionis terminum esse vellet, Imò, inquit, illud magis postulandũ, vt Romanorum fines à Parthorum Regno, Iustitia dirimat: significans Romanis (hoc Holandi sibi hodie vindicant) non esse præscribendum, quo vsque debeant proferre Imperiũ, à quo propugnando nõ montes, non flumina, debeant arcere, sed ibi demum fore fines Romanæ ditionis, vbi ius non esset vlterius procedere: Weil jhnen aber der König auß Engelland solch ihr beginnen nicht recht haissen / sonder daruor halten wöllen / vnd sich eines solchen durch schreiben vnnd Gesandten gegen jhnen verlauten lassen / daß sie nicht vrsach / sich der von ihr Kaiserl. Majest. delegierten Commissario begerter clausulæ zu opponiern, oder die jhnen zugemuetete cautionem de non reuertendo amplius, abzuschlagen / sein sie so frech vnd vnuerschambt / daß sie in vorberührter Antwort / gut rundt sagen: Es sey der König vngleich in der sachen informiert, Imò in ijs quæ ad Remp. pertinent, consilio non nisi suo vtendum esse, prout prudens antiquitas doceat: gleich als wolten sie sprechen / daß / wann es vmb Land vnd Leut zuthun / oder sie in particular bey einer sachen interessiert, es jhnen gleich gelte / ob ein ding Engelland / Franckreich / den Teutschen Fürsten / dem Röm: Kaiser / Spanien / Venedig / Dennenmarck / ꝛc. gefall oder nicht / beschliessen also jhre gantze verantwortung mit disen Worten: Eos (Holandos scil.) ex hactenus deluctis necessario impelli (NB. loquuntur in casu præsenti & futuro, non in præterito) non solum ad Iuliacensis vrbis & arcis munitionem, principum possidentium nomine peragendam, sed & *ad alia loca, quæ suarum prouinciarum conseruationi necessaria sint*, ex iure gentium firmanda muniendaque donec tandem Deus opt. Max. media huic malo curando meliora obtulerit.

gut befundene vorschläg zuthun/ dieselbe mit denen hierzu nöthigen motiuen, beuorab aber/ daß wir ohne ruhm zumelden/ mit auffrechter erstattung der gebür / beyden Vnionswesen/ wo nicht anderen Ständen vor = doch den höhern Ständen vns gleich/ vnd also bezaiget/ daß man vns derentwegen in disem nohtfall die schuldigen succurs vnd manutention erfrewlich geniessen zulassen verbunden / daß auch die vorgeschlagene Confœderation allen denen Vnierten Chur- Fürsten vnd Ständen/ in dem allgemainen Euangelischen Wesen zum besten geraichen wurde / vmbständtlichen zu deduciern. Wie wir dann vor vnnöthig achten S. L. hierunder weitläuffig zu informieren, sondern dessen versichert sein / daß so wol in disen als andern Puncten S. nechst vnsers Herren Bruders/ Vetters/ Vatters vnnd Geuatters L. L. vnd Gn. vnserer fernerer information gar nicht bedörffen werden / gestalt wir dann alles jhrer bekandten dexteritet vnnd legalitet anhaimb stellen: Nur daß die erjnnerung/ wegen bewußter 50. Monat / warumb dieselben bey disem zustand nicht erfolgen können/ geschehe/ auch vnsers Herren Bruders vnd Vetters Fürst Christians L. Freund- Brüder- vnd Vetterlichen ersucht werden möge / vns auff alle occurrentien, in disen vnd anderen vnseren gemainen sachen allberait verhanden/ vnnd ins könfftig sich ereugen möchten/ jnnsonderheit aber zu den nöthigen tractationen mit der Landtschafft dises Fürstenthumbs / die wir in abwesenheit S. L. mit dero hinderlassenen Räthen / die sie vns hierunden benennen werden / darinnen zuschliessen haben möchten / mit gnugsamer vollmacht zuuersehen. Auch nachdeme jetzo vnd ins künfftig bey disen sorglichen zeiten auff

die

die abschickungen vnnd dergleichen zimblich kosten gehen werden / wirdt vnsers Herren Bruders vnd Vetters Fürst Christians / rc. L. darob zuuernemmen sein / weil dises Werck der löblichen Vnion vnd gemainen Euangelischen Wesen zum besten angesehen / ob nicht auß der Vnions Cassa die spesen zunemmen.

Vrkündtlichen haben wir vns vntenbenandte Fürsten aigenhändig vnderschriben / vnnd mit vnseren Fürstlichen Secreten betrucket / den 1. Martij Anno 1620.

S. L.

Augustus Fürst zu Anhalt.

S. L.

Rudolph Fürst zu Anhalt.

S. L.

Johann Casimir Fürst zu Anhalt.

Ex-

Extract
Auß einer Prophezey
so zu Haidelberg gefunden / durch ein anonymum Caluinistam in offnem Truck Anno 1620. außgesprengt worden / vnder dem Titl Vaticinium trinunisonum.

D. Johann Carion (sagt diser vnbenambste Caluinist) hat von dem Römischen Reich Prophezeit / so jme auch mehrerthails wol zugeschlagen von denen dingen so allberait vergangen / wöllen derowegen hierinn anmelden / was Carion von jetzigen Läuffen Prophezeit / etc.

1. In disen zeiten ehe man 1660. (OO) schreibt) wirdt der schwartze Adler seinen Scepter niderlegen / vnd einer in Blawen vnd Weissen / wirdt solchen Scepter auffnemmen: das ist / nach tödlichem abgang Kaiserl. Majest. wird ein Pfaltzgraf oder Bayrischer Herr nach der Cron sehen: Soll sie aber sein bleiben / hat er glück.

2. Vnnd soll dise zeit das Kayserthumb vnd Cron Böhem nit mehr bey dem Alten löblichen Hauß Oesterreich sein. (PP)

3. Der

OO) Der Prophet nimt jhme ein geraume zeit / in dern sein Prophezey soll war werden / dann er jhme leichtlich imaginieren können / daß / was in den nechsten vier Jahren der Pfaltzgraf vnd die Staden so leicht vnd geschwind nit haben mögen zu werck richten / vmb daß jhnen bißhero der Windt zuwider gewest / sich mitler zeit das Wetter änderen / vnnd sie also inner 40. Jahren (dann souil bleiben vber / wann man 1620. quo anno hoc vaticinium fuit diuulgatum, von 1660. detrahiert) noch wol zu jhrem intent, daran sie so lang gearbeit / gelangen werden: Es ist aber zuhoffen / es werd vilmehr die ander Prophezey die dort beym Königlichen Propheten Dauid zusehen / wahr werden / da er sagt / qui habitat in cœlis, irridebit eos, & Dominus subsannabit eos &c.

PP) Wie wer jhm aber / da sich das Blätlein vmbkehret / vnd das Kayserthumb vnnd Cron Böhem noch länger bey dem Alten löblichen Hauß Oest. verblib / hergegen

der

3. Der schwartze Adler wirdt vngemach leyden / mit schwerer Leibskranckheit vnnd durch abgang derer die jhm lieb sein/wirdt auch deß jungen Adlers schaden sehen: das ist: Er wirdt erleben / das Vngerlandt vom Ferdinando abfallen / als dann werden sie ein anderen Herren wöhlen / als den Weida oder Türcken / vnnd nicht vnder disem gütigen Adler/das ist/dem König sein wöllen.

4. Die Hund werden dann dem zwyfachen Creutz schaden thun: das ist / die Türcken werden Vngern verhören / vnnd dem Adler seine Klaidung zerreissen/ mit den drey thailen / das ist/ der Türck wirdt in Oesterreich fallen / vor Wien sich Lägern/ (QQ) vnnd daselbst den Christen grossen schaden thun.

5. Das Rautenkräntzlein das vor langst ist verdunckelt gewesen / wirdt wider zwicklen: das ist / die Weinmarische (RR) Herren dern Voreltern verachtet vnd nicht angesehen/ sollen durch dero Kinder wider erhaben vnnd von grossem ansehen werden bey jederman/ vnd zu vorigen jhren Landen gelassen.

L Er

der jenig der in Blau vnd Weiß beklaidt vnd einem anderen nach seiner Cron vnd Scepter griffen/ darüber sein aigen Cron vnd Scepter verluhr/ secundum illud, Nolite iudicare & non iudicabimini, nolite condemnare & non condemnabimini. In quo enim iudicio iudicaueritis, iudicabimini, & in qua mensura mensi fueritis, remetietur vobis, Matth. 7.

QQ) Man muß hie dem Propheten helffen / damit man nicht maine / er hab den Handel nit recht verstanden: durch den Türcken wird der Betlen Gabor verstanden/dann disen hat man vor disem offt gezüchtigt / daß er secundum legem Alcorani sich beschneyden lassen / so kan von jhm selbst nit gelaugnet werden/ daß er sich in vnderschidlichen Schreiben an die Porten zu Constantinopl abgangen/ deß Türcken Sclauen zum offtermaln genennet/ dergleichen er auch gegen andern Türckischen ministris sich verlauten lassen / Imo was er in Vngern vnnd vor Wien attentiert, daß es dem Türcken zu gutem vnd auß dessen gehaiß geschehen/ hat er sich mehr als einmal gerümbt: haißt es also hie wie die Rechtsregl sagt / quod quis per alium facit, ipse fecisse videtur.

RR) Diß darff keiner außlegung/ist teutsch gnug gesagt/ mit was anschlägen man zu Haidelberg vmbgangen / allein wer zufragen / weiln die prognosticanten jhnen selbst das Zill biß auff 1660. hinauß gesetzt / vnd sich je länger je mehr an die Staden vnd andere Außländer hengen/ ob sie nicht noch mit den gedancken/ dise Prophezey wahr zumachen/ vmbgehen möchten?

Et paulo post, in der Prophezey/ so diser Haidelbergisch prognosticant Iacobo Hartman von Durlach attribuiert, mit vorgeben / daß sie Anno 1538. vnd consequenter vom dato 1620. zurechnen vor 82. Jahren gestelt worden.

SS) Wañ wünschen vnd Prophezeyen ein ding wer/ so hett der Haidelbergischen rathgeben wunsch vnd anschlag nach / der jetzig Kayser eben ein solcher Kayser sein müssen / wie hie gesetzt/ vnd oben in der Anhaltischen instruction ein vorschlag beschicht / daß man Sachsen bey der newen Anhaltischen Liga, das Directorium zwar vorbehalten/ die Confœderierten aber ein Senatum verordnen/ vnnd Dennemarck / Engellandt / Schweden / Gabor / Türckischen Kayser / Sachsen/ Weinmar/ Halberstätter/ Printz Moritz / innsonderheit aber der newe vermainte König in Böhem/ꝛc. die maiste vota vnzweiffenlich darinnen haben sollen : alsdann hett sich Sachsen dises prognosticanten wunsch nach/ nothwendig naigen vnd bald nach disem Kayser(den sie sagen/ daß er nur Kayser haisse/ aber in effectu nicht lang Regieren werd) fallen müssen : der vbrig/ so in disem vaticinio von dem gedemütigten Hauß Sachsen vermelt / daß es nemblich seiner Ehr beraubt vnd vil vnglück vnbillich außgestanden / vnd daß es bald hoch werden vnd seine Aest waiß nicht wie weit außstrecken / vnnd den Hoffertigen wider demütigen werd/ mag ich ander gestalt nicht außlegen/ als daß ich die jenige/ so hierunder interessiert, auff das Schreiben weise/ so vmb dise zeit / wie diß vaticinium zu Haidelb. außkommen/ Camerarius an den von Plessen abgehen lassen vnderm dato $\frac{5}{15}$ May. 620. Chur Brandenb. oder die Räth zu Berlin (sagt er) soll man erjnnern / die vorgehabte Werbung zubeförderen : dadurch (NB.) Sachsen ein Floch ins Ohr zusetzen/ꝛc. Item was der Obrist Pöblitz als einer auß den vornembsten Pfaltz Haidelb. Officiern , von Graf Philipps von Manßfeld vnderm dato 26. Apr. Anno eodem geschriben / damaln als gedachter Graf Phil. von Manßfeld seine Dienst dem Pf. als vermainten König in Böhem angebotten / daß nemblich diß erbieten dahin dienen köndte / dem Churfürsten auß Sachsen ein Haußkrieg zuerwecken/ dann diser Graf Philipps bey dem Adel im Landt

Nach disem Kayser kombt einer haißt Kayser/ (SS) dann er wirdt nit Regieren / er hat zu keinem Krieg glück / ohne Kinder vnd Erben wirdt er sterben/ vnd der letst auß disem Geschlecht sein/ so Kayserlichen Namen erlangt/ vnder jhme wirdt Sachsen sich naigen vnnd bald nach

nach jhme fallen: das gedemütigte Hauß Sachsen aber/ so seiner Ehr beraubt vnd vil vnglück vnbillich außgestanden/ wirdt Hoch werden/ vnd seine Aeste vber die Bäume/ so sie vber das haben gehabt/ weit außstrecken / vnnd den Hoffertigen wider demütigen.

Landt zu Sachsen vil vermög/ ꝛc. oder man erwege die Wort deß eingetrungnen Königs selbst / da er in seinen zu Prag den 28. Septemb. offtbesagten 1620. Jahrs wider den hochlöblichen Churfürst. zu Sachsen getruckten Mandaten/an Hertzog Joh. Casimir/ vnnd Joh. Ernsten zu Weinmar / ꝛc. diser formalien sich gebraucht / Ewr L. L. wöllen nach einhändigung diser vns abgenöttigten auffmachung/ vorbemeltes jhres Vetters (Churfürst zu Sachsen/ ꝛc.) Landen/ Fürstenthumb/ vnd Vnderthonen/ so er von vnserer Cron Böhem zu Lehen tregt / vnnd nunmehr erledigt / wie auch dieselben jhrer Chur Sachsen gelaisteten Pflicht/ von Königlicher Böhmischer Macht/ authoritet/ vnd vollkommenheit wegen/ gnedigist entnommen vnd loßgezehlt / vermög der samentlichen belehnung vnd wie dieselben Vnderthonen Ewr L. L. allberait hieuor durch die Erbhuldigung geschworen sein/ in (NB.) ewr gelübd / vns vnd der Cron Böh zum besten schleinigist auffforderen/ ernstlich ermahnen/ vnnd in manglung gutwilligen gehorsambs/ mit Kriegsverfolgung eusserstem ewrn vermögen nach treiben / vnd solches bey verlust ewrer selbst aignen habenden Böhmischen Lehen/ Regalien/ vnd anwartung/ nit anderst halten/ ꝛc.

5. In Sachsen/ Vngarn/ Poln/ Schlesien vnd Marcke/ wird sich seltzamb ding zutragen: Im Niderlandt (TT) werden frembde Gäst mit endt dises Kaysers außgetriben werden/ vnd Engellandt groß Auffruhr haben/ ꝛc.

TT) Im Niderlandt hetten die Haidelbergische Propheten gern gesehen/ daß man dem Ertzhertzogen Alberto/ ꝛc. dessen Gemahelin der Infantin/ ꝛc. vnd dem Marg. Spinolæ, &c. ein solchen Weeg gezaigt hette/ wie man den drey Böhmischen Regenten zu Prag das exite durchs Fenster hinauß gewisen/ vnd darumb sagen sie hie/ mit end dises Kaysers/ (deme man ohne das vermög jenes Schreibens dauon in der Anhalt. Cantzley Fol. 39. vnderm dato 18. Septemb. 619. meldung beschicht / gar ein kurtze zeit zuregieren geben) werden frembde Gäst im Niderlandt außgetriben werden / das ist/ das Spanisch Regiment wirdt man dern Orten außmusteren / vnd daruor den Stadischen dominatum (der nunmehr im Reich weniger nicht als im Niderlandt/ vor ein einländischen vnd willkomnen Gast will gehalten werden) einführen: Wie wer im aber / da GOtt der All auch in disem fall

6. Daß

der

der widerspil erwisse/ dessen so hie dem Spanischen König prognosticiert wirdt/ vnd daß nicht die gehorsame / sonder die vngehorsame Niderländer/ nicht zu endt dises Kaysers/ sonder werender seiner glorwürdigen vnnd sigreichen Regierung / frembde Gäst/ wie sies nennen/ bekämen / an statt daß solche Gäst jnnerhalb einer kurtzen zeit / nach wunsch der Stadischen Bundtsverwandten / haben sollen außgetriben werden.

6. Nach außgang deß Edlen vnnd Hochberümbten Hauß Oest. wirdt eines auß den ältisten zwey Churfürstlichen Häusern hoch werden / ein kleins Reißlein lieblich Blühen/ aber vil Krieg/ Blutvergiessen/ Thewrung vnnd veränderung fast aller Regimenter werden sich zutragen/ vnd Böhem ohne König sein etlich Monat / vnnd hefftig zerrütt werden/ endtlich einen König ohne Königliche Ehr geboren (VV) vberkommen.

VV) In disem Puncten hats der Calulnisch Vates leichtlich errathen können / dann damaln die Böhmische vermaintliche Wahl schon vorüber gewesen / Es hat jhme aber sein Kunst vnnd wunsch in deme weit gefählet/ daß er nicht vorgesehen oder nichts dauon Prophezeit / wie lang derselb Böhmisch König/ der ohne Königliche Ehr geboren/ König in Böhem bleiben/ vnd ob er nicht auff ein solche weiß / wie er ohne Königliche Ehr geboren / ohne Königliche Ehr ersterben/ oder wol darüber gar verderben vnd zu grund gehen möchte?

Auß der practica Ioachimi Vigelij, welche vor zwey Jahren/ das ist/ deß prognosticanten vorgeben nach/ Anno 1618. geschriben.

1. EIn Mercurialischer teutscher Fürst / so in seiner Geburts stundt den Saturnum im 12. Hauß gehabt / vnnd sich in Weiß vnd Blaw klaidet / hat sich diß Jahr (1620.) einer Gefäncknuß zubefahren.

2. Vnnd eben diß hat ein Bischoff am Rheynstromb (WW) in gleichen Farben zugewarten.

WW) Man welse disen Propheten nach Bonn vnd München / damit er dasel-

3. Ein

3. Ein anderer ansehenlicher Reichspotentat in schwartz vnnd weiß geklaidt / wirdt sich mit Roth vnd Gelb vermischen vnd dardurch zu Ehren kommen.

4. Das Hauß mit den fünff schwartzen Bälcken vnnd vber zwerch mit Grün geziert / kombt wegen tödlichen Abgangs einer hohen Weibsperson in trawrigkeit / aber bald hernach wirdt dasselbe einer mit schwartz vnd weiß wolgetroffnen Heurat halben jhres layds wider ergötzt. (XX)

5. Zween junge Herren auß dem Geschlecht deß Rautenkräntzleins / so beede den Iouem, einer in horoscopo, der ander in medio cæli loco jhre natiuiteten (YY) haben / kommen diß Jahrs in den Länderen vnder dem Stier vnd Stainbock gelegen / zu grossem ansehen vnd Ehren.

L 3 6. Daß

daselbsten sein Prophezey außleg / wer der Mercurialisch teutsche Fürst / vñ wer der Bischoff sey / die beed in Weiß vnnd Blaw beklaidt / der erst aber den Saturnum in seiner Geburtsstund im 12. Hauß gehabt / vnd der ander am Rheynstromb wohnt / so möcht sich villeicht daselbsten auch ein Astrologus finden / der jhm seinen Planeten eben so wol / wo nit besser außlegte / als Paracelsus, Thurneisser / Carion, Liechtenberger / ja Galgenmann selbst / nimmermehr thun vnd außlegen / vnder anderem sich befinden möcht / daß er vnd seines gleichen besser der Gefänckuuß / Imò einer weit mehrern straff würdig / als was er hie zween vornemme Reichsfürsten ad carceres nur darumb condemniert, weiln sie sich mit der Haidelbergischen intention, vnnd mit dem was Anno 1619. im Monat Aug. zu Prag vnd Franckfort außgebrochen / nicht conformieren vnd accommodieren wöllen oder sollen.

XX) Die Farben / so hie vermelt / kan ein Blinder / vnerachtet es sonst schwer / daß ein Blinder von Farben reden soll / außlegen: Aber wie der Prophet / also ist auch die Prophezey.

YY) Ob Hertzog Joh. Casimir / vnd Joh. Ernst zu Sachsen / Weinmar / ꝛc. denen in disem Jahr vom Pf. die lit. SS. in margine angedeute execution wider die ChurSachsen auffgetragen worden / den Iouem, einer in horoscopo, der ander in medio cæli loco, in jhren natiuiteten gehabt / das ist mir zwar nicht bewußt / kans auch ander gestalt nit außrechnen / ich hette dann horam & diem, imò momentum, jhrer Geburtsstunden / ob sie aber im Jahr 1620. in welchem die obangedeute Sächsische execution zu Prag decretiert worden / so eben in den Länderen vnder dem Stier vnd Stainbock gelegen / zu grossem ansehen vnnd Ehren komen sollen / das will ich der Sterngucker Narrentandt haimbgestellt haben / dañ ich mir souil mühe vnnd weil nit nemmen mag / in den Ephemeridibus anni 1620. in welchem diß vermaint Vaticinium getruckt / oder anni 1618. in welchem die practica deß Ioach. Vigelij

lij geschriben / nachzusuchen / wie sich die aspectus gegen den Geburtsstunden / derer so den Iouem in horoscopo & medio cæli haben / in disen zwey Jahren vergleichen: diß ist aber richtig / vnnd darff man dazu weder calculum noch Ephemerides, daß durch die Länder so vnder dem Stier vnnd Stainbock gelegen / in welchen Länderen den zween jungen Herren auß dem Geschlecht deß Rautenkräntzleins groß ansehen vnd Ehren hie prognosticiert wirdt / anderst nichts als Leipzig / Sachsen / Düringen / Gülch Cleue vnd Berg testimonio omnium illorum, qui de Astrologia iudiciaria scripserunt, verstanden wirdt.

6. Daß bißhero hochberümbte Hauß Oesterreich inn Roth vnnd Weiß beklaidet / (ZZ) wirdt etwas schwach werden vnd an Würden vnd Ehren abnemmen.

7. Der muthige Jäger wirdt durch Heuraten glück vnd hayl / so er sich mit Schwartz vnnd Gelb beklaidet / erlangen / dann dise zwo Farben sein jhme zuerhöhung gesetzt.

8. Der in blaw vnd weiß beklaidete Reichsapffel wirdt in kurtzer zeit ein Herr viler Prouincien werden / vnd dem teutschen Reich wal anstehen.

ZZ) In summa Oesterreich / Bayrn / vnd Sachsen / vnd was nicht gut Stadisch Caluinisch ist / das muß nach außweiß diser Caluinischen Prophezey herunder: hergegen wirdt der Blaw vnnd Weiß beklaidete Reichsapffel / (es hab dann den Haidelbergischen Rathgeberen vnd natiuiteten stelleren jhr Kunst vnd wunsch gefählt) in kurtzer zeit ein Herr viler Prouinzien werden / vnnd dem Reich / (in Holandt scil.) wol anstehen: Ich kan aber hie nicht wol vorbeygehen / sonder muß zum beschluß disen Caluinischen natiuitetenstellern auch ein Prophezey auffsuchen auß dem Alten Testament 3. Reg. 22. die möcht sich villeicht besser auff vnsere zeiten reimen vnd nähner zutreffen / Vidi (sagt Micheas, der aber nit zu Haidelberg oder in Holandt / sonder zu Jerusalem sein Kunst gelernet) Dominum sedentem super solium suum, & omnem exercitum cæli assistentem ei à dexteris & à sinistris: & ait Dominus, Quis decipiet Achab regem Israel, (den Pf. König in Böhem) vt ascendat & cadat in Ramoth Galaad (daß er in Böhem ziehe vnnd vor Prag geschlagen werde) Et dixit vnus verba huiuscemodi, & alius aliter: (dann die consilia vnderschidlich / anderst im Hag / anderst zu Haidelberg / vnnd anderst zu Mülhausen gefallen) Egressus est autem spiritus, (der jenig scil. der dem Zwingl die Wort deß Abendtmals außgelegt /) & stetit coram Domino, & ait: Ego decipiam illum. Cui locutus est Dominus, In quo? Et ait ille, Egrediar, & ero spiritus mendax in ore omnium prophetarum (consiliariorum) eius. Et dixit Dominus, Decipies, & præualebis: egredere & fac ita. Nunc igitur ecce dedit Dominus spiritum mendacij in ore omniũ prophetarum tuorum qui hic (zu Haidelberg vnd im Hag) sunt: &

Dominus locutus est contra te malum. Accessit autem Sedecias filius Chanaana (diß verstehe ich von dem Lud. Camerario vnd seines gleichen/vnnd von den Authoribus diser prognosticæ) & percussit Michæam in maxillam, & dixit, Mene ergo dimisit spiritus Domini, & locutus est tibi? Et ait Michæas, isurus es in die illa, quando ingredieris de cubiculo in cubiculum, (das ist/ wann sie von Prag in Schlesien / von deñen in die Marck Brandenb. auß der Marck Brandenb. nach den Seestätten/ vnd letztlich gar in Holandt von einem Ort zum andernen fliehen werden) vt abscondaris. Et ait Rex Israel, Tollite Michæam, & maneat apud Amon principem ciuitatis & apud Ioas filium Amelech, & dicite eis, Hæc dicit Rex, Mittite virum istum in carcerem, & sustentate eum pane tribulationis & aqua angustiæ, donec reuertar in pace. Dixitque Michæas, Si reuersus fueris in pace, non est locutus in me Dominus, &c. Dixi.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Holländische Bundtsverwandtnuß. Das ist: Handlung, Bericht, vnd Gutachten, was gestalt Pfaltz Haidelberg mit den Staden in Hollandt ein allianz vnd Confoederation vorgeschlagen, solche letstlich auch tractiert, vnd abgeredt, die von langen Jahren allda zu Haidelberg gesponnene, vnnd letstlich vbel außgeschlagene intention wider ihr Kaiserl. Majest. vnnd die fridliebende Stände im H. Röm: Reich desto füglicher hinauß zuführen Deßgleichen was etlichen hohen unnd wenigern Ständen eben bey derselben

[S.l.] 1624

4 Hisp. 13#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10362480-5
VD17 39:125380F